Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
38 (1904)

144 (22.6.1904)

urn:nbn:de:gbv:45:1-698630

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 ₰. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 144. Oldenburg, Mittwoch, den 22. Juni 1904. XXXVIII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Heute findet die Enthüllung des Kruppdenkmals in Kiel statt Der Kaiser ist zugegen.

*

Der König von England wird etwas über eine Woche in Kiel bleiben.

*

Im Juli und August werden 1600 Mann Verstärkungen nach Südwestafrika abgehen.

*

Der bayerische Staatsminister v. Riedel bleibt im Amt.

*

Im Pommernbankprozeß hat der Staatsanwalt sein Plaidoyer beendet und die Strafen für die Angeklagten Schultz und Romeik beantragt.

*

Bei dem Verüber des Attentats auf Bobrikoff, Eugen Schaumann, wurde ein Brief an den Zaren gefunden.

*

In Helsingsfors, der Hauptstadt Finlands, sollen Unruhen ausgebrochen sein.

*

Der japanische Marschall Oyama wurde zum Oberbefehlshaber der Armee in der Mandschurei ernannt.

*

Laut Nachrichten über London ist bei Kwanwensei eine Schlacht im Gange.

*

Liaojang soll von den Japanern erobert sein.

*

Bei Wafangou verloren die Russen 81 Offiziere und 20138 Mann.

*

Auf einem von den Russen zerstörten Transportdampfer befand sich der Befehlshaber der Japaner mit dem ganzen Stabe.

*

Die Nominierung Roosevelts für die Präsidentschaft ist gesichert.

*

In Genua ist ein Bauarbeiterstreik ausgebrochen. 7000 Mann in der Stadt und Umgegend befinden sich im Ausstand.

Die Wahrheit für den Zaren.

Niemand wird ohne Bewegung den an den Zaren gerichteten Brief lesen, der bei dem Verüber des Anschlags auf den Generalgouverneur Bobrikoff gefunden wurde.

Der Brief lautet:

„Ew. Majestät! Mit Hilfe des Prokurators und Senates Ew. Majestät für Finland, welche ohne Rücksicht auf Recht und Gesetz dem Befehl des Generals Bobrikoff blind gehorchen, ist es dem General gelungen, vollständig Verwirrung und Rechtlosigkeit zu schaffen. Durch Lügen und falsche Darstellungen ist es dem Generalgouverneur und dem Minister-Staatssekretär von Plehwe gelungen, Ew. Majestät zu bewegen, Verordnungen zu erlassen und Beschlüsse zu fassen, welche den Gesetzen widerstreiten, die Ew. Majestät bei der Thronbesteigung fest und unverbrüchlich mit voller Kraft zu wahren versprachen. Die gesetzestreuesten und kundigsten Beamten des Landes werden ohne gesetzmäßige Untersuchung und Urteil abgesetzt. An deren Stelle werden ernannt unwissende Glücksjäger, heruntergekommene Individuen, sowie Personen, die nach den Landesgesetzen zur Bekleidung von Staatsämtern unberechtigt sind. Die intelligentesten und treuesten Bürger werden verhaftet und verbannt. Sicherheit der persönlichen Freiheit existiert nicht mehr. Da der Minister-Staatssekretär, welcher Ew. Majestät die das Großfürstentum Finland betreffenden Angelegenheiten vorgetragen hat, kein Finländer und mit den Sitten und Gesetzen des Landes nicht vertraut ist, und da er mit General Bobrikoff gemeinsame Interessen hat, so bekommt Ew. Majestät nicht zu wissen, weder wie der wirkliche Zustand ist, noch was die Landesgesetze gebieten. Da keine Aussicht vorhanden ist, daß innerhalb eines übersehbaren Zeitraums eine wahre Darstellung des wirklichen Zustandes an Ew. Majestät gelangen wird und daß Bobrikoff abberufen wird, bleibt nur noch übrig, zur Notwehr zu greifen und zu versuchen, ihn unschädlich zu machen. Das Mittel ist gewaltsam, aber das einzige Mittel. Dabei opfere ich mein eigenes Leben mit eigenen Händen, um zu versuchen, Ew. Majestät noch mehr davon zu überzeugen, daß im Großfürstentum Finland wie in Polen und den Ostsee-Provinzen, ja im ganzen russischen Reich Mißstände herrschen. Meinen Beschluß habe ich nach reiflicher Ueberlegung allein gefaßt. Ew. Majestät! Mit dem Tode vor Augen schwöre ich bei Gott, daß hier keine Verschwörung vorliegt. Da ich das gute Herz und die edlen Absichten Ew. Majestät kenne, bitte ich Ew. Majestät nur um das eine, sich Klarheit über die wirklichen Zustände des Reiches zu verschaffen, darunter eingerechnet Polen, Finland und die Ostsee-Provinzen. Eugen Schaumann."

Dieser Brief in seiner einfachen Sprache wirft ein grelles Licht auf die Zustände und die Stimmung der Bevölkerung in Finland. Wieder steht auch hier der Satz im Vordergrunde, den Nikolaus II. so oft schon hat hören müssen — von den unzufriedenen Intelligenten bis zu den armen, mit der Knute mißhandelten Bauern herab —: daß ihm die Wahrheit verborgen werde. In dem guten Herzen des Zaren erhebt sich scheinbar nie ein Zweifel, trotzdem er die Verfassung beschworen hat. Daß den Zaren Schicksale und Leiden, von denen er zufällig erfährt, bis zu Tränen rühren und zu den großmütigsten zartesten Entschließungen veranlassen können: nur eine Meinung herrscht darüber in Rußland. Der Zar persönlich ist populär; unpopulär im schlimmsten Sinne, grimmig gehaßt, ist das russische Beamtentum. Dieses Beamtentum, ebenso hochmütig wie unerbittlich und brutal, ob im Ministerfrack oder im Rock des Subalternen, gilt dem russischen Volke seit langem als der undurchdringliche Wall zwischen seinen Wünschen und Bestrebungen und dem Zaren. „Der Himmel ist hoch und der Zar ist weit", das wehmütige russische Sprichwort hat seltsamerweise kaum zu einer anderen Zeit soviel Anwendung gefunden. Ein Widerspruch gegen die Behauptung, daß der Zar die Wahrheit über sein Riesenreich nicht zu wissen bekomme, scheint darin zu liegen, daß tatsächlich eine größere Zahl unverantwortlicher Ratgeber Gehör beim Zaren gefunden haben. Lehrer, Journalisten, Buchverfasser, ja ein Meteorologe gewannen nacheinander oder auch gleichzeitig beim Zaren Einfluß. Nikolaus betraute diese Männer mit der Ausarbeitung von Denkschriften über die Lage verschiedener Erwerbsklassen, er ließ sie Vorschläge machen zur Beseitigung von Mißständen in der Verwaltung, er veranlaßte die Einsetzung von Untersuchungskommissionen. Das sind, auf den ersten Blick, große Zugeständnisse eines Selbstherrschers. Aber die unverantwortlichen Ratgeber erfreuen sich nicht lange der Beachtung des Zaren, sie tauchen auf und verschwinden wie Meteore. Die verantwortlichen Ratgeber, größer an Zahl, einflußreicher durch ihre Beziehungen, vermögen schließlich doch ihren Willen durchzusetzen, mit dem Hinweis auf die geheiligte Ueberlieferung in Rußland, auf die Notwendigkeit der Einschüchterung gewalttätiger Elemente. Nur so erklärt es sich, daß fast jeder Lockerung der Zügel ein um so festeres Anziehen gefolgt ist.

Da der Krieg ausbrach, glaubten viele, die revolutionäre Bewegung in Rußland werde durch das Erwachen des Patriotismus zum Stillstand gebracht werden. Möglicherweise hätte ein Krieg mit erfolgreichem Beginn diese Wirkung des „Sicherheitsventils" geübt, überhaupt ein populärer Krieg. Dieser Feldzug wird aber nur als bittere Notwendigkeit empfunden; sein Verlauf gibt nur zu neuen Klagen Anlaß, daß Rußland beispiellos unvorbereitet das Abenteuer begonnen hat, und daß alle wenig oder nichts Besitzenden unter der Not der Zeit zu leiden haben. Die kolossalen Unterschleife, die notorisch bei den Kriegslieferungen begangen worden sind, mußten dem Groll gegen das Beamtentum neue Nahrung geben. Nun kommt hinzu, daß augenscheinlich der Krieg jede andere Sorge des Zaren und der Regierung in die zweite Reihe drängt. Die Weltmachtstellung Rußlands auf dem Spiele — was will dagegen bedeuten, wenn im Reich noch so bedenkliche Anzeichen der Gährung und Verelendung auftreten. So scheint es, daß gerade der Krieg in verhängnisvoller Weise die Entwicklung der Dinge in Rußland beschleunigt. Man hat nicht die Zeit und auch nicht die Mittel, sich beispielsweise um den erschreckenden Niedergang der russischen Landwirtschaft ernstlich zu bekümmern. Der Hauptgrund alles Elends in Rußland ist die Autokratie, welche die Menschen lediglich als Mittel zu dynastischen Zwecken betrachtet und die Menschenwürde mit Füßen tritt. So lange die Russen sich diese Regierung gefallen lassen, werden sie niemals aus der politischen oder moralischen Sklaverei herauskommen.

* * *

Ueber Kopenhagen kamen inzwischen Meldungen über den Ausbruch eines Aufstandes in der Hauptstadt Finlands, Helsingfors. Schwedische Revolutionäre sollen in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag das Regierungsgebäude überfallen und dort 18 Beamte, darunter einen Sohn des Admirals Pinken, niedergemacht haben. Nachher griffen die Verschwörer das Polizeigebäude an und zerstörten dieses. Man glaubt in Kopenhagen, daß die Verschwörung schnell um sich greifen wird, und erwartet weitere ernste Nachrichten. Man ist aber in offiziellen dänischen Kreisen bemüht, alle Nachrichten über den Aufstand zu unterdrücken. — Das Bestreben tritt natürlich in Petersburg noch weit stärker hervor, und so kann es nicht überraschen, wenn die „Russische Telegraphen-Agentur" inzwischen aus amtlicher Quelle zu der Erklärung ermächtigt wurde, daß die Zeitungsmeldung über Ruhestörungen in Helsingfors vollständig unbegründet sei. Sehr unglaublich erscheint aber der Ausbruch einer Revolution gerade in Finland keineswegs, wenn auch natürlich die russische Regierung alles daran setzen wird, sie zu ersticken, ehe das Ausland davon viel erfahren hat.

Es wird ihr schwerlich gelingen.

Das Urteil im Pommernbankprozeß.

Im Pommernbankprozeß begannen am Dienstag die Plaidoyers. Der Staatsanwalt beantragte nach längeren Ausführungen gegen den Angeklagten Schultz wegen Bilanzverschleierung und Untreue in mehreren Fällen 6 Jahre Gefängnis und 70,000 Mark Geldstrafe, gegen den Angeklagten Romeick ebenfalls wegen Bilanzverschleierung und Untreue in mehreren Fällen 5 Jahre Gefängnis und 45,000 Mark Geldstrafe, ferner gegen jeden der beiden Angeklagten 10 Jahre Ehrverlust, gegen den Angeklagten Bohl 8 Monate Gefängnis wegen Beihilfe.

Staatsanwaltschaftsrat Beek wies darauf hin, daß, als die Angeklagten die Pommernbank übernahmen, die Lage schon eine äußerst bedenkliche war. Die Angeklagten gingen anstatt des rechten Weges einen anderen, der mit allerhand Schiebungen begann und mit den größten Untreuen endete. Aeußerlich brachten sie die Bank in die Höhe, aber nur dadurch, daß sie dem Publikum Sand in die Augen streuten. Der Schaden, den sie bei ihrer Verhaftung hinterließen, war mindestens sechsmal so groß, wie zur Zeit, als sie die Bank übernahmen. Das Mittel, welches sie anwandten, war kein neues, sondern ein altes, welches von der alten Pfandbriefbank mit Erfolg, von der Sandenbank mit Mißerfolg angewendet worden war: sie gründeten in der Immobilien-Verkehrsbank eine Stätte, auf welche sie die faulen Werte abwälzten. Die Immobilien-Verkehrsbank war nicht selbständig, sie wurde vollständig von Schultz und Romeick beherrscht, die sie außer zur Abschiebung der faulen Werte auch zu eigenen Zwecken benutzten. Uebergehend zu den Taxen und den Taxmethoden berührt der Staatsanwalt die alte Klage, daß das Gericht in solchen Dingen zu sehr von den Sachverständigen abhängig sei. So lange nicht für solche Fälle, wie sie hier in Frage stehen, Spezialgerichte bestehen, wird sich das nicht ändern lassen; die Klagen sind aber unbegründet, denn das Gericht ist in der Lage, die Gründe der verschiedenen Sachverständigen zu hören, sie zu würdigen und sich danach selbst ein Bild zu machen. Die staatliche Kommission habe die Verluste, wie gesagt, auf 11 Millionen geschätzt, gegenüber 16 Millionen, die die Bankenkommission geschätzt habe. In einer eingehenden Würdigung der von den einzelnen Sachverständigen abgegebenen Taxen kommt der Staatsanwalt zu dem Schluß, daß den Schätzungen der von dem Gericht berufenen Sachverständigen, die im großen und ganzen mit den Schätzungen der staatlichen Kommission übereinstimmen, der Vorzug zu geben sei, während die Schätzungen der Sachverständigen der Angeklagten an offenbaren Fehlern leiden. Nach kurzer Pause ging der Staatsanwalt zu dem speziellen Teil der Anklage über und hielt diese fast in allen Punkten aufrecht. Die Angeklagten hätten sich nicht um Statut und Gesetz gekümmert. Wenn das Statut befolgt worden wäre, dann wären die kolossalen Verluste nimmermehr eingetreten.

Fragt man sich, wo dies Geld geblieben ist, so ist ja ein kleiner Teil durch das Zeugnis des Frhrn. v. Mirbach aufgeklärt. Die übrige Summe von über 300000 Mark schwebt völlig im Dunkel. Es bleiben zwei Möglichkeiten übrig: Entweder haben die Angeklagten die Gelder in die Tasche gesteckt, oder sie haben sie zu Ausgaben zum Zwecke der Förderung der Interessen der Bank verwendet. Man könnte sich aber den Kopf darüber zerbrechen, zu welchen reellen Interessen denn diese große Summe hätte Verwendung finden können. Man hat auf die Deutsche Bank angespielt und behauptet, daß diese für die Erlangung einer Konzession im fernen Osten auch große Summen verwendet habe. Das Beispiel paßt in keiner Weise. Die Deutsche Bank hat ganz andere Interessen als die Pommernbank. Letztere brauchte keine Konzessionen; sie hatte nur nach ihrem Statut zu handeln. Daraus ergibt sich, daß reelle Interessen der Pommernbank mit jenem Gelde nicht verfolgt sein können, und wenn dem so wäre, so hätten sich die Angeklagten der Untreue schuldig gemacht, denn die Bank war in einer solchen Lage, daß jeder Pfennig, der nicht für absolut notwendige Zwecke verausgabt wurde, eine Verschwendung wäre. Der Staatsanwalt neigt persönlich der Ansicht zu, daß die Angeklagten jenes Geld in die Tasche gesteckt haben, gab aber zu, daß er einen bestimmten Anhalt dafür nicht habe, und überließ es dem Gerichtshofe, sich seine Ansicht selbst zu bilden.

Zum Strafmaß, das wir oben bereits mitgeteilt haben, äußerte sich dann der Staatsanwalt Musial wie folgt: Die Tatsache, daß die Angeklagten bis jetzt unbestrafte Leute waren, muß in diesem Falle bei der Strafbemessung ausscheiden. Es handelt sich hier nicht um hergelaufene Menschen, die in irgend einer Gosse aus Not etwas veriert haben, sondern es handelt sich um Direktoren einer Bank, die dieser Treue und gewissenhaftes Handeln schuldig waren. Sie haben 10 Jahre lang fortgesetzt diese Taten verübt, deren sie beschuldigt werden; sie haben sie verübt unter Aufwendung großer Klugheit und außerordentlichen Scharfsinns unter Mißbrauch der ihnen von Gott gegebenen großen Geistesgaben, durch deren richtige Anwendung sie so viel Gutes hätten stiften können. In die Wagschale müssen auch die kolossalen Verluste fallen, unter deren Folgen zahllose Menschen, eine ganze Legion, zu leiden hatten. Der Angeklagte Schultz hat mit Emphase behauptet, daß er gewissermaßen als ein Bettler dastehe, der kaum das Hemd auf dem Leibe sein eigen nennen könne. Nun, wer den Angeklagten Schultz hier sieht, wird nicht den Eindruck haben, daß er der Bettler ist, als welcher er gelten will. Er besitzt gewiß persönlich nichts mehr, aber er dürfte doch Personen hinter sich haben, die noch Geld haben, und er wird wohl kaum als armer Mann aus dieser Verhandlung herausgehen. Er sagt: er habe sich ein Herzleiden

Landesbibliothek Oldenburg

in der langen Untersuchungshaft zugezogen. Ich bin dagegen nicht gefühllos. Was aber will dieses Herzleiden bedeuten gegenüber dem Weh und dem unsagbaren Kummer und Herzeleid, das er über so viele Leute gebracht hat!? Wenn alle diese Aktionäre und Pfandbriefgläubiger, all' die kleinen Leute, die ihre erdarbten und erhungerten Spargroschen verloren haben, hier herein träten und Sie, Herr Schultz, mit ihren Tränenströmen überfluteten, Sie würden darin ertrinken, ersaufen, ersticken!

(Nächste Sitzung Donnerstag.)

Die Kieler Woche.

Kiel, 20. Juni.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz ist hier eingetroffen und hat seine Flagge auf dem neuen Artillerieschiff „Prinz Adalbert" gesetzt, welcher neben der kaiserlichen Jacht der Admiralsbrücke gegenüber auf dem Strom verankert liegen wird. In der Begleitung des Staatssekretärs befinden sich sein Adjutant Kaptlt. Graf v. Zeppelin, sowie Freg.-Kapt. Scherr und Kaptlt. v. Trotha von der Zentralabteilung des Reichsmarineamts.

Im Kieler Hafen hielten, laut „Weserztg.", die Beiboote der Kriegsschiffe Ruderübungen zwischen Jachtklub und Bellevue ab; man glaubt, daß auch den Engländern das Rudern unserer Marine gezeigt werden soll. Zahlreiche englische und amerikanische Dampfjachten werden erwartet. Eingelaufen sind bereits die „Warrior" des Herrn F. W. Vanderbilt, Newyork, und die englischen Jachten „Calu Maru" und „Rosabella", etwa ein Dutzend Dampfjachten wird Mittwoch erwartet, darunter auch das französische Fahrzeug „Sita". Eine belgische Dampfjacht „Schelda" brachte das Sonderklassenboot „Präsident Lengley".

Bei der diesjährigen Wettfahrt Dover-Helgoland siegte Dr. Douglas Kerrs Yawl „Valdora" (106 To.). Die nächsten Fahrzeuge in der Reihenfolge waren: Mr. J. Fergusons Kutter „Vicandra" (98 To.), Mr. R. H. Lees Yawl „Wendur" (143 To.), Mr. F. B. Atkinsons Schuner „Charmian" (175 To.) und Mr. H. M. Kaits Kutter „Fiona" (80 To.). Der Sieger und die ersten Fahrzeuge waren alle Engländer, die Deutschen, die durch Herrn Guilleaumes Schuner „Clara" (185 To.) und Herrn Felix Simons Yawl „Therese" (114 To.) vertreten waren, sowie die Franzosen, für die Graf Cartagenas Schuner „Gitana" (109 To.) und Mons. Glandaz' Schuner „Andrée" (114 To.) starteten, gingen leer aus. Aber auch der amerikanische neue Schuner „Ingomar" (248 To.), der von Kapt. Barr, dem Sieger im vorjährigen America Cup, befehligt wurde und auf den man große Hoffnungen gesetzt hat, vermochte nicht den Sieg zu erringen.

Nach dem heute erschienenen amtlichen Programm sind an den bevorstehenden Regatten 34 Sportvereine, darunter 14 nichtdeutsche, beteiligt. Gemeldet sind 98 Jachten, darunter 15 Sonderklassenjachten und 172 Kriegsschiffboote. Im Ganzen werden während der Kieler Woche 665 Fahrzeuge starten.

Zu Ehren des Königs Eduard ist für den 27. Juni vor der Kieler Bucht ein großes Flottenmanöver vorgesehen, das von der aus 8 Linienschiffen, 4 Küstenpanzern, 10 Kreuzern und den Torpedobootsdivisionen bestehenden aktiven Schlachtflotte unter dem Oberbefehl des Admirals von Köster in Gegenwart des Kaisers ausgeführt wird. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die Leistungen der Torpedoboote im Kampfe mit Schlachtschiffen gezeigt werden, soweit letzteres im Scheinkriege überhaupt möglich ist. Den Höhepunkt des Manövers wird wohl ein Durchbruchsversuch der Torpedobootsflottille darstellen.

Nach ergangener Bestimmung wird die Jacht des Königs von England während der ganzen Dauer der Anwesenheit des Königs von einem Dampfboot unter Führung eines Offiziers umkreist.

Der russisch-japanische Krieg.

Das russische Wladiwostok-Geschwader ist, wie Admiral Skrydloff dem Zaren am Montag melden konnte und unsere Leser bereits wissen, ohne Verluste an Mannschaften und Beschädigungen erlitten zu haben, nach Wladiwostok zurückgekehrt. Das kühne Unternehmen der Russen ist also zu glücklichem Ende geführt, zu einem glücklicheren, als sie selbst vielleicht erhofft haben. Insgesamt sind fünf große japanische Schiffe von den russischen Kreuzern ohne genügende Deckung auf offener See angetroffen und vernichtet worden, und mit einem derselben ging angeblich ein ganzes Regiment japanischer Infanterie zu Grunde. Die Verluste der Japaner waren also an Toten bei dieser Gelegenheit keine geringeren als bei einer großen Schlacht, und die Einbuße an Material ist ebenfalls keineswegs niedrig zu veranschlagen. Hat auch der Vorstoß des Wladiwostok-Geschwaders auf den Gang des Krieges gewiß kaum größeren Einfluß, denn mit solchen Verlusten, wie sie hier erlitten wurden, muß eine Nation eben rechnen, und die Japaner sind auch nicht dazu veranlagt, durch derartige Zwischenfälle an Mut und Kampfesfreudigkeit einzubüßen, so bildet er doch für die Russen einen doppelt willkommenen Lichtblick in der Misere ihrer bisherigen Kriegsführung.

Paris, 21. Juni. Nach einer Meldung aus Petersburg soll General Stackelberg auf seinem Rückzuge bei Haitschöng in einer mörderischen Schlacht während eines ungeschützten Marsches durch einen kombinierten Angriff der japanischen Artillerie 5000 Mann verloren haben. Die von Stackelberg gewählten, für ihn höchst ungünstigen Routen waren den Japanern verraten worden.

London, 21. Juni. Nach einer Meldung des Berichterstatters Breindle von der „Daily Mail" aus Niutschwang vom 20. d. M. passierten in den letzten 48 Stunden 3500 russische Verwundete die Station Taschitschao im Zuge nach Charbin. Es soll nach allen Richtungen an ärztlicher Hilfe fehlen, so daß die Verwundeten kläglich leiden. Seit Sonntag sei wiederum bei Kwanwentsai zwischen Hsiujen und Kaiping eine Schlacht im Gange. General Kuropatkin sei angeblich persönlich am Platze und leite die Operation.

London, 21. Juni. Dem „Daily Telegraph" wird aus Tokio telegraphiert: Die Marschälle Yamagata, Oyama und General Kodama wurden vom Kaiser in Audienz empfangen. Marschall Oyama wurde zum Vizekönig und Höchstkommandierenden in der Mandschurei ernannt und General Kodama zum Chef seines Stabes. Marschall Yamagata bleibt als Chef des Stabes in Tokio und Generalmajor Magadza wird an Kodamas Stelle zweiter Chef des Stabes.

London, 21. Juni. Der Kriegskorrespondent des „New York World", Oberst Emerson, ist von den Russen erschossen worden, die ihn für einen Späher hielten.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Cuxhavener Kaisertage. Ueber die Regatta auf der Unterelbe wird gemeldet: Ab 10 Uhr 45 Minuten starteten die zahlreichen zur Regatta auf der Unterelbe gemeldeten Jachten bei vorzüglichem Segelwind. Auf dem „Meteor" nahmen der Kaiser, der Reichskanzler und die Herren des Gefolges, auf der „Iduna" der Kronprinz, auf der „Orion" Prinz Heinrich an der Regatta teil. Der „Meteor" ging zuerst durch die Startlinie, dicht dahinter war „Ingomar" des Plant (Newyork). — Der Kaiser nahm das Frühstück auf dem „Meteor" ein. Abends fand an Bord des Dampfers „Deutschland" das Festmahl des deutschen Regattavereins statt, an dem der Kaiser und Prinz Heinrich teilnahmen. Auf dem Dampfer „Deutschland" fand die Preisverteilung statt, bei welcher der Kaiser den Siegern bei der heutigen Regatta freundliche Worte sagte. Bei dem hierauf folgenden Diner brachte der Bürgermeister Dr. Mönckeberg einen Toast auf den Kaiser aus, worauf der Kaiser in längerer Ansprache erwiderte. Der Kaiser und Prinz Heinrich verweilten nachher längere Zeit im Kreise der Segler.

— Die Deputation der südwestafrikanischen Ansiedler, die bestimmt darauf gerechnet hatte, noch während der Kieler Woche vom Kaiser empfangen zu werden, wird erst nach Beendigung der Regatta in Berlin zur Audienz befohlen werden.

— Die Abrechnung der Buren. Die von den Burengeneralen Botha, Dewet und Delarey versprochene Abrechnung über die in Europa für die Buren gesammelten Hilfsgelder ist jetzt veröffentlicht worden. Der Nettobetrag der gesammelten Gelder — die Reisekosten der Generale kommen davon in Abzug — beläuft sich auf rund 2 100 000 Mk. Dazu sind bis zum 1. Februar ds. Js. noch rund 130 000 Mk. gekommen, davon noch ein Viertel aus Deutschland. Insgesamt waren zu verteilen 2 245 000 Mk. Die von den Generalen veranstaltete Rundfrage nach der Zahl der Bedürftigen hatte eine so hohe Ziffer ergeben, daß das Komitee den Entschluß faßte, die Unterstützung zu beschränken auf arme Witwen, Waisen und völlig erwerbsunfähige Verstümmelte.

— Die Untersuchung der Seeleute auf Farbenblindheit ist nach einer vom Reichskanzleramt neuerdings erlassenen Bekanntmachung auf das Sehvermögen überhaupt ausgedehnt worden.

— Zum Herero-Aufstand. Wie nach der „Nat.-Ztg." verlautet, sollen im Laufe des Juli und August 1600 Mann an weiteren Verstärkungen nach Deutsch-Südwestafrika entsandt werden. Die neuen Verstärkungen sollen in berittener Infanterie, Artillerie und einer Signal-Abteilung bestehen.

Ausland.

Frankreich.

Die Karthäuser Millionen. Aus Paris wird gemeldet: In der gestrigen Sitzung der Kommission zur Untersuchung der Karthäuser-Affäre kam es zu sehr erregten Szenen. Lagrave wurde sowohl dem Kabinettschef Combes als auch dessen Sohne Edgar Combes gegenübergestellt und machte für beide unangenehme Aussagen. Zahlreiche Abgeordnete hatten sich vor dem Saale aufgestellt, in welchem das Verhör vorgenommen wurde. Bis in die Gänge hinein konnte man die heftigen Auseinandersetzungen hören. Infolge dieser Zwischenfälle beabsichtigte mehrere oppositionelle Abgeordnete, den Kabinettschef in der Kammer zu interpellieren; sie haben diesen Plan jedoch vorläufig aufgegeben. Sämtliche Blätter kommentieren die gestrigen Zwischenfälle im Ausschuß; die sich widersprechenden Berichte lassen jedoch kein klares Bild über die Vorgänge gewinnen.

Türkei.

* Konstantinopel, 20. Juni. Hier sind zwei persische Prinzen auf der Flucht eingetroffen. Einer davon ist der zweite Sohn des Schahs, der andere der Bruder des Schahs. Sie sind in ein politisches Komplott gegen das Leben des Schahs verwickelt, dem man auf die Spur kam. Man glaubt nicht, daß man sie, ihrem Wunsche gemäß, in den türkischen Militärdienst aufnehmen wird. Im Zusammenhange mit der Verschwörung wurden viele Anhänger der Babisekte verhaftet.

* Konstantinopel, 20. Juni. Die in einigen Zeitungen verbreiteten, aus armenischen Quellen stammenden Schreckensnachrichten aus Armenien sind nach amtlicher türkischer Meldung tendenziös übertrieben und durch die Konsularberichte noch nicht bestätigt. Die Pforte erließ übrigens strenge Weisungen an den Vali von Bitlis zur Verhinderung weiterer Ausschreitungen und hat zur Zügelung der Kurden die Redifs von Diarbekier aufgeboten. Zum Wiederaufbau zerstörter Häuser sind von der Pforte vorläufig 3500 Pfund angewiesen.

Nach Konsularberichten aus Armenien geht dort alles drunter und drüber. Die letzten Meldungen sprechen von 40 eingeäscherten Dörfern. Die Kurden morden alles, was ihnen vor die Klinge kommt. Die Truppenbefehlshaber entschuldigen die Vorgänge bei den Konsuln damit, daß sie nicht genügend Mannschaften hätten. Der französische Botschafter Constans und der englische O'Connor protestieren gegen die Untätigkeit der Behörden bei der Pforte. — Der Sultan überwies zum Aufbau der Hütten der armenischen Flüchtlinge 3500 Pfund. An eine über den jetzigen Rahmen hinausgehende Aktion der Mächte wird nicht geglaubt. Die Armenier dürften eine neuerliche Enttäuschung erleben.

Unpolitisches.

Kiel, 22. Juni. Das Friedrich Krupp-Denkmal in Kiel wird heute abend in Gegenwart des Kaisers und der Familie Krupp enthüllt werden.

Kassel, 21. Juni. Der Einjährige Sieger vom hiesigen Artillerie-Regiment, Sohn vermögender Kaufleute in Hagen, erschoß sich heute, weil er im Verdacht stand, seiner Wirtin 300 Mk. gestohlen zu haben.

Flensburg, 21. Juni. Nach einer Meldung der „Flensburger Nordeutschen Zeitung" ist heute vormittag in unmittelbarer Nähe des Torpedoschulschiffes „Blücher" beim Manövrieren ein mit 14 Mann besetztes Boot gekentert; 12 Mann sind gerettet, der Unteroffizier Mahnke und der Matrose Schnoor sind ertrunken. Die Leiche des Unteroffiziers ist gefunden, nach der Leiche Schnoors wird noch gesucht.

Rostock, 21. Juni. Morgen findet hier eine Generalversammlung des Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen statt. Es wird eine Versammlung von Siegern sein, denn daß die Aerzte in dem mit den Krankenkassen aufgenommenen Kampfe auf der ganzen Linie triumphiert haben, kann nicht zweifelhaft sein. Der Ausgang, den die Leipziger Differenzen genommen haben, ist ein moralischer Erfolg, der für die Gesamtheit der Aerzte mehr wert ist, als viele kleinere Errungenschaften an anderen Orten. Es steht heutzutage fest, daß, abgesehen von Berlin, wo sich zwei starke Organisationen der Aerzte feindlich gegenüberstehen, von denen die eine für freie Arztwahl, die andere für das System der fixierten Kassenärzte eintritt, es lediglich in der Hand der örtlichen Aerztevereine liegt, ob bei den Krankenkassen freie Arztwahl eingeführt werden soll, oder nicht; das Heranziehen auswärtiger Streikbrecher in genügender Zahl hat sich als unmöglich erwiesen. Die Aerzte haben also jetzt eine Macht erlangt, an die man vor einigen Jahren nicht geglaubt hätte. Wie hat man seinerzeit über den Hartmannschen Aufruf gespottet und jetzt zählt der Leipziger Verband 15,142 Mitglieder in 84 Sektionen mit 84 Vertrauens- und 546 Obmännern. Kann man auch den Leipziger Verband mit anderen Organisationen von Berufsgenossen deshalb nicht vergleichen, weil den Aerzten nicht Streikbrecher aus anderen Berufsständen oder aus dem Auslande erwachsen können, so bietet er doch immerhin ein Beispiel dafür, was durch eine straffe, politisch neutrale Organisation geleistet werden kann.

Gnesen, 20. Juni. Im benachbarten Ansiedlungsdorf Liebau sind zahlreiche Typhusfälle vorgekommen, die auf den Genuß typhusinfizierter Milch zurückzuführen sind. Im hiesigen Krankenhaus befinden sich 47 Typhuskranke, meist Ansiedler. Die Stadt Gnesen selbst ist von der Krankheit nicht berührt. Der Verkauf von Milch aus Liebau ist verboten.

Zürich, 20. Juni. Bei einer führerlosen Besteigung des Doldenhorns verunglückten drei Studenten der Medizin aus Bern. Zwei fielen in einen Gletschergrund, der dritte kam verletzt nach Kandate, von wo eine Hilfsaktion abging.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Ereignisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Juni

* **Ordensverleihung.** Der Kaiser verlieh dem Oberst Schotten, Kommandeur des 2. rheinischen Husaren-Regiments Nr. 9 in Straßburg (Elsaß), einem Oldenburger, den Roten Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife.

* **Das tragische Ende des Dirigenten Ulbrich** von der „Virsurgis" in Bremen gestaltete die letzte Uebungsstunde des Bremer Lehrergesangvereins zu einer ergreifenden Trauerfeier. Herr Sudeking nahm das Wort zu einem von echtestem Gefühl getragenen Nachruf, der in aller Herzen einen lauten Widerhall weckte. Wir geben aus der Rede folgendes wieder: „Wir haben das Glück gehabt, diesen Einzigen den Unseren zu nennen. Wir haben seine vielseitigen Talente sich entfalten sehen. Wir haben gesehen, wie sein Geist sich mit lebendigstem Interesse auf alle Gebiete menschlichen Wissens und Könnens richtete. Seine reiche, ans Geniale grenzende musikalische Begabung hat uns wie oft zur Bewunderung gerissen. Und in unseren Dienst hat er die Fülle seiner Kräfte und Gaben gestellt, aus eignem Antrieb, freiwillig, gern. Seine temperamentvolle, energische Persönlichkeit, sein unbändiger Betätigungstrieb haben anreizend und anspornend auf die stabileren Kräfte unter uns gewirkt, und einen ersten Platz nimmt er ein unter denen, die die Entwicklung unseres Vereins günstig beeinflußt haben. Und diesen reichen Gaben sahen wir den lauteren Charakter gepaart, alles Häßliche und Niedrige lag ihm fern. Ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle! In ihrem Spiel hat die Natur, verschwenderisch die Kräfte häufend, diesen seltenen Menschen geschaffen. Sie hat ihn uns eine kurze Spanne Zeit vor Augen gestellt. Er hat für uns gewirkt. Er ist unentbehrlich geworden. Nun ist er uns genommen, und wir sind auf uns selbst gestellt. Aber wir haben an einem glänzenden Beispiel gesehen, welche Kräfte zum Gedeihen unseres Ganzen nötig sind. Und da möchte es sein, daß, was in diesem oder jenem unter uns bisher untätig geschlummert, untätig, weil es nicht nötig hatte, sich zu regen, es nun von der Not wachgerufen und großgezogen würde, daß wir alle wüchsen durch den Verlust dieses einen und es uns allmählich gelänge, einen Ersatz für ihn, den jetzt unersetzlichen, zu schaffen."

* **Die Landwirtschaftskammer** ist heute zu einer Vollsitzung zusammengetreten. Hauptpunkt der Tagesordnung ist: Umbau des Hauses ev. Neubau.

* **Telegrammgebühren.** Ziffern mit angehängtem „er", wie „90er", „1000er" usw., die an Stelle der von den Grundzahlen abgeleiteten Wörter „Neunziger", „Tausender" angewandt werden, sind künftig in Telegrammen wie Ordnungszahlen mit beigefügtem Buchstaben zu taxieren. Zählen demnach für ein Wort.

* **Billiges Petroleum.** Der Preiskampf auf dem Petrol ummarkt hält an. In Newyork hat der Petroleumkönig Rockefeller den Preis wieder um 10 Pfg. herabsetzen lassen; um ebenso viel sanken die Petroleumpreise in Hamburg. Es ist bereits mitgeteilt worden, daß Rockefeller damit die europäische Konkurrenz treffen will. Dem Publikum bringen die Ermäßigungen jetzt, da wir die kurzen Abende haben, weniger Vorteil.

* **Fachausstellung des Bäcker-Zweigverbandes Nordwest.** Wir nehmen Bezug auf das heutige Inserat und möchten noch ganz besonders auf die gelegentlich des Bäcker-Verbandsfestes in den Räumen der Union hierselbst vom 26. bis 28. Juni cr. stattfindende Ausstellung aufmerksam machen. Ausgestellt werden Bäckerei-Maschinen, Geräte, Utensilien, Rohmaterialien, als Fette, Mehle, Marzipanmassen, Hefe, Schokolade und Zuckerwaren, vollständige Backofenmodelle verschiedener Konstruktionen usw. Eine solche Ausstellung wird selten geboten; deswegen sollte niemand versäumen, dieselbe zu besuchen. Im Garten der Ausstellung Konzert. Der Eintritt beträgt 30 Pfg.

* **Die oldenburgischen Eisenbahnbeamten** unternehmen am 6. Juli einen Sommerausflug nach Osnabrück.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Sonderzug zum Gauturnfest.** Anläßlich des am 3. Juli in Varel stattfindenden Gauturnfestes wird von Oldenburg 7.00 Uhr vorm. ein Sonderzug abgelassen, der 7.43 Uhr vorm. (also rechtzeitig zum Wetturnen) in Varel eintrifft. Dieser Zug kann gegen Lösung der gewöhnlichen Ausflugskarten (zu ermäßigten Preisen) benutzt werden.

* **Infanterie-Gewehr Modell 98.** Die Bewaffnung des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 mit dem Infanterie-Gewehr Modell 98 soll nach dem „Gem." im Herbst dieses Jahres erfolgen, sodaß die einzustellenden Rekruten bereits damit ausgebildet werden. Die an der Ost- und Westgrenze des Reiches in Garnison stehenden Infanterie-Regimenter sowie die Schutztruppen sind mit dem Gewehr neuester Art bereits ausgerüstet. Der Schloßmechanismus des Gewehrs Modell 98 ist bedeutend verbessert, während die Munition und die ballistischen Leistungen dieselben geblieben sind wie bei dem Gew.hr Modell 88.

-n. **Ein Taucher** war in diesen Tagen bei der Cäcilienbrücke bei seiner Arbeit zu beobachten. Das im Kanal liegende Rohr der Wasserleitung war durch den Anker eines Schiffes beschädigt worden.

-n. **Ein Hühnerräuber** hat dem Landmann H. an der Haareneschstraße in der letzten Zeit viel Aerger bereitet. Im ganzen wurden ihm in seinem Hühnerstalle annähernd 40 Küken totgebissen. Anfangs wußte er nicht, wer der Täter war, bis sich herausstellte, daß ein kleiner Hund, der sich Eingang in den Hühnerstall zu verschaffen wußte, die Bluttaten ausgeführt hat.

* **Kriegervereinssache.** Der Kreiskriegerverband des Kreises Oldenburg in Holstein, dem 21 Vereine mit 2011 Mitgliedern angehören, beschloß heute den Ausschluß sämtlicher sozialdemokratischer Mitglieder aus den Kriegervereinen. Statt der sozialdemokratischen Gewerkschaften werden den Mitgliedern die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaftskassen empfohlen. An den Protektor des Verbandes, den Großherzog von Oldenburg, wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt. Das Vermögen des Verbandes beläuft sich zur Zeit auf 21 000 Mk.

* **Dem Elisabethstift** wurde dadurch eine große Freude bereitet, daß Frau Wwe. Hegeler demselben 10,000 Mark überwies.

* **Das Unionskonzert** war gestern infolge der kühlen Temperatur nur schwach besucht.

* **Der Frauenchor** machte gestern mit ca. 80 Damen seinen ersten diesjährigen Ausflug nach dem Barnesführerholze und von dort über die Osenberge nach Sandkrug, trotzdem das Wetter am Morgen wenig verlockend war. Dasselbe wurde aber schon während der Fahrt herrlich und blieb so bis zur Rückkehr, so daß der Spaziergang für alle Beteiligten ein wirklicher Genuß war. Daß der Chor seine schönsten Lieder erklingen ließ, versteht sich wohl von selbst. Sicher wird allen Damen dieser Ausflug in bester Erinnerung bleiben, und gewährt hoffentlich der Vorstand die allseitige Bitte, recht bald eine ähnliche Fahrt zu unternehmen.

*

* **Jaderberg,** 22. Juni. Das im vorigen Jahre so großen Anklang gefundene Volksfest, welches vom Kriegerverein Jaderberg arrangiert wurde, findet auch in diesem Jahre wieder statt und zwar am 14. August. Die Vergebung der Budenplätze ist bereits im Gange, und man darf wohl hoffen, daß auch dieses Fest viel des Interessanten bieten wird.

§ **Augustfehn,** 21. Juni. Auf der hiesigen Eisenbahnstation wurden heute die ersten Doppelwaggons diesjährigen Torfes verladen. Der Frühsommer ist der Torfindustrie sehr günstig gewesen und ist die Aussicht vorhanden, daß die Kolonisten und Schiffer die im vergangenen Jahre infolge des ungünstigen nassen Sommers erlittenen Verluste in diesem Jahre wieder wettmachen können. — Der landw. Klub Bokel läßt beim Bahnhof auf der Viehrampe eine Viehwage errichten; es wird hierdurch einem lange empfundenen Bedürfnis abgeholfen, da der Viehversand, hauptsächlich Schweineversand, von hier ziemlich bedeutend ist und sich jedenfalls infolge der neuen Einrichtung noch bedeutend heben wird. — Am vergangenen Sonntag machte der „Gemischte Chor" Apen-Augustfehn einen Ausflug nach dem bei Nortmoor wunderschön gelegenen Logabirum. Etwa 30 Vereinsmitglieder nahmen an dem Ausfluge teil.

* **Hahn,** 22. Juni. Am verflossenen Sonntag hielt der hiesige Schützenverein sein erstes Königsschießen ab. Die Königswürde fiel an Herrn Hardt-Jaderberg. Derselbe hatte in 5 Schuß 93 Ringe aufzuweisen. Auf dem Festplatze beim Schützenhofe entfaltet sich schon jetzt eine rege Tätigkeit, täglich treffen schon die Budenbesitzer ein und rüsten sich für das am kommenden Sonntag beginnende Schützenfest. Es ist zu wünschen, daß dem jungen Verein dies Fest in jeder Weise gelingen möge. Die benachbarten Vereine haben ihre Teilnahme zugesichert.

* **Bant,** 21. Juni. In der Privatklage Dr. Allmers wurde der Buchdruckereibesitzer Paul Hug freigesprochen, der Redakteur H. Jacob vom „Nordd. Volksbl." zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt.

* **Weserdeich,** 21. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich hier heute nachmittag. Der Fuhrmann Bruns aus Huntebrück hielt mit seinem Wagen am Deiche; er war abgestiegen und hatte sich auf kurze Zeit in ein Haus begeben. Als er dann wieder weiter fahren wollte, spürte er beim Anziehen der Pferde einen Ruck. Um zu ersahren, wodurch dieser Ruck veranlaßt sei, schaut er unter seinen Wagen und muß zu seinem großen Schrecken sehen, wie einem kleinen Kinde das hintere Rad des Wagens über die Brust geht. Das kleine Wesen war übel zugerichtet; der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte außer anderen Verletzungen einen Schädelbruch, der den Tod des Kindes zur Folge haben wird.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremen,** 22. Juni. An dem Ausstande der Bauhandwerker, der bisher die Zimmerer, Maurer und Bauarbeiter umfaßt, sind zurzeit reichlich 3000 Personen beteiligt. Die Maler und Tischler wollen sich vorläufig dem Ausstande nicht anschließen. Sie haben beschlossen, daß, falls junge Gesellen von den Meistern entlassen werden sollten, diese sofort Bremen verlassen sollen. Die Tischler wollen event. die Arbeit niederlegen, wenn die Maurer und Zimmerer die Arbeit wieder aufgenommen haben. Der Verein bremischer Baugewerksmeister, dessen Mitgliederzahl sich im letzten Jahre von 660 auf 800 gehoben hat, besprach gestern abend die durch den Bauhandwerkerstreik geschaffene Lage. Es wurde dabei mitgeteilt, daß die Holzhändler und Baumaterialienhändler sich ohne Ausnahme verpflichtet haben, denjenigen Baumeistern, welche die Forderungen der Streikenden bewilligen, Holz- und Baumaterialien nicht zu verabfolgen, auch diejenigen Materialien nicht, zu deren Lieferung sie kontraktlich verpflichtet sind. Die Eisenwarenhändler haben sich ebenfalls bereit erklärt, eiserne Träger, Herde, Oefen und sonstige Artikel ihrer Branche nur gegen Vorzeigung eines Scheines vom Vorstande des Vereins bremischer Baugewerksmeister zu verabfolgen. Weiter wurde betont, daß für die Arbeitgeber die Aussichten hier so günstig ständen, wie in keiner anderen deutschen Stadt. Die Versammlung beschäftigte sich ferner mit der Errichtung eines paritätischen obligatorischen Arbeitsnachweises. Nachdem sämtliche Innungen und die in Frage kommenden Vereine sich damit einverstanden erklärt haben, ist die Einrichtung beschlossen worden.

F. R. **Lübeck,** 21. Juni. In dem „Stift", dem am Plöner See gelegenen Teile des Fürstentums, setzt man die Bemühungen auf Erlangung einer Bahnverbindung fort, da man die Hoffnung auf Wiederaufnahme und endliche Durchführung des Projektes, betr. die Verbindung dieses Landstriches durch einen Schienenstrang mit Eutin, wohl endgültig aufgegeben hat. Was vor einigen Tagen über die Wege des Fürstentums im allgemeinen gesagt wurde, gilt von denen, die nach Bosau und den anderen Dörfern des „Stiftes" führen, im besonderen; sie sind „generalschlecht". Es ist jedoch nicht sehr wahrscheinlich, daß die Bosauer ihre Hoffnung, einen Anschluß an die Eutin—Lübecker Bahn zu erlangen, verwirklicht sehen. Das „Stift" wird auf den Chausseebau hoffen und warten müssen.

Prozeß gegen den „Residenzboten".

// **Oldenburg,** 22. Juni.

Die 1. Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte in ihrer heutigen Sitzung gegen den jetzigen Redakteur des „Residenzboten", Herrn Schweynert. Als verantwortlicher Redakteur hatte er am 27. Februar 1904 in Nr. 66 des „Boten" in einem Artikel mit der Ueberschrift „Krabbenstecher" das Schöffengericht beleidigt.

Das Gericht setzt sich zusammen aus Landgerichtsdirektor Erk als Vorsitzenden, dem Landgerichtsrat Kitz und den Landrichtern Klaue, Bartels und Ricklefs als Beisitzern. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Riesebieter.

Redakteur Schweynert erscheint ohne Verteidiger.

Der Angeklagte ist 24 Jahre alt und seit Anfang dieses Jahres Redakteur beim „Residenzboten". Er ist noch nicht vorbestraft.

Nach Verlesung der Anklageschrift und des inkriminierten Artikels wendet

Vors.: Erk sich an den Angeklagten mit der Frage, ob ihm nicht zum Bewußtsein gekommen sei, welch schweren Vorwurf gegen das Gericht der Artikel enthalte.

Angekl. Schweynert verneint dies. Er habe an dem Urteil, welches das Schöffengericht am 16. Januar d. Js. in der fraglichen Sache gefällt habe, nur Kritik üben wollen, da das Urteil ihm als befremdlich aufgefallen sei.

Vors.: Eine Kritik in den erlaubten Grenzen war zulässig, aber diese Kritik mußte Halt machen vor der Ehre des Gerichts.

Staatsanwalt Riesebieter: Seit wann sind Sie Redakteur des „Residenzboten."

Angekl. Schweynert: Seit Anfang dieses Jahres.

Nach der Beweisaufnahme führt Staatsanwalt Riesebieter aus, dem Artikel liegt der Tatbestand zu Grunde, daß das Schöffengericht zu Oldenburg eine bei dem „Residenzboten" angestellt gewesene Person, die diesen um 12 Mk. schädigte, in eine Geldstrafe von 10 Mk. verurteilte. Es liegt nicht der geringste Anlaß vor, das Urteil zu kritisieren. Es stand dem Redakteur allerdings eine Kritik zu, aber — wie schon der Vorsitzende erwähnte — er mußte Halt machen vor der Ehre des Gerichts. In dem Artikel ist der schwere Vorwurf enthalten, daß das Gericht parteiich gewesen wäre. Hätte dasselbe aber wirklich parteilich gehandelt, so hätte es das Recht gebrochen. Dies ist aber durch nichts erwiesen. Es ist also keine Kritik mehr, sondern eine Beleidigung. Diese Beleidigung hat der Angeklagte beabsichtigt. Dies folgert auch aus der Tendenz des „Residenzboten". Aus diesem Grunde schließe er eine Geldstrafe aus. Außerdem aber komme hinzu, daß der Artikel im „Residenzboten" veröffentlicht worden sei; in einem Blatt, das gewerbsmäßig die Ehrabschneiderei betreibe. Dies hätten auch die früheren Verhandlungen gegen den Redakteur Biermann ergeben. Der Angeklagte hätte vor Antritt seiner Stellung sich nach den näheren Verhältnissen erkundigen sollen. Trotzdem der Angeklagte noch nicht vorbestraft sei, müsse eine möglichst hohe Freiheitsstrafe verhängt werden. Insbesondere käme die Schwere der Beleidigung in Betracht. Er beantrage eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten.

Angekl. Schweynert bemerkt, das Urteil des Schöffengerichts habe allenthalben befremdlich gewirkt. Er habe gelegentlich seines Aufenthaltes in Erfurt einen preußischen Juristen gefragt, der sich verwundernd über das Urteil geäußert habe.

Staatsanwalt Riesebieter: Dem Angeklagten stand eine Kritik zu. Es kam ihm jedoch darauf an, zu beleidigen, und zwar bewußt.

Angekl. Schweynert weist dies zurück. Es sei keine beabsichtigte Beleidigung gewesen.

Nach der Beweisaufnahme, in welcher noch festgestellt worden, daß noch zwei weitere Fälle gegen den Angeklagten schweben und er den fraglichen Artikel selbst verfaßt hat, zieht das Gericht sich zurück und verkündet nach kurzer Beratung das Urteil, wonach Redakteur Schweynert **in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten** und die Kosten des Verfahrens verurteilt wird. Außerdem wird dem Beleidigten das Recht zugesprochen, dies Urteil in den „Oldenburgischen Anzeigen" auf Kosten des Angeklagten veröffentlichen zu dürfen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§ **Berlin,** 22. Juni. Die „Nationalztg." meldet: Es wird eine Bundesratsverordnung für das Fleischergewerbe erwartet, nach dem Muster derjenigen, die für das Bäckergewerbe besteht.

§ Auf Grund der Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges wird bei der deutschen Kriegsflotte eine größere Minenübung veranstaltet. In der nächsten Woche beginnt in Kiel ein Lehrgang im Minensuchen, zu dem sämtliche Kommandanten der Boote der 6. Torpedobootsdivision kommandiert sind.

§ Die Republik Kanada hat, einem Telegramm des „Berl. Tagebl." zufolge, das amerikanische Währungssystem angenommen.

§ Zu einer gerichtlichen Verhandlung gegen den Masseur Köhler (Charlottenburger Leichenfund) wird es vielleicht nicht kommen, da sich die Anzeichen dafür mehren, daß Köhler unter der Wucht der Nachwirkungen seines Verbrechens dem Verfolgungswahnsinn verfällt.

§ **Piune,** 21. Juni. Im hiesigen Hafen wütete letzte Nacht ein Riesenbrand, welcher bedeutenden Schaden anrichtete. Ein großes Lagerhaus, vollgefüllt mit Getreide und Kolonialwaren, sowie ein Materialmagazin der Adriagesellschaft wurden vollständig eingeäschert. Zwei Dampfer, welche bei dem Magazin verankert waren, fingen Feuer, konnten aber gerettet werden.

Rede des Kaisers.

BTB. **Cuxhaven,** 22. Juni. Die Rede, mit welcher der Kaiser bei dem gestrigen Diner auf der „Deutschland" den Trinkspruch des Bürgermeisters Dr. Mönckeberg beantwortete, hatte folgenden Wortlaut:

„Ew. Magnificenz danke Ich von Herzen für den freundlichen Willkommen, den Sie uns soeben geboten haben. Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie es Mir vergönnt haben, wieder einige Stunden unter Ihnen als Ihr Kamerad und Mitsegler zu verweilen. Ein herrliches Bild haben Ew. Magnificenz soeben von unseren sportlichen und unseren sonstigen Fortschritten im Lande entworfen. Ich kann es nur aus vollem Herzen unterschreiben. Ein jedes Wort, was hier gesprochen ist, war Mir aus der Seele gesprochen. Ich glaube, Ich kann hinzufügen, daß jedem objektiven Beobachter der Vorgänge auf unserem Erdenkreis die eine Beobachtung sich aufdrängen muß, daß allmählich die Solidarität unter den Völkern der Kulturländer unstreitige Fortschritte macht, auf verschiedenen Gebieten. Und diese Gebiete erweitern sich. Diese Solidarität geht unmerklich, aber unwiderstehlich in das Programm sowohl der Staatslenker über, wie in die Gedanken der sich selbst regierenden freien Bürger. Diese Solidarität wird genährt und gepflegt auf verschiedene Weise, sei es in ernster politischer Beratung, sei es auf Kongressen, sei es im Wettkampf und Spiel, und in dieser Beziehung kann man wohl sagen: „Es liegt ein tiefer Sinn im kind'schen Spiel!" Nun, meine Herren, wir sind hier zusammen, um auf dem Spiel der Wellen uns zu messen, die Kräfte, die Geister, die Mannschaften und unsere Boote. Wir vereinigen in wenigen Tagen fast alle Flaggen der Kulturvölker; es wird neben unserer Farbe wehen Englands Flagge, das Sternenbanner, die Trikolore in friedlichem Wettstreit und damit auch im Verein. Ich glaube bestimmt, m. H., daß niemand unter Ihnen ist, der nicht mit Mir die Ansicht teilt, daß auch in der Kieler Woche diese Solidarität, von der Ich vorher sprach, gepflegt, gehegt, fester geschmiedet und fester geknüpft wird. Dieser Solidarität verdankt es der Kaufmann, der Industrielle, der Ackerer, wenn er in ruhiger Mitarbeit sich entwickeln kann, denn er hat auf die Zukunft Vertrauen, und das ist die Hauptsache. Ich, meine Herren, sehe mit absoluter Ruhe und Vertrauen in die Zukunft, fußend auf das Bild, das uns soeben entworfen wurde. In diesem festen Vertrauen erhebe Ich Mein Glas und trinke auf die Zukunft, das Blühen und Gedeihen der Stadt Hamburg, des Norddeutschen Regattavereins und aller Jachtklubs. Die Stadt Hamburg Hurra! Hurra! Hurra!"

Zum russisch-japanischen Kriege.

HTB. **London,** 22. Juni. Aus Niutschwang wird gemeldet: Die Japaner haben am Sonntag Liaojang angegriffen. Ein Missionar überbrachte die Nachricht. Das Gefecht dauerte bis zum Abend, worauf die Japaner die Stadt eroberten.

HTB. **Petersburg,** 22. Juni. Nach hier eingelaufenen Berichten belaufen sich die Verluste des Generals Gerngroß auf dem rechten Flügel bei Wafangou auf 81 Offiziere und 20138 Mann.

HTB. **London,** 22. Juni. Auf einem japanischen Transportdampfer, welcher von den Russen zerstört wurde, befand sich der Befehlshaber der japanischen Armee mit seinem ganzen Stab.

Kirchliche Nachrichten.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 26. Juni:
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ u. abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht, Rheumatismus etc.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureau für Bremen und das Großherzogtum Oldenburg: **Bremen,** Langestr. 142.

Butterick's Moden-Revue

ist das beliebteste und vornehmste Moden- u. Frauenjournal, monatlich ein Heft mit Gratis-Schnittmuster. Abonnementspreis für Deutschland u. Oesterreich-Ungarn jährl. M. 7.—, vierteljährl. M. 1.75, für das Ausland M. 8.—, resp. M. 2.— zahlbar im voraus. Abonnements durch jede Postanstalt, Buchhandlung u. Butterick's Agentur oder direkt durch uns.
Actien-Gesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 8.
Probeheft gratis nur direkt durch uns. — Butterick's Schnittmuster sind die besten u. zuverlässigsten. — Vertreten durch
Firma **P. F. Ritter,** Oldenburg, Langestr. 79.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahn

In den Monaten **Juli** u. **August** verkehren an jedem **Mittwoch** folgende **Sonderpersonenzüge:**

Oldenburg Bahnhof	ab	2,40	nchm.
„ Ziegelhofstr.	„	2,45	„
Wechloy	an	2,49	„
Bloh	„	2,54	„
Zwischenahn	„	3,07	„
Oldenburg Bahnhof	ab	4,10	nchm.
„ Ziegelhofstr.	„	4,15	„
Rastede	an	4,31	„

Zu diesen Sonderzügen, sowie zu dem Personenzuge nachm. 2,48 nach Loy werden Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu den bekannten **ermäßigten** Preisen nach Bloh, Zwischenahn, Rastede, Loy u. Etzhorn, sowie Rundfahrkarten Loy-Rastede ausgegeben, die zur Rückfahrt nur mit den planmäßigen Abendzügen 8,48 von Zwischenahn, 9,04 von Rastede und 9,06 von Loy berechtigen. Der Sonderzug hält auch in **Wechloy** zum Aussteigen an.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, d. **23. Juni d. J.**, nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hierselbst:

2 Bilder, 1 Teppich, 2 Spiegel, 1 Lampe, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 2 Tonnen, 1 Schirmständer, 2 Sofas, 1 Nähmaschine, 1 Bücherschrank, 1 Eckschrank, 2 Schweine

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

In d. **Mark** ist e. in **hoh. Dampfpflugkultur** befindl., **sehr intensiv bewirtschaft.**, mit **gt. Rehjagd** versehenes

Rittergut mit Brennerei

u. **Rübenbau, ca. 3200 Mg.**, **Bahnhof am Gute, Herrenhaus** im **uralten Park**, enth. gr. Salons, 24 Z. usw., einschl. **wertv. leb. u. tot. Inv.**, erbteilgsh. zu verk. Pr. **1,100,000 M.** Anz. **300,000 M.** Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 815 Wilh. Hennig & Co., Dessau.**

Die beliebten

Bureau-Joppen

zu Mk. 1.10

sind wieder eingetroffen.

Siegfried Insel

Oldenburg, Langestrasse 57.

Oldenburg. Umständehalber ist zum bald. Antritt in einem **bevölk. Kirchdorfe** in der Umgegend der Stadt eine gut gehende

Bäckerei

zu vermieten. **Carl G. Hayen.**

Osternburg. Zu verk. mehrere leichte und schwere, 6jährige, zugfeste **Einspänner.**
Hermann Weilert, Cloppenb. Ch. 26.

Zu verkaufen großes Quantum Ulmenbohlen, bis zu 70 cm breit. **Ant. Böhrenbach**, Wagenbauer.

Falkenburg

bei Hasbruch.

Gasthof

Zum deutsch. Hause

Besitzer **C. D. Stolle.**

30 Minuten v. Bahnhof Ganderkesee.

Empfehle allen Ausflüglern meine

Sommerwirtschaft.

Großer schattiger Garten, Kegelbahn und Tanzsaal.

Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.

Zu verk. ein schönes größeres Ziegenlamm. Flurstraße 5.

Wirtschafts- und Mühlen-Verpachtung.

Hude. Das zum „Gut Hude" gehörende, beim Bahnhof Neuenkoop direkt an Chaussee belegene Vorwerk

Neumühlen

bestehend aus:

a. den Wohn- und Nebengebäuden, worin seit langen Jahren **Wirtschaft u. Handlung** betrieben,
b. einer kompl. **Wassermühle,**
c. reichlich 30 Hektar ertragreichen **Acker-, Weide- und Heuländereien,**

soll, da Pächter verstorben, auf längere Jahre anderweit verpachtet werden, und kann der Antritt sofort, am 1. Nov. d. J. oder am 1. Mai 1905 erfolgen.

Liebhaber wollen sich baldigst bei mir melden.

G. Haverkamp, Aukt.

Gras-Verkauf

in

Eversten.

Eversten. Am

Dienstag,
den 5. Juli d. Js.,
abends 6 Uhr,

sollen auf den **Hegelerschen Ländereien** am Marschwege:

ca. 30 Scheffelsaat gut besetztes Gras

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

B. Schwarting, Aukt.

Gras-Verkauf

in

Friedrichsfehn

Friedrichsfehn. Auf den **Moorkulturen** in **Friedrichsfehn** sollen

am Mittwoch,
den 6. Juli d. Js.,
nachm. 4 Uhr:

ca. 100 Scheffels. Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber versammeln sich in **Ahlers'** Wirtshause in **Friedrichsfehn.** **B. Schwarting**, Aukt.

Wegen vorgerückter Saison sollen die noch vorrätigen

Strohhüte

für Herren und Knaben zu Schleuderpreisen ausverkauft werden. Alles nur feine Ware.

A. Hanel, Hoflieferant.

Montag, den 4. Juli,
Dienstag, den 5. „
Mittwoch, d. 6. „
nachm. 2 Uhr anfgd.:

Großes

Preis-Kegeln.

Nur Geldpreise.

Zu reger Beteiligung ladet ergebenst ein

G. Theilmann Ww.

Zu verk. 1 jg. nahe am Kalben stehende **Kuh.** Alexander Ch. 1.

Fach-Ausstellung

des

Bäcker-Zweigverband „Nord-West"

in den Sälen der

— „Union" — Oldenburg —

am

◆ 26., 27. und 28. Juni 1904. ◆

Täglich Konzert. **Eintritt 30 Pfg.**

— Festkarten-Inhaber haben freien Zutritt. —

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Anstalt für das **gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren.** Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt **Dr. Grosskopf.**

Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.

Fernspr. Nr. 2.

Telegramme: Cementwerke Wunstorf.

Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit, Volumbeständigkeit und Mahlfeinheit.

Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.

Marke I. Ranges. Rein graue Farbe!

Marke I. Ranges. Höchste Festigkeiten!

Bestehen d. Fabr. seit 1889. Production: 400 000 Fass pro Jahr.

Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.

Fabrikmarke.

Oldenburger Bank.

Grundkapital 2,000,000 Mk.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Konto-Korrent- und provisionsfreier Check-Verkehr. Gewährung von Darlehen und von Krediten in laufender Rechnung gegen geeignete Unterlage.
Diskontierung von Wechseln. Einlösung von Domizilwechseln.
Ausstellung von Checks und Kreditbriefen auf alle größeren in- und ausländischen Plätze.
Besorgung von Auszahlungen an allen Hauptplätzen der Welt.
An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten.
Kostenfreie Einlösung von Coupons und ausgelosten Wertpapieren.
Uebernahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung und Verwaltung. Verlosungs-Kontrolle. Auslosungs-Versicherung.
Annahme geschlossener Depots.
Vermietung von Schrankfächern in unseren feuer- und diebessicheren Gewölben.
Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobücher und Bankscheine bei kurzer bis ganzjähriger Kündigung oder auf bestimmte Termine. **Zinsen bis zu 4% p. a.**

Zur Erteilung sachgemäßer Auskünfte und Ratschläge in allen bankgeschäftlichen Angelegenheiten sind wir jederzeit gern bereit.

Die Direktion.
A. Krahnstöver. Probst.

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche.

Z. k. ges. e. g. erh. Kinderw. Off. m. Preisang. u. **S. 960** Exp. d. Bl.

Aelterer, verheir. Mann sucht **leichte Beschäftigung.** Nachzufragen Milchbrinksweg 18, b. neuen Kirchhof.

Zu kaufen gesucht ein großer **Wasserfilter.** Off. mit Preisangabe unter **S. 963** an die Exped. d. Bl.

Tanzunterricht.

Im Saale des Herrn **van der Zee (Eversten)** jeden **Montag** und **Donnerstag** Unterricht und Aufnahme neuer Schüler. Anfang 8 Uhr.

Achtungsvoll
E. Schröder, Tanzlehrer.

Am **Freitag, den 24. d. Mts.**, abends 9¼ Uhr beginnt im **Landesgewerbemuseum** ein neuer

Unterrichtskursus

in der Stenographie

nach dem besten und verbreitetsten System von Gabelsberger.

Kosten 6 Mk. für den Kursus und 1 Mk. für Bücher.

Anmeldungen an Ministerial-Revisor Siedenburg, Lehrer Hinrichs, Schäferstraße und Bureauvorsteher Schiphorst.

Schwierige Reparaturen
sorgfältig, sachgemäss, schnellstens
Emil Brand, Uhrmacher,
Haarenstrasse.

Schützen-Verein

Etzhorn,

e. V.

Generalversammlung

am **Sonnabend**, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal.

Abrechnung vom **Schützenfest.**

Sonntag-Mittag präzise **12½** Uhr Abfahrt zum

Hahner Schützenfeste.

Der Linienwagen fährt um 11¼ Uhr von Oldenburg und kann unterwegs benutzt werden. Fahrt für Mitglieder und Angehörige **frei.** Anmeldung bis **Sonnabend-Abend** erwünscht

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht **Der Vorstand.**

Bin verreist bis zum 12. Juli.

Dr. Meyer, Rastede.

Waldemar Grönke,
Friseur u. Perrückenmach., Achternstr. 1

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** zeigen hoch erfreut an

Carl Knoke und Frau,
Frieda, geb. Meyer.

Osternburg, 21. Juni 1904.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Tjede Peters Bedekaspel mit Thade Peters, Forlitz-Blaukirchen.

Geboren: (Sohn) Heinr. Vollers, Oldenburg. H. Bohlken, Absen. Tamme Tammen, Leer. Gerhard Dänekas, Collinghorst. L. Schmidt, Emden. A. Schwarting, Jever. Apotheker Menkens, Carolinensiel. (Tochter) Apotheker Chr. Wieting, Hohenkirchen i. O. Adolf Krome, Aurich. M. Weinthal (Zwillinge), Jheringsfehn.

Gestorben: Alma Brader, geb. Bartels, Hooksiel, 28 J. Emil Krömer, Elsfleth, 11 J. Nantke Strenge, Aurich, 24 J. Bäckermeister Frerich Focken Fischer, Aurich, 61 J. Frau Ww. Pastor Johanne Tilemann, geb. Allershausen, Norden, 69 J. Georg Albrecht Altmanns, Juist, 81 J. Tischler J. E. Baumann, Westgaste, 47 J. B. Schepker, Bargebur, 2 J. Nixte Müller, geb. Folkerts, Großheide, 79 J. Heepko Bokelmann, Emden, 9 M. Jakobus Beem, Emden, 5 M. Anton Sandermann, Bant, 49 J. Ww. Helene Janssen, geb. Renken, Wilhelmshaven, 53 J. Walter Lehling, Bant, 2 J. Erna Gerken, Waddewarden, 4 W. Heizer Friedrich Hartenstein, Wilhelmshaven. August Nemeyer, Dangast, 16 J.

Verantwortlich: i. V. J. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 144 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom Mittwoch, den 22. Juni 1904

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 22. Juni.

* **Aus dem Bericht der öffentlichen Badeanstalt zu Oldenburg** über das 22. Betriebsjahr vom 1. Mai 1903 bis 30. April 1904. Das verflossene Betriebsjahr brachte trotz des kalten und nassen Sommers einen Gewinn von 123,40 Mk. gegen 106,72 Mk. im Vorjahre. Der Betriebsüberschuß betrug 4336,41 Mk., während derselbe im Vorjahre die Höhe von 1846,14 Mk. erreichte. Der Bruttoüberschuß von 5336,41 Mk. setzt sich zusammen aus dem Betriebsüberschuß von 4336,41 Mk. und der Beihilfe der Stadt Oldenburg von 1000 Mk. Diesem stehen gegenüber an Abschreibungen auf Baukonto 2310,24 Mk. und auf Maschinen- und Dampfheizungskonto 535,31 Mk., zusammen 2845,55 Mk., an Zinsen 700,92 Mk. und an Reparaturkosten 666,54 Mk., zusammen 1367,46 Mk., also im ganzen 4213,01 Mk. Von den nun noch verbleibenden 1123,40 Mk. sind zunächst 1000 Mk. einem zu bildenden Erneuerungsfonds zugeführt; der dann sich ergebende Gewinn von 123,40 Mk. ist auf den bisherigen Verlust abgeschrieben worden. Die Aufwendung für den Anstrich des Gebäudes ist auf Reparaturkosten verbucht und aus den laufenden Mitteln gedeckt. Außer den üblichen Abschreibungen von 3 % für das Baukonto und von 5 % für das Maschinen- und Dampfheizungskonto sind auf die im vorigen Jahre hinzugeschriebenen Kosten des Umbaues vom Baukonto 1394,56 Mk. — 25 % — und vom Dampfheizungskonto 152,98 Mk. — der Rest — abgeschrieben worden, so daß jetzt nur noch die Umbaukosten das Baukonto mit 3625,68 Mk. belasten. Um für außerordentliche Instandsetzungsarbeiten, namentlich für eine demnächstige Erneuerung des Kessels, Mittel zur Verfügung zu haben, sind einem Erneuerungsfonds 1000 Mk. zugeführt. Die Gesamtzahl der verabreichten Bäder betrug 56,923, gegen das Vorjahr eine Zunahme von 6487. Eingenommen wurden dafür 13,113.20 Mk.; für jedes Bad wurde im Durchschnitt 23,04 Pfg. eingenommen gegen 22,70 Pfg. im Vorjahre. Von den verabreichten Bädern entfallen auf den Sommer, Mai bis einschließlich September, 27,785 und auf den übrigen Teil des Jahres 29,138. Der stärkste Besuch der Anstalt fand statt am 30. Mai, an welchem Tage 577 Bäder, der schwächste am 16. Oktober, wo 47 Bäder verabreicht wurden. Die günstigste Tageseinnahme brachte der 4. Juli 1903, an welchem Tage 132 Mk. eingenommen wurden, die schwächste der 17. Februar 1904 mit 8,45 Mk.

* **Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft „Gegenseitigkeit" für das Herzogtum Oldenburg.** Der Bestand war am 31. Dezember 1902 wie folgt:

1. Klasse . . .	35,452,503 Mk.
2. „ . . .	13,696,719 „
3. „ . . .	23,071,833 „
	72,221,055 Mk.

Bestand am 31. Dezember 1903:

1. Klasse . . .	36,050,073 Mk.
2. „ . . .	13,900,653 „
3. „ . . .	24,343,841 „
	74,294,567 Mk.

Bestand am 31. Mai 1904:

1. Klasse . . .	37,109,247 Mk.
2. „ . . .	14,299,534 „
3. „ . . .	26,012,823 „
	77,421,604 Mk.

* **Vom oldenburgischen Ostseestrande.** In unseren Ostseebädern Neudorf, Timmendorfer Strand, Scharbeutz und Haffkrug ist gegenwärtig der Fremdenverkehr ein recht reger. Das herrliche seit mehreren Wochen herrschende Wetter bietet einen angenehmen Aufenthalt am Ostseestrande. Mit Anfang Juli, dem Beginne der Schulferien, wird die Hochsaison beginnen. Voraussichtlich wird die Zahl der Kurgäste die vorjährige noch überschreiten, da die Hamburger Schulferien auf 5 Wochen verlängert worden sind.

* **Der Sprechbereich des hiesigen Orts-Fernsprechnetzes** ist auf folgende Orte ausgedehnt worden: Engeiern (Gebührensatz 50 Pfg.), Hiltrup, Kr. Münster Westf. (1 Mk.), Höckel (50 Pfg.), Kinzweiler (1 Mk.), Langeoog (50 Pfg.), Neuenhaus, Han. (1 Mk.), Rönnebeck, Unterweser (25 Pfg.), Seebergen, Bz. Bremen (25 Pfg.), Wersen, Kr. Tecklenburg (50 Pfg.), sowie auf folgende niederländische Orte: Heerlen (2 Mk.), Roermond (2 Mk.), Valkenberg (2 Mk.), Waalwyk (2 Mk.).

* **Evangelischer Bund.** Die heutige Vortragsversammlung findet um ½9 im Saale des „Kaiserhofes" statt. Jedermann ist willkommen. Da die „österreichische Los von Rom-Bewegung" ihren Fortgang nimmt, wird es für Viele von Interesse sein, von den Schwierigkeiten zu hören, mit denen die evangelische Bewegung in Tirol zu kämpfen hat.

* **Stenographen-Verein Gabelsberger.** Bei der am Sonnabend, den 18. d. M., im Landesgewerbemuseum abgehaltenen Monatsversammlung wurde das Ergebnis des am 28. Mai stattgefundenen Wettschreibens bekannt gegeben. Es waren sehr gute Arbeiten abgegeben worden und gelangten folgende Preise zur Verteilung: Uebertragung in Verkehrsschrift: 1. Preis mit besonderer Anerkennung Carl Würdemann, 2. Preis Emma Behrens, lobende Anerkennung Aug. Wohltmann; Abt. 220 Silben pro Minute: 3. Preis J. Föllmann; Abt. 180 Silben: je einen 3. Preis H. Meyer und P. Halleker; Abt. 150 Silben: 2. Preis H. Syker, 3. Preis R. Eggers; Abt. 120 Silben: 1. Preis H. Wehlau; Abt. 100 Silben: 2. Preis C. Würdemann; Abt. 80 Silben: 1. Preis A. Meyer, desgl. Georg Enke, 2. Preis Emma Behrens. — Der Verein wird Freitag, den 24. d. M., abends 9¼ Uhr im Landesgewerbemuseum einen neuen Unterrichtskursus eröffnen. (Siehe Annonce.)

* **Zur Besichtigung** der Bestände des Artillerie-Depots an der Ofenerstraße und des Laboratoriums sowie der Pulvermagazine in Bürgerfelde ist ein Offizier der dritten Artillerie-Depot-Direktion in Köln hier anwesend. Das Artillerie-Depot in Oldenburg gehört in den Verwaltungsbereich der Kölner Depot-Direktion.

kz. **Ein Großfeuer** entstand gestern morgen gegen 10½ Uhr in dem bei Wiefelstede belegenen Bokel, woselbst das große Wirtschaftsgebäude „Zur Bokeler Mühle" nebst Nebengebäude total eingeäschert wurde. Das mit Reit gedeckte Gebäude wurde von den Geschwistern Martens bewohnt, welche dortselbst eine Wirtschaft mit Bäckerei, sowie Kolonialwarenhandlung betrieben. Das Feuer wurde in dem Nebengebäude, in dem sich der Backofen befand, zuerst bemerkt, und ehe noch weitere Hilfe zur Stelle war, war auch das große Wirtschaftsgebäude von den Flammen erfaßt worden. Bei dem heftigen Sturm griff das Feuer mit rapider Schnelligkeit um sich. Die Hauptaufgabe der Wiefelsteder Feuerwehr war es, das von dem Landmann Oltwanns bewohnte Gebäude, das auch bereits Feuer gefangen hatte, zu schützen. Die gegenüberliegende Martensche Mühle, welche in früheren Jahren schon zweimal abgebrannt ist, wurde nicht beschädigt. Das Mobiliar konnte zum Teil gerettet werden, während ein Teil der Kolonialwaren vernichtet worden ist. Glücklicherweise konnte das Vieh gerettet werden. 28 wertvolle Schweine wurden hinausgetrieben; nur eins hat eine derartige Verletzung davongetragen, daß es jedenfalls verenden wird. Auch größere Speckvorräte konnten noch rechtzeitig hinausbefördert werden. Verbrannt sind außer einigen Fudern Heu auch einige Haufen Torf. Gegen 4 Uhr war das Gebäude vollständig eingeäschert. Das abgebrannte Gebäude, an welchem noch bauliche Veränderungen vorgenommen wurden, war zu reichlich 13 000 Mark versichert. Der entstandene Schaden ist ganz bedeutend. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

* **Fußball.** In der ersten Beilage zu Nr. 141 unseres Blattes (Sonnabendnummer) war zu lesen: Die beste Association Fußball-Mannschaft des „Bremer Fußball-Klubs von 1900" (Meisterschaftsklub von Nordwestdeutschland) spielt morgen nachmittag auf dem Donnerschweer-Exerzierplatz gegen den hiesigen Fußballklub „Germania". Wir werden nun seitens Bremens gebeten, diesen Artikel in betreff der Meisterschaft dahin zu berichtigen: Der Bremer Fußballklub von 1900 spielt fast ausschließlich nur Rugby und gewann als solcher die Meisterschaft von Nordwestdeutschland. Die am vorigen Sonntag hier gegen „Germania" spielende Fußballmannschaft ist eine Schülermannschaft vom „Bremer Fußballklub von 1900". Diese 13—14-jährigen Schüler schlugen den Fußballklub „Germania" mit 7:0 Goals.

*

de. **Bloherfelde,** 21. Juni. Der hiesige Radfahrerverein „Sport" veranstaltete am letzten Sonntag, vom schönsten Wetter begünstigt, sein diesjähriges (3.) Stiftungsfest, bestehend aus Chausseewettfahren, Korsofahrt und Ball. Nach Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste wurde um 3 Uhr das Chausseewettfahren mit einem Eröffnungsfahren eröffnet. Dies Rennen wurde mit 3 Vorläufen über 2000 Meter ausgefahren; nur für Fahrer, welche in einem öffentlichen Rennen noch keinen ersten Preis erhalten haben. Einsatz 1,50 Mark. Es starteten zusammen 20 Fahrer. Aus jeden Vorlauf kommen die drei ersten in den Entscheidungslauf. Dann kamen 3 Vorläufe zum Hauptfahren, ebenfalls 2000 Meter. Offen für alle Fahrer. Einsatz 3 Mark. Hierzu waren ebenfalls 20 Nennungen eingelaufen, u. a. von verschiedenen erstklassigen Fahrern von auswärts. Diesen Vorläufen folgte das Vereinsfahren. Offen nur für Vereinsmitglieder. 3 Ehrenpreise im Werte von 15, 10 und 5 Mark. Einsatz 1 Mark. Sieger waren: H. Kleen, 1. Preis, H. Sonnenberg, 2. Preis, F. Kötters, 3. Preis. Dann kam der Entscheidungslauf zum Eröffnungsfahren, 5000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werte von 15, 10 und 5 Mark. Sieger waren: Müller-Wilhelmshaven, 1. Preis, Fangmann-Oldenburg, 2. Preis, Bohlken-Westerstede, 3. Preis. Den Schluß des Rennens bildete der Entscheidungslauf zum Hauptfahren, ebenfalls 5000 Meter, 4 Ehrenpreise im Werte von 100, 40, 20 und 10 Mark. Sieger: Krankenberg-Wilhelmshaven, 1. Preis (Großen Preis von Bloherfelde), Bartels-Bant, 2. Preis, Hegeler-Bremerhaven, 3. Preis, Bruns-Neerstedt, 4. Preis. Der Gewinner des Großen Preises von Bloherfelde, Herr Krankenberg-Wilhelmshaven, erhielt außerdem noch eine Ehrenschleife, welche ihm von zarter Damenhand mit passenden Worten überreicht wurde. Die Rennstrecke war vom Vereinslokal „Bloherfelder Hof" über die Eichenstraße, Prinzessinweg und Bloherfelder Chaussee ohne Wendepunkt. Dem Chausseewettfahren folgte der Blumenkorso durch den Ort. Für diejenigen Fahrer, welche beim Korso den besten Räderschmuck aufzuweisen hatten, waren mehrere Ehrenpreise gestiftet. Den Korso eröffnete ein in kleidsame Tracht gekleideter Herold, auf einem weißen Schimmel reitend. Hierauf folgte, mit einer Musikkapelle zu Wagen, die erste Hälfte des festgebenden Vereins, dann in folgender Reihenfolge die Radfahrervereine „Fahr wohl"-Petersfehn, „National"-Wahnbeck, „Sturm"-Eversten IV, „fOen und Umgegend"-Ofen, „Radlerlust"-Donnerschwee, sowie eine Menge Einzelfahrer. Den Schluß bildete die zweite Hälfte des festgebenden Vereins. Die Preisrichter im Blumenkorso walteten an verschiedenen Stellen ihres Amtes. Den 1. Preis für das bestgeschmückte Rad erhielt A. Pestrup, den 2. Preis J. Woge, 3. Preis C. Dierks, 4. Preis G. Köhrmann, 5. Preis A. Suhr, 6. Preis E. D. Meyer, sämtlich vom hiesigen Radfahrverein „Sport". Nach erfolgter Rückkehr nahm der Festball im großen Saale des Vereinslokals „Bloherfelder Hof" seinen Anfang. Um 9 Uhr fand die Preisverteilung statt, wobei der Vorsitzende des Vereins, Herr Woge, in beredten Worten eine Ansprache hielt, welche in ein dreifaches „All Heil" auf die Sieger ausklang. Die Konzert- und Ballmusik wurde gestellt vom Trompeterkorps des ostfriesischen Feldartillerieregiments Nr. 62 aus Oldenburg, welches zum guten Gelingen des Ganzen wesentlich beitrug. Für ff. Speisen und Getränke hatte der Vereinswirt, Herr Diedr. Huntemann, aufs beste gesorgt, so daß zur Erhaltung des leiblichen Wohles auch jeder voll befriedigt wurde. Erst spät nahmen die Sportskollegen Abschied. Der Verein kann auf dieses Fest wirklich stolz sein und kann es als einen Ruhmestag in seiner Vereinsgeschichte verzeichnen. „All Heil!"

□ **Zwischenahn,** 22. Juni. Durch Zukauf ist das Fabrikgrundstück von Johann D. Ulland Söhne vergrößert worden; die nebenan liegende Besitzung des Schmieds A. Schröder, jetzt in Kayhausen wohnhaft, ist mit dem Grundstück vereinigt. In der Fabrik selbst ist eine eigene Sägerei für das Rohzurichten und Zerlegen der Baumstämme neu eingerichtet; sie besteht aus einem Horizontalgatter mit Friktionsscheibe. Es sind mehrere Neuerungen angebracht, die ein sicheres und bequemeres Einstellen und Arbeiten ermöglichen. — In Dreibergen ging es Sonntag lebhaft her, der Tag der Schlacht von Belle-Alliance wurde in herkömmlicher Weise gefeiert. Noch jedes Jahr übt der „Cargendag", die „Schlachtfeier", große Anziehungskraft aus, alt und jung pilgern nach Dreibergen. Der Speisesaal war zu einem Tanzsaal umgewandelt, und lustig drehten sich Männlein und Weiblein im Kreise, sogar auf der Diele des Ausspanns wurde flott getanzt.

A. **Wiefelstede,** 21. Juni. Das hierselbst belegene Immobil des Schneidermeisters Gerhard Winter in Bant wurde dieser Tage mit Antritt zum 1. Mai 1905 an den Malermeister Gerhard Logemann hierselbst verkauft.

** **Edewecht,** 21. Juni. Die hiesigen Wasserzüge weisen augenblicklich einen recht niedrigen Wasserstand auf. Die Gemeinde nimmt diese günstige Gelegenheit wahr, den

Sommerausflüge mit oldenburgischen Bahnen.*)

2) (Vorschläge zur Ausnutzung der Monatskarte.)

(Fortsetzung.)

II. Oldenburg-Brake und Oldenburg-Hude-Nordenham.

9. Morgens von Oldenburg nach Brake. Hafen, Pier, vielleicht eine Strecke auf dem chaussierten Deich nach Harrien, interessanter Ausblick auf die Weser. Fahrt mit dem Motorboot nach Sandstedt und Wanderung auf dem Deich nach Rechtenfleth. (Man kann auch mit dem Lloyddampfer von Brake bis zum Anleger Rechtenfleth fahren.) Besuch von Allmers' Marschenheim (sehr zu empfehlen), Denkmal Karls des Großen (Mosaikbild) am Deich, Allmers' Grab auf dem Kirchhof. Denselben Weg zurück oder besser auf der Chaussee über Neuenlande durch das Land Wührden nach Dedesdorf (10 km). Vorzuziehen ist jedenfalls die Wanderung über den ca. 8 km langen Deich; doch ist dem Schreiber dieser Zeilen diese Strecke nicht bekannt. Von Dedesdorf mit der Fähre nach Kleinensiel; von hier mit der Bahn nach Brake und Oldenburg.

10. Oldenburg, Brake, Nordenham. Mit dem Fährdampfer nach Geestemünde (Fischereihafen). Nach Bremerhaven (die drei Hafenbecken, Bürgermeister Smidtstraße und -denkmal.) Sehr zu empfehlen ist auch eine Fahrt mit der Elektrischen nach dem Ausflugsort Speckenbüttel (Anlagen, Kolumbusdenkmal). Von Speckenbüttel aus kann man event. einen Ausflug nach Weddewarden im Lande Wursten machen (5—6 km); vom Deich erblickt man die Weserforts, auch macht man dem Zimmer der „Männer vom Morgenstern" einen Besuch. Altertumsfreunde seien darauf hingewiesen, daß in der Nähe von Langen und Sievern interessante Hünendenkmäler (z. B. das Bülzenbett) und Ringwälle (Pipinsburg) sind; Entfernung von Speckenbüttel ca 8 bis 10 Kiolmeter. Auch ein Ausflug mit der Bahn von Speckenbüttel nach Bederkesa kann empfohlen werden (hübscher See), Wirtschaft in der alten „Burg", Seminar mit dem Roland von Bederkesa, Wirtschaft auf der Höhe (hübsche Aussicht) in der früheren Besitzung des Bremer Freiheitshelden Hauptmann Böse (s. seine Biographie von Allmers). Von hier aus kommt man (ca. 4 Kilometer) nach Fickmühlen (Gut, sehr interessantes Hünengrab, wundervoll ebenmäßige Grabkammer unter einem Kiefernhügel). Alle diese Ausflüge lassen sich natürlich nicht in eine Tagestour hineinbringen. Man muß etwa so gestalten: Bremerhaven, Speckenbüttel und je eins von Weddewarden, Sievern oder Bederkesa; auch muß man je nachdem die Besichtigung von Bremerhaven abkürzen. (Ueber Bederkesa, Sievern, Langen 2c. findet man näheres in Freudenthals Heidefahrten, Bd. 4.)

11. Fahrt nach Brake, Wanderung auf dem Deiche nach Elsfleth. Unterwegs auf dem Kirchhofe von Hammelwarden Grab und Denkmal des Admirals Brommy, des Führers der deutschen Flotte im Jahre 1849. Auf der Kaje in Elsfleth Denkmal des Herzogs von Braunschweig, der hier 1809 seine schwarzen Husaren einschiffte. Von Elsfleth mit der Bahn nach Hude. Spaziergang daselbst, Besichtigung der Ruine, falls sie gestattet wird. Mit der Bahn nach Oldenburg.

12. Mit der Bahn nach Hude, Berne (alte Kirche). Auf der Chaussee nach Weserdeich, Wanderung auf dem Deich nach Warfleth (Kirche im und am Deich) und Bardenfleth. (Mehrfach auf der Strecke Bootsbauereien.) Von Bardenfleth übersetzen nach Blumenthal (vielleicht ist Wätjens Garten zu besichtigen). Auf der Straße nach Vegesack. Schöne Aussicht vom Garten des Hotels Bellevue über Stedingen bis zur Delmenhorster Geest, oder von der „Weserlust" (gegenüber ist die Abwrackwerft in Lemwerder). Von Vegesack hat man nun die Wahl unter verschiedenen lohnenden Ausflügen: Bootfahrt auf der Lesum (am Ufer die Villen reicher Bremer), oder Gang über St. Magnus nach Lesum, Chaussee nach Vegesack zurück mit Abstecher zum vielbesuchten Ausflugsort „Neue Weide", oder Chaussee nach Lesum, aber vorher ab nach Leuchtenburg bis zu den Anhöhen hinter Löhnhorst (prachtvolle Aussicht), zurück über Leuchtenburg und „Neue Weide" nach Vegesack. Von Vegesack mit dem Lloyddampfer nach Bremen, Bahn Bremen-Oldenburg.

(Fortsetzung folgt.)

*) Die Verbilligung der Monatskarten für die oldenburgischen Eisenbahnen hat, wie wir hören, in vielen unserer Leser den Entschluß gereift, die Ferien- oder Urlaubszeit mit Hilfe einer Monatskarte im Oldenburger Lande zuzubringen. Gestützt auf reiche Wandererfahrungen machen wir unseren einheimischen Touristen in folgendem Aufsatze zuverlässige Vorschläge für Fahrten durch das ganze Land, **die wir aufzubewahren und bei Bedarf zu benutzen bitten. D. Red.**

Landesbibliothek Oldenburg

an einigen Stellen stark versandeten Auesfluß gehörig zu vertiefen. In den letzten Tagen war hierbei eine größere Anzahl Arbeiter beschäftigt, am letzten Montag ca. 60 Mann. Stellenweise wird der Fluß um etwa ein Meter vertieft. Es wird sich hierdurch der Wasserabfluß schon bedeutend günstiger gestalten, zu einer gründlichen Abstellung der Wasserkalamität sind indessen weitere Maßregeln nötig. — Der „Pfeifenklub „Zur Erholung" in Osterscheps machte am letzten Sonntag einen Ausflug nach Bremen, an dem sich 14 Mitglieder beteiligten. Die Tour erfolgte von Zwischenahn aus mit der Bahn, aus der Klubkasse wurde freie Fahrt gewährt. In Bremen wurden das Museum, der Ratskeller, der Dom mit dem Bleikeller, der Freihafen, ein bedeutendes Panorama usw. besichtigt, auch dem Bürgerpark wurde ein Besuch abgestattet. Sämtliche Teilnehmer waren von der interessanten Tour recht befriedigt.

? **Varel,** 21. Juni. Freud' und Leid bringt allezeit eine Turnerfestlichkeit! Die vielen Vorbereitungen zu der großen turnerischen Veranstaltung am 2. und 3. Juli sind beendet, es geht jetzt an die Ausführung der Pläne. Varel wird in erster Linie ein festliches Gewand anlegen. Die ganze Bürgerschaft greift tüchtig mit ein, um die Häuser und Straßen zu dekorieren. Der Ausschmückungs-Ausschuß kann mit seinem Erfolge zufrieden sein. Ehrenpforten werden beim Bahnhof, in den Straßen, welche der Festzug passiert und beim Eingang zum Festplatze in der Windallee errichtet. Ein großes Aufgebot von Turnern steigt dieser Tage in die Büsche, um auf den von Gespannbesitzern frei zur Verfügung gestellten Wagen das zur Ausschmückung dienende Grün herbeizuschaffen. Es ist zweifellos, daß die Stadt bei einigermaßen günstigem Wetter Tausende von Gästen am Festtage zählen wird. Nach den bis jetzt eingelaufenen Einladungslisten wird die Beteiligung seitens der Turnvereine eine überaus zahlreiche sein; vor wenigen Tagen betrug die Zahl der Turner bereits über 800, die Listen von 25 Vereinen stehen noch aus. Der Vergnügungs-Ausschuß, dem die Vorbereitungen zum Kommers übertragen sind, hat ein Programm aufgestellt, wie es nur unter Mitwirkung hervorragender und opferbereiter Kräfte zur Durchführung gebracht werden kann. Allabendlich finden jetzt die Proben statt. Varel hat nicht umsonst den Ruf, gastfreundlich zu sein. Die zahlreichen Turner, welche am Vorabend des Festes bereits eintreffen, werden sämtlich in Bürgerquartieren Wohnung nehmen können. Der Hauptfesttag wird ein schönes turnerisches Bild bringen, wie es lange nicht mehr geboten wurde; besonders das Wettturnen, welches bereits am Morgen stattfindet und bei welchem die Teilnehmer ihre ganze Kraft und Geschicklichkeit einsetzen müssen, um einen Eichenkranz zu erringen. Die Preise sollen abends nach dem Schauturnen den Siegern von Damen überreicht werden. Am Festzuge werden 55 Vereine teilnehmen. Alles in allem: Das Gauturnfest in Varel wird großartig! — Einquartierung wird unsere Stadt erhalten. Das Seebataillon in Wilhelmshaven, in Stärke von 223 Mann, wird vom 23. bis einschließlich 25. Juni d. J. auf hiesigem Gelände eine Uebung vornehmen. Die Truppen werden am Mittag des 23. Juni hier eintreffen. Die Quartiermacher treffen am Tage vor der Einquartierung aus Wilhelmshaven hier ein. — Der Bau einer Ringofenziegelei wird im benachbarten Obenstrohe vorgenommen werden. Größere Strecken Landes sind zum Abfahren des Lehms bereits angekauft.

* **Berne,** 21. Juni. Sonntag fand in Plates Wirtshause zu Harmenhausen die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Stedinger Tierschau-Vereins statt, wozu reichlich 60 Aktionäre erschienen waren. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Rechnungsablage erledigt. Die von den Monenten geprüfte und für richtig befundene Abrechnung ergab einen Kassebehalt von 149,71 Mk. Zwecks Erlangung von Staatszuschüssen wurde sodann beschlossen, die jetzige Tierschau in eine Bezirkstierschau umzuwandeln. Die diesbezüglichen Bedingungen seitens der Landwirtschaftskammer sollen erfüllt werden, weshalb beschlossen wurde, eine Aenderung der Statuten vorzunehmen und die abgeänderten Statuten jedem Aktionär zuzustellen. Die diesjährige Tierschau findet am 22. August statt. Als Endtermin für die Anmeldung der Ausstellungstiere wurde der 8. August festgelegt. Nachmeldungen für den von der Landwirtschaftskammer geforderten Katalog können, soweit angängig, gegen Zahlung von 3 Mk. für jedes Tier erfolgen. Ferner wurde beschlossen: 1. Prämientiere, die auf der Tierschau einen Preis erhalten haben, brauchen im nächsten Jahre nicht — wie bisher vorgeschrieben — wieder vorgeführt zu werden. 2. Kühe, welche nicht öfter als zweimal gekalbt haben, bilden eine besondere Klasse. — Sodann fanden die Neuwahlen statt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: 1. Vorsitzender C. F. Wenke-Bettingbühren, 2. Vorsitzender B. Koopmann-Harmenhausen, Schriftführer D. Braue-Bettingbühren, Kassenführer J. Röser-Berne. Als Preisrichter wählte man für Pferde: C. Wichmann-Hannöver, B. Bulling-Buttyhausen, F. Rowehl-Altenesch, B. Bischoff-Wehrder, F. Gerdes-Ollen, H. Thöle-Buttyhausen, Ersatzmänner H. Luerßen-Schlüte und C. H. Kuckens-Hiddigwarden; für Hornvieh: J. C. Bischoff-Hiddigwarden, C. Wenke-Motzen, H. Maas-Neuenhuntorf, H. Wichmann-Hiddigwarden, Ersatzmänner: W. Bulling-Hannöver und D. Stegens-Schlüte; für Schweine und Schafe: Th. Backenköhler-Ollen, D. Grashorn-Hekeln, C. Schmidt-Felde, Ersatzmann: U. Denker-Ranzenbüttel. In die Ankaufskommission wurden gewählt: Ad. Schrieferr-Ollen, D. Köhlten-Campe, J. Röser-Berne, Ersatzmann Ad. Siems-Hekeln. Die Platzkommission wird gebildet von B. Meyer-Krögerdorf, H. Koopmann-Bettingbühren und H. Köhlken-Huntebrück. Von auswärts werden das Preisrichteramt ausüben für Pferde: H. Schildt-Brake, Joh. Hinrichs-Oldenbrok, C. v. Münster-Pumpe; für Hornvieh: Joh. Addicks-Golzwarderwurp und Ed. Syassen-Oldenburg.

* **Vechta,** 21. Juni. Sonnabend und Sonntag wurde hier das dritte Verbandsturnfest des Turnbezirkes Südoldenburg gefeiert. Der Verbandsturntag am Sonnabend erledigte interne Angelegenheiten des Verbandes, darauf fand abends im „Oldenburger Hof" (Smeddink) ein gutbesuchter Kommers statt, der unter der geschickten Leitung des Sprechers des Vechtaer Turnvereins, des Herrn Bürgermeister Niermann, einen sehr fidelen Verlauf nahm und allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Die in Freiquartieren untergebrachten Vertreter, Wettturner usw. sind des Lobes voll über die gastliche Aufnahme, die sie in Vechta gefunden. Gestern früh traten die Wetturner in Tätigkeit. In Smeddinks Hotel wurde ein tadelloses Mittagsessen eingenommen, dann ging es unter Vorantritt der schneidigen Diepholzer Kapelle (Dirigent Herr Nolte) nach dem Festplatze, wo Herr Oberlehrer Dr. Rehland vom Gymnasium die Festrede hielt; dann folgte das Turnen, Stabübungen, Riegenturnen, Schleuderballwerfen und Staffettenlaufen. Nach Beendigung desselben wurden die Sieger im Wettturnen verkündigt: 1. Günther-Wildeshausen, 66 ein Viertel Punkte; 2. Huntemann-Ganderesee 65 drei Viertel Punkte; 3. Brand-Vechta 60 drei Viertel Punkte; 4. zur Horst-Cloppenburg 57 Punkte; 5. Späth-Wardenburg 55 Punkte und 6. Kirchhoff-Wildeshausen 53 Punkte. Der Turnverband Südoldenburg kann auf ein recht gelungenes Fest zurückblicken. Das vierte Verbandsfest ist 1905 in Hatten. Der beste Geräturner war Brand-Vechta, der Beste in den volkstümlichen Uebungen Günther-Wildeshausen.

§ **Bant,** 21. Juni. Am 28. d. Mts. feiert der Gesangverein „Vorwärts" hierselbst das Fest seiner Fahnenweihe im „Friedrichshof" zu Neubremen. Von 10—12 Uhr findet eine Delegiertenversammlung des Sängerbundes für das nördliche Herzogtum und das Jadegebiet statt. Nach Empfang der Gäste wird die Weihe der Fahne erfolgen. Daran schließt sich ein Festzug, in dem 16 Vereine vertreten sein werden. Nachdem werden Gesangvorträge stattfinden. — Der im Oktober 1902 gegründete Verein zur Förderung der Ziegenzucht im Amte Rüstringen erstrebt Verbesserung des im Amte Rüstringen vorhandenen Ziegenschlages an. Dieses soll erreicht werden durch Einführung von geeignetem Zuchtmaterial, Belehrung über sachgemäße Wartung und Pflege der Ziegen und Regelung der Bockhaltung. Von den 3 Vereinsböcken wurden in der letzten Periode 208 Ziegen belegt. Der Erfolg war ein befriedigender, da die Nachzucht durchschnittlich in Farbe und Gestalt den Böcken gleicht. Es ist demnach anzunehmen, daß im Laufe von einigen Jahren die hiesigen Ziegen in derselben Richtung den eingeführten Schweizerziegen gleichen werden. Damit wird sich gewiß auch die Milchergiebigkeit heben, was bei einem Bestande von 800 Ziegen im Amte Rüstringen sehr ausschlaggebend ist. Wenn die Ergiebigkeit pro Tag auch nur um ½ Liter, 1 Liter zu 20 Pfg. gerechnet, gesteigert wird, so ergibt das bei 250 Melktagen im Jahr einen Mehrwert von 16400 Mk. für das Amt Rüstringen. Da die Ziegen die Kühe des kleinen Mannes sind, so sind die Bestrebungen des Vereins wohl der Beachtung wert. — Die Gemeinde Bant zählt jetzt etwa 22000 Einwohner. Nach der Volkszählung von 1895 betrug die Einwohnerzahl 11377; es ist in 9 Jahren also fast eine Verdoppelung derselben zu verzeichnen. Das ganze Amt Rüstringen hat gegenwärtig fast 40000 Einwohner.

* **Bremen,** 21. Juni. Kaffee ruhig. Am Markt Columbia. Tabak: Umsatz 126 Faß Kentucky. Baumwolle: Upland middl. loko 58¼ Pfg. Schwach. Speck stetig. Schmalz höher. Loko Tubs und Firkins 35½, Doppeleimer 36 Pfg.

Die Herbstübungen des 10. Armeekorps 1904.

* **Oldenburg,** 22. Juni.

Wie bereits vor längerer Zeit mitgeteilt wurde, finden in diesem Jahre im Bereiche des 10. Armeekorps nur Brigade- und Divisionsmanöver statt, da die 37. Infanteriebrigade (78er und 91er), die 19. Kavalleriebrigade (Oldenburger Dragoner und Königsulanen) und die 19. Feldartillerie-Brigade (26. und 62. Feld-Artillerieregiment) zu den Kaisermanövern kommandiert sind.

Besonders einfach werden sich, nach dem „H. C.", die Uebungen bei der 19. Division gestalten, der die drei am Kaisermanöver teilnehmenden Brigaden angehören.

Die 37. Infanteriebrigade (78er in Osnabrück und 91er in Oldenburg) begibt sich am 25. August mit der Eisenbahn in das zwischen Celle, Wittingen und Bodenteich gelegene Manövergelände und hält daselbst bis zum 27. August Brigademanöver ab. Hierauf manövriert die Brigade gemeinschaftlich mit der 38. Infanteriebrigade (73er und 74er Hannover) und der 19. Feldartilleriebrigade (26er Verden und 62er Oldenburg und Osnabrück) bis zum 1. September zwischen Salzwedel und Uelzen. An dem Manöver dieser Division nimmt von der 20. Division auch das lüneburgische Dragonerregiment teil, von dem der Regimentsstab der 38. Infanteriebrigade zugeteilt wird, während die 1., 2. und 3. Eskadron der 37., und die 4. und 5. Eskadron der 38. Infanteriebrigade zugeteilt werden. Von den Mindener Pionieren ist die 3. Kompagnie der 38., und die 4. Kompagnie der 37. Infanteriebrigade während der Brigade- und Divisionsmanöver zugeteilt.

Die 38. Infanterie-Brigade (73er und 74er Hannover) trifft mit der Eisenbahn ebenfalls am 25. August auf dem Manövergelände bei Salzwedel ein und nimmt dann vom 5. bis 9. September an den Manövern der 20. Division bei Nörten und Osterode a. H. teil. Am 10. September treffen die Regimenter mit der Eisenbahn wieder in Hannover ein.

Die 19. Kavallerie-Brigade (Oldenburger Dragoner und Königs-Ulanen) hält vom 12. bis 27. August bei Munster Brigade- und Divisions-Exerzieren ab. Beide Regimenter erreichen auf Märschen mit Schwimmübungen und Uebungen im Aufklärungsdienst das Manövergelände. Die Dragoner rücken am 4. und die Ulanen am 6. August aus.

Die 19. Feldartillerie-Brigade (26er in Verden und 62er in Oldenburg und Osnabrück) hält zunächst vom 25. Juli bis 13. August Schießübungen bei Munster ab. Die 26er rücken am 22. Juli aus Verden und von den 62ern die Oldenburger Abteilung am 18. und die Osnabrücker am 16. Juli aus. Nach den Schießübungen hält die Brigade vom 15. bis 24. August bei Wittingen Brigade-Exerzieren ab. Bis zum 1. September nimmt die Brigade hierauf an den gemeinschaftlichen Uebungen teil, wobei am 26. und 27. August die 26er der 38. Infanteriebrigade und die 62er der 37. Infanterie-Brigade zugeteilt sind. Der Divisionsstab trifft mit der Eisenbahn am 29. August im Manövergelände ein und verbleibt daselbst bis zum 3. September. Sofort nach Beendigung der Divisionsmanöver begeben sich die 78er und 91er am 3. September und die Feldartillerie-Regimenter Nr. 26 und 62 mittels Eisenbahn und die Oldenburger Dragoner und Königsulanen mittels Marsches zum Kaisermanöver.

Vermischtes.

Ein Unglückstraum. In Liebenau in Böhmen sprang der Gendarmerie-Postenführer Anton Puchinger im Schlafe aus dem ersten Stockwerke zum Fenster hinaus und blieb mit gebrochenen Armen und Beinen und anderen schweren Verletzungen liegen. Der Verunglückte erklärte, er habe geträumt, daß es im Zimmer brenne und er sich durch einen Sprung durch das Fenster retten müsse. Sein Zustand ist ein sehr bedenklicher.

Ein vorsichtiger Mann. Ein Postbeamter in Augsburg sammelt, wie uns von dort geschrieben wird, seit 20 Jahren Staniol, um sich für den Fall seines Ablebens — einen Metallsarg daraus machen zu lassen. Die Sammelwut treibt mitunter recht merkwürdige Blüten.

Mißglückter Tellschuß. In dem Städtchen Volkach wollten zwei Schulknaben den Tellschuß probieren. Dabei zielten sie mit ihren Pistolen nach ihren Hüten. Ein Knabe hielt die Pistole zu tief und schoß seinen Kameraden in den Kopf. Der Angeschossene starb.

Das Archiv der Verbrechen. Eine groß angelegte Sammlung von kriminal-psychologischen Forschungen und Beobachtungen befürwortet Dr. phil. et jur. Passow im neuesten Heft des „Archivs für Kriminalanthropologie und Kriminalistik". Er weist auf die Mängel der Kriminalistik hin und führt aus, daß die Ursachen des Verbrechens niemals klar erkannt werden können, wenn man nicht von genau beobachteten und beschriebenen einzelnen Kriminalfällen ausgeht. Da nun aber eine genaue Einsicht in die Arten und Ursachen des Verbrechens die wichtigste Voraussetzung für eine nutzbringende Reform unseres Strafgesetzbuches ist, so sind derartige Einzelbeobachtungen auch von hoher praktischer Bedeutung. An der Hand von Einzelfällen kann die Kriminalität der einzelnen Klassen und Berufe näher erforscht werden. Es wäre ein großer Gewinn, wenn man auf diese Weise eine Kriminalpsychologie zum Beispiel der Detail- und der Großkaufleute, der Industriellen und der Fabrikarbeiter, der Unehelichen, der Witwen, der Waisen, der verschiedenen Altersstufen, der katholischen und der evangelischen Geistlichen, der Aerzte, Rechtsanwälte, Lehrer und Studenten und der Gelegenheitsarbeiter schaffen könnte. Weiter muß man auf solche Einzelfälle zurückgreifen, wenn man beispielsweise den Einfluß des Aberglaubens, gewisser Sorten von Lektüre, des Totalisators, der Wettbureaux, des Schlafstellenwesens, der Animierkneipen wie des Wirtshauses überhaupt studieren oder die Kriminalität des Sonnabends, des Sonntags und der Festtage, des Montags, des Wahlkampfes, des Streiks und der Aussperrung erforschen will; aber auch bei der Feststellung des Einflusses von Stadt und Land, der Groß- und der Kleinstadt, des Hafenplatzes und des Grenzortes auf die Kriminalität wird solches Material von höchstem Nutzen sein. Professor Dr. Hans Groß in Prag, der bekannte Kriminalist und Herausgeber des „Archivs", hat im Einverständnis mit Professor v. Liszt einen Aufruf veröffentlicht, in dem er seine Zeitschrift für eine solche Sammlung von kriminalpsychologischen Einzelbeobachtungen zur Verfügung stellt und an alle praktischen Juristen die Aufforderung richtet, sich an der Beschaffung des Materials zu beteiligen. Da eine ganze Reihe von Justizministerien diesen Aufruf unter den ihnen unterstellten Richtern und Staatsanwälten verbreitet haben, so ist anzunehmen, daß die interessante Sammlung bald größeren Umfang erlangen wird.

Ein witziger Advokat. In Paris starb vor einigen Tagen Leon Clery, einer der bekanntesten und geistreichsten Anwälte Frankreichs. Clery plaidierte einmal vor einem Vorsitzenden, der es sehr eilig hatte und fortwährend die Uhr aus der Tasche nahm, um nachzusehen, ob noch nicht Essenszeit wäre. Da sich der Advokat in seinem Plaidoyer durchaus nicht stören ließ, unterbrach ihn der Präsident plötzlich mit den Worten: „Kürzer, Herr Rechtsanwalt, kürzer!" Clery packte ruhig seine Akten zusammen und erwiderte: „Noch kürzer, Herr Präsident? Schön! Also: er — unrecht, ich — recht, Sie — gerechter Richter! Adieu!" Sprachs und verließ den Saal. Der Präsident konnte den gekränkten Anwalt erst nach längerem Parlamentieren bewegen, sein Plaidoyer wieder aufzunehmen. Ein andermal sprach Clery vor einem Gerichtshofe in einer kleinen Provinzstadt. Es war Dezember und es herrschte eine bittere Kälte. Im Gerichtssaale befand sich hinter den Richterstühlen ein eiserner Ofen. Von Zeit zu Zeit drehte sich, während der Pariser Advokat plaidierte, der Präsident mit seinem Stuhle ein wenig um, um sich die Füße zu wärmen. Schließlich ergaß er jede Rücksicht und drehte sich ganz um, und die Beisitzer taten dasselbe, so daß sich Clery drei Stuhllehnen gegenüber sah. Das ärgerte ihn natürlich, und er verlieh seinem Aerger Ausdruck mit den Worten: „Der hohe Gerichtshof, hinter dessen Rücken ich die Ehre habe, zu plaidieren . . ." Wie auf Kommando drehten sich die drei Richter um und sahen den bissigen Advokaten verdutzt an. Der Präsident aber faßte sich rasch und erwiderte: „Die wohlige Wärme Ihrer Beredsamkeit kann leider nur das Gefühl und nicht auch den Körper erwärmen. . . ."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Vereinigung im Bergbaubetrieb. Die vor längerer Zeit angekündigte Vereinigung der Bergbau- und Schiffahrtsgesellschaft Kannengießer in Ruhrort mit der Harpener Bergbaugesellschaft ist nunmehr Tatsache geworden. Durch diesen Erwerb sichert sich die Harpener Gesellschaft einen großen Einfluß auf das Kohlenkontor, zu dessen Hauptgründern die Kannengießer-Gesellschaft gehörte, sie erlangt dadurch ferner eine dominierende Stellung in der Rheinschiffahrt. Sie erhöht aber durch den Erwerb der Kannengießer-Gesellschaft auch ihre Beteiligung am Kohlensyndikat.

Zementkartelle. Ueber die in der Zementindustrie herrschenden Gruppenbildungen können wir mitteilen, daß zwischen den Stettiner und den oberschlesischen Werken tatsächlich ein Abkommen auf 5 Jahre zustande gekommen ist. Die Adler Portlandzementindustrie in Berlin gehört dem neuen Kartell nicht an, indes besteht für das laufende Jahr ein besonderes Abkommen zwischen ihr und den schlesischen Werken. Ob dieses Abkommen später erneuert werden wird, muß abgewartet werden. Was die Lage der Zementindustrie selbst anbetrifft, so wird dieselbe von kompetenter Seite immer noch als wenig erfreulich bezeichnet.

Unsere Staatsanleihen. In den Preußischen Jahrbüchern macht Ludwig Delbrück eine ganze Fülle von Vorschlägen für die Besserung des Kurses unserer Staatsanleihen. Außer den Sparkassen sollen auch die Ver-

Landesbibliothek Oldenburg

sicherungsgesellschaften mehr als bisher ihre Mittel in unseren Anleihen anlegen. Aehnliches wünscht Delbrück in bezug auf die Reserven der Industriegesellschaften. Auch die Banken sollen ihre Anlagen in unseren Fonds verstärken und ein Gleiches die Privatbankiers tun. Das sind von den Delbrückschen Vorschlägen die hauptsächlichsten. Betrachtet man dazu all die sonstigen Mittel, die für denselben Zweck empfohlen werden, die Gebührenfreiheit für das Staatsschuldbuch, das kräftigere Eingreifen des vergrößerten Kapitals der Seehandlung in den Anleihenmarkt, die Reform der Emissionsmodalitäten, die Erweiterung der Befugnis, statt fester Anleihen zeitweise Schatzscheine auszugeben — nimmt man alles dieses hinzu, so drängt sich bereits der Zweifel auf, ob nicht damit des Guten zu viel geschehen könnte. So wünschenswert es ist, daß der Vernachlässigung ein Ende gemacht wird, unter der unsere Anleihen seit so langer Zeit zu leiden haben, können doch auch in der umgekehrten Richtung Uebertreibungen begangen werden. Wenn alle jene Mittel für unsere Staatspapiere durchgeführt, insbesondere die Anlagen öffentlicher Institutionen und Privatgesellschaften in diesen Werten bedeutend gesteigert würden, könnten die Kurse der Papiere vielleicht auf ein Niveau getrieben werden, das die Neigung des übrigen Anlagekapitals für unsere Staatsanleihen beeinträchtigte. Selbst wenn das für die Dauer auch nicht auf einen Nachteil für den Stand der Staatspapiere hinausliefe, wäre damit doch jedenfalls der Schaden verbunden, daß das Kapital die Anlagen, die es sonst in unsern Anleihen machen würde, zum Teil weniger soliden Objekten zuwendete. Auch wäre es vom Uebel, wenn der Staat sich durch einen lockenden Kursstand seiner Anleihen zu einem noch rascherem Tempo im Schuldenmachen verleiten ließe. Und noch unter einem anderen Gesichtspunkt ist die Frage zu betrachten. In dem Umfange, in dem die Sparkassen, Versicherungs- und Industriegesellschaften, sowie Banken und sonstige Kreise ihre Gelder mehr als bisher für unsere Staatsanleihen verwendeten, würden diese Mittel anderen Bedürfnissen des Geldmarktes entzogen, würde die Nachfrage nach Geld und damit der Zinsfuß gesteigert, hierdurch aber würde ein Druck auf den Stand der Staatspapiere ausgeübt werden. Ein Uebermaß in der Aufwendung von Mitteln für unsere Staatsanleihen sollte danach vermindert werden, teils weil es bedenkliche Nebenwirkungen haben, teils weil die eine Wirkung die andere aufheben könnte.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 22. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	98,75	99,75
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	98,75	99,75
3 pCt. do. do.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	101,75	102,25
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128	128,80
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	101,75	102,25
4 pCt. Stollhammer, Jeverscher von 1877, Dammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
3½ pCt. Obersteiner Stadt-Anleihe	—	98,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,80	102,35
3½ pCt. do. do.	101,80	102,35
3 pCt. do. do.	89,95	90,50
3½ pCt. Preußische Konsols, abgest., unkündb. 5. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do. do.	101,80	102,35
3 pCt. do. do.	89,95	90,50
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,45	99
3½ pCt. Deutsch-Ostafrikanische Obligationen	98,70	99,25
3½ pCt. kons. Darmstädter Stadt-Anleihe	98,10	98,65
3½ pCt. Kieler, Stadt-Anleihe von 1904	98,20	98,75
3½ pCt. Kölner Stadt-Anleihe	99	99,30
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	—	—
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	—	—
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück à 4000 frc. u. darunter)	—	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	70,90	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	95,80	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	99,45	100
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie V., unkündbar bis 1904	102,10	102,65
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Central-Boden-Kredit-Aktien-Ges., v. 1903 unkündb. b. 1912	102,70	103,25
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XXI, unkündbar b. 1913	102,20	102,50
3½ do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX., unkündbar bis 1913	99,80	100,10
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	95,70	96
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	93,90	94,45
4½ pCt. Rütgerswerke Obligat. rückzahlb. 105 pCt.	—	102,50
4 pCt. Gewerkschaft Ewald-Obl. rückzahlbar 103	102,25	102,75
4 pCt. Obl. Deutsch-Atlantischer Telegraphengesellschaft	101,10	101,65
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,15	168,95
Check London " " 1 Lstr. " "	20,35	20,43
do. New-York " " 1 Doll. " "	4,1625	4,1975
Amerikanische Noten " " 1 " "	4,1475	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden " "	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien — .
Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 85 pCt. bez. G.
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pCt.	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	98,75	99,75
3½ pCt. Oldenburgische kons. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	98,75	—
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., halb. Coupons (Januar—Juli)	—	100,40
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	101,75	102,25
3½ pCt. desgl.	99,40	99,90
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101,75	—
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	—
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99,25	99,75
3½ pCt. Butjadinger Sielacht-Anl.	99	99,50
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128	—
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,80	102,35
3½ pCt. do.	101,80	102,35
3 pCt. do.	89,90	90,50
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,60	102,15
3½ pCt. do.	101,80	102,35
3 pCt. do.	89,95	90,50
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	98,60	100,15
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	103,20	—
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,10	98,65
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	98,80	99,35
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,30	98,85
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—	99
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,10	99,65
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	98,40	99,95
3½ pCt. Lübecker Staats-Anleihe, unkdb. bis 1914	—	99,25
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee" Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101½	102
4 pCt. Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" Hypoth.-Oblig. unkündb. bis 1910	—	100,75
3½ pCt. Crefelder Eisenbahn-Ges.-Obligationen	—	97,75
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Hannov. Bodenkredit-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1913	—	101,75
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	101,70	102,25
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3½ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfdb., unk. b. 1913	99,80	100,10
3½ pCt. Preuß. Central-Bodenkr.-Pfandbr., unk. b. 1913	—	96,25
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	95,70	96
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	100,60	101,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à 1012,50)	100,40	100,95
5 pCt. Ungarische Kronenrente	97,20	97,75
3½ pCt. do.	88,90	89,45
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	91,10	91,65
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100	100,55
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	—	—

Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. à	Mk.	168,15 168,95
Scheck " London	1 Lstr. à	"	20,35 20,43
Kurze Wechsel " Paris	100 frs. à	"	80,75 81,15
Scheck " New-York	1 Doll. à	"	4,1625 4,1975
Amerikanische Noten (Greenbacks)	1 Doll. à	"	4,1475 4,1975
Holländische Noten	10 fl. à	"	16,80 16,90

Diskont der Reichsbank 4 pCt.
Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Den Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß Tages-Kursen.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg.

am 22. Juni 1904.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, schweren	7,20	Gerste, amerikanische	—
" leichten	—,—	" russische	5,50
Roggen, hiesiger	7,70	Bohnen,	7,40
" amerik.	—,—	Buchweizen	—,—
" südrussischer	7,80	Mais	6,50
Weizen	9,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

* **Jever**, 21. Juni. Dem heutigen Markte waren zugeführt ca. 250 Stück Hornvieh, eine Anzahl Schafe und Lämmer und mehrere hundert Schweine. Auch diverse Holzwaren, Besen und sonstige Bedarfsgegenstände waren aufgefahren. Der Handel auf dem Hornviehmarkte stockte anfangs, trotzdem viele Händler, namentlich Rheinländer zur Stelle waren, die die hohen Preise nicht anlegen wollten bezw. konnten. Die Verkäufer gaben etwas nach, und so wurde gegen 10 Uhr der größte Teil des Bestandes geräumt und mit der Bahn versandt. Die Preise sind im Rheinlande nicht so hoch und die trockene Zeit übt auf den Grauswuchs hierselbst und demzufolge auch auf die Preise hier einen Einfluß aus. Eine Kuh im Gewichte von etwa 950 Pfund, die anscheinend schon 10 Kälber gehabt hatte, wurde dennoch für den Preis von 375 Mk. verkauft. Gute junge hochtragende Kühe kosten nach wie vor 400—500 Mk. und darüber. Tragende Rinder sind entsprechend billiger. — Auch der Schweinehandel wollte heute nicht recht, gegen 11 Uhr war der größte Teil noch unverkauft. Die Preise fielen demgemäß. Auf dem Krammarkte herrschte kein reges Leben, nicht einmal ein Karussell war zur Stelle. Der alte berühmte Johanni-Krammarkt hat keine Zugkraft mehr, wogegen vom Wittmunder Johanni-Markt, der gestern und am Sonntag stattfand, das Gegenteil behauptet werden kann.

Konkursnachrichten.

Oldenburg V. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fischhändlers Friedrich Kasling in Oldenburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Donnerstag, den 30. Juni 1904, vorm. 10 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgericht anberaumt.

Oldenburg, III. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts und Krämers Johann Rohje zu Höven ist Schlußtermin auf Donnerstag, den 28. Juli 1904, vorm. 10 Uhr bestimmt.

Eingetragen ins Genossenschaftsregister.

Brake II. In das Genossenschaftsregister ist die Firma: Verband Nordwestdeutscher Torfstreu-Fabrikanten, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Strückhausen, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: 1. Verwertung von Torfstreu, Torfmull und Streutorf auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr, bezw. Vermittelung von Verkaufsgeschäften für Rechnung und Gefahr einzelner Genossen. 2. Beschaffung von Bedarfsgegenständen für den Torfstreu-Betrieb der Mitglieder auf gemeinschaftliche Rechnung und zum Ablaß derselben an die Mitglieder. Vorstand: Friedrich Meiners, Hausmann, Strückhausen-Altendorf; Gustav Schmidt, Torfstreufabrikant, Oldenburg; Georg Kettler, Torfstreufabrikant, Osternburg.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, von Newyork, wohlbehalten auf der Weser. — „Mainz", Meyer, hat die Reise von Las Palmas nach Coruna fortgesetzt. — „Halle", Malchow, hat die Reise von Lissabon nach Antwerpen fortgesetzt. — „Kassel", Petermann, von Baltimore, wohlbehalten auf der Weser. — „Stuttgart", Koenemann, von Australien, wohlbehalten in Antwerpen. — „Roland", Randermann, nach Brasilien, wohlbehalten in Lissabon. — „Prinzeß Irene", Dannemann, hat die Reise von Gibraltar nach Neapel fortgesetzt. — „Crefeld", Vogt, hat die Reise von Pernambuco nach Santos fortgesetzt. — „Roon", Meiners, nach Ostasien, wohlbehalten in Hongkang. — „Preußen", Prehn, nach Ostasien bestimmt, wohlbehalten in Genua.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Steinberger", Gronau, Suez passiert. — „Argenfels", Oltmann, in Calcutta. — „Braunfels", Rüter, Suez passiert. — „Weißenfels", v. Freeden, Suez passiert. „Schwarzenfels", Volkmann, in Hamburg.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Vesta", Böhmer, von Bremen nach Veile. — „Stella", Brehme, in Köln. — „Achilles", Hammje, von Oporto nach Lissabon. — „Minerva", Folken, von Oporto nach Lissabon. — „Herkules", Bauer, von Gijon nach Santander. — „Apollo", Drewes, in Bremen. — „Flora", Delvendahl, von Rotterdam nach Kiel und Lübeck. — „Ariadne", Knaut, in Köln. — „Neptun", Oltmann, in Leer. — „Uranus", Grote, von Antwerpen nach Oporto, Quessant passiert. — „Luna", Budelmann, von Köln nach Kopenhagen. — „Egeria", Hinrichs, von Köln nach Riga. — „Iris", J. Buttel, in Köln.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Afrika", Kriete, von Neapel in Carloforte. — „Düsseldorf", Sander, von Rotterdam nach Bremen. — „Hogland", Peters, von Passages nach Bilbao. — „F. Bischoff", Weniger, von London in Bremen. — „Albatroß", Winters, von Bremen in Hull. — „Strauß", Rabien, von Bremen in London.

Nordenhamer Schiffsverkehr.

Angekommen.

18. Juni. Fischd. „Darmstadt", Ulrich, mit Fischen von See. Tantsch. „Korff 3", Murtfeld, leer von Bremen Segelsch. „Helene", Rose, mit Stückgütern von Geestemünde.

19. Juni. Fischd. „Berlin", Reents, „Präs. v. Mühlenfels", Burgeleit, mit Fischen von See.

Abgegangen.

18. Juni. Fischd. „Darmstadt", Ulrichs, „Leipzig", Dierks, „Augsburg", Roelofs, leer nach See. Segelsch. „Helene", Rose, mit Stückgütern nach Oldenburg. Segelsch. „Johanne", Bücking, leer nach Sandstedt.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

Dampfer „Nordsee", Nissen, ist am 19. Juni in Tanger angekommen. Dampfer „Oldenburg", Kuckens, ist am 19. Juni in Lissabon angekommen. Dampfer „Sines", Uhlenbruck, am 20. Juni in Newport angekommen. Dampfer „Tanger", Schumacher, passierte am 20. Juni ausgehend Dover.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer C.	Barometer Pariser Zoll u. Lin. mm		Lufttemperatur Monat.	höchste	niedr.
21. Juni	7U. Am.	+ 11,8	769,9	28, 5,4	21. Juni	+14.2	+ 5,4
22. Juni	8 „ Bm.	+11	770,8	28. 5,8	22 Juni	—	

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1904	ℳ	19,541,237 15
Im Monat Mai 1904 sind:		
neue Einlagen gemacht	"	617,317 63
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	"	408,981 45
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni	"	19,749,623 33
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände), usw.	"	21,095,710 15

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 25. Juni:
Abendmahlsgottesdienst **3** Uhr: Pastor Wilkens.

Geschäftliche Mitteilungen.

Braut-Seide
— Zollfrei! — Muster an jedermann!
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Das städtische, unter Staatsaufsicht stehende Technikum zu Sternberg in Mecklenburg bildet Maschinen- und Elektroingenieure in 5, Techniker in 4 und Werkmeister in 2 Semester aus. Bei tüchtiger Praxis oder besseren Schulkenntnissen ist der Eintritt in ein höheres Semester gestattet, wodurch eine bedeutende Abkürzung der Schulzeit ermöglicht wird. Für solche jungen Leute, welche sich nur in einem Spezialgebiet, wie z. B. Brückenbau, Eisenkonstruktionen usw. ausbilden wollen, bestehen besondere Lehrpläne und können die Betreffenden auch für diese Fächer die Techniker- bezw. Ingenieurprüfung ablegen. Solche Bautechniker, welche sich in der Architektur bezw. im Bauingenieurwesen ausbilden wollen, finden hierzu in dem 5. Hoch- bezw. Tiefbausemester Gelegenheit; ebenso auch zur Ablegung einer entsprechenden Prüfung am Schluß des Semesters. Die mit dem Technikum verbundene Baugewerk- und Tiefbauschule ist vom Innungsverbande Deutscher Baugewerksmeister als gleichberechtigt mit den preußischen Staatsschulen anerkannt. Hochbautechniker können sich an der Schule in einem Semester zu Tiefbautechnikern ausbilden.

Was darf im Rucksack und im Touren-Tornister nicht fehlen? — Nun, unzählige Wanderleute werden zustimmen, wenn die Antwort lautet: Ein Töpfchen Liebigs Fleisch-Extrakt. Mit seiner Hilfe kann man sich mit leichter Mühe in kürzester Zeit eine kräftige Tasse Bouillon bereiten (denn heißes Wasser und Salz läßt sich selbst im kleinsten Bauernhause und in der Sennhütte beschaffen), und welches Labsal für Ermüdete die belebende und dem Körper dienliche Fleischbrühe bewährt, das weiß jeder, der je den Wanderstab geführt oder das Touren-Rad bestiegen hat.

Zum Einmachen der Früchte.

Um Schimmelbildung auf eingemachten Früchten zu verhindern, hat sich seit Jahren **Dr. Oetkers Salicyl a 10 Pfg.** bewährt. Die Anwendung ist so einfach, der Nutzen so auffallend, die Ausgabe so klein, daß jede Hausfrau es versuchen und dann stets wieder verwenden wird. Ein Verderben der Früchte ist dann ausgeschlossen.

Man verlange beim Einkaufen ausdrücklich **Dr. Oetkers Salicyl** mit Rezept, und jede Hausfrau wird sich im Winter über den Wohlgeschmack des Eingemachten freuen.

Vorrätig in den Geschäften, welche das millionenfach bewährte **Dr. Oetkers Backpulver** führen.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Die Hebelisten über Handelskammerbeiträge für den Bezirk der Stadtgemeinde Oldenburg werden vom 22. d. Mts. an während 2 Wochen im städtischen Steuerbureau, Zimmer Nr. 27 des Rathauses, von 9—1 Uhr zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt sein.

Einsprüche gegen die Beitragszahlung und die Beitragsberechnung können binnen einer Frist von zwei Wochen nach der Auslegezeit **bei der Handelskammer** erhoben werden; eine aufschiebende Wirkung haben die erhobenen Einsprüche nicht.

Einsprüche, die sich gegen das dem Handelskammerbeitrage zu Grunde liegende staatlich veranlagte Einkommen aus dem Gewerbebetriebe richten, sind unzulässig.

Wiefelstede. Hausmann **Joh. Eiting** in **Gristede** läßt am

Freitag, 8. Juli,

nachm. 3 Uhr anfgd., in den **Wiesen hinterm Esch:**

25 Tagewerk Gras,

gut besetzt, **prandweise meistbietend** auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich beim Wirt **Siefjediers** das. versammeln.

H. Brötje.

Immobil-Verkauf.

Wiefelstede. Unter meiner Nachweisung steht eine

Brinksitzerei,

bestehend in **guten Gebäuden** und plm. **40 Scheffels. Garten-, Acker- u. Weideländereien,** guter Bonität und in bester Kultur befindlich, mit Antritt **zum Herbst d. J., resp. Mai 1905,** unter günstigen Bedingungen **zum Verkauf.**

Kaufliebhaber wollen sich **baldigst** an mich wenden. **H. Brötje.**

Gras-Verkauf in Mansholt.

Wiefelstede. **Landmann H. Fischbeck** in **Mansholt** läßt am

Sonnabend, 25. Juni,

nachmittags 4 Uhr auf., **beim Hause:**

25 Sch.-S. bestes Dreschengras

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **H. Brötje.**

Vorjährige Kinderkleider u. Knabenblusen

für fast die Hälfte des bisherigen Preises.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Brake. Ein in unmittelbarer Nähe des Hafens belegenes zweist. Haus nebst Hof- bezw. Gartengründen, der verkehrsr. Lage wegen auch als Geschäftshaus sehr geeignet, ist billig zu verkaufen. Preis 11000 Mk. Anzahlung gering.

H. Fischbeck, Aukt.

Ohmstede. Jg. **Wolfspitzhunde** sehr wachs. Art zu verk. Nonnenkamp.

Zu verk. 1 kl. **Schrank** u. **Brotschneidemaschine.** Kriegerstr. 12.

Rohrplatten-, Holz-, Hand- und Rundreisekoffer,

Herren- u. Damenreisetaschen, Reise-Necessaires, Rucksäcke, Touristentaschen usw.

Neuheit:

Reise-Kartons für Damenhüte in allen Größen empfiehlt **billig**

Joh. Tjaden,

Staustraße 8.

Bei Barzahlung 5 % Rabatt.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag,** den 23. Juni d. Js., nachm. 4 Uhr, gelangen im **„Lindenhof"** hierselbst:

8 Sofas, 5 Vertikows, 1 Sofatisch, 1 Regulator, 1 Kaffeetisch, 2 Nähmaschinen, 4 Spiegelschränke, 1 Kleiderschrank, 6 Polsterstühle, 1 lang. Tisch, 1 Leinentisch, 15 Bilder, 1 Bücherborte mit 6 Bänden (Meyers Konversations-Lexikon) und andere Gegenstände;

ferner: 1 Sofa mit Plüsch, 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow, 1 Sportwagen, 6 Rohrstühle, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Teppich, 1 Kleiderschrank, 6 Bilder, 1 gr. Hängelampe, 1 Fahrrad, 1 Kaffeetisch und andere Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies, **Gerichtsvollzieher.**

Gras-Verkauf in Kleybrok.

Rastede. Hausmann **Eil. Meyer** in **Kleybrok** läßt am

Donnerstag, 30. Juni, **nachm. 5 Uhr,** **in seinen Wiesen in Kleybrok:**

15 Tagewerk sehr gut besetztes Mähgras, bestes Kuhhen liefernd,

in Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

J. Degen, Auktionator.

Zu verkaufen belgische **Riesenkaninchen.** Philosophenweg 5.

Zu kaufen gesucht

1 Ladeneinrichtung für Kolonial- u. Kurzwaren, gebraucht, aber gut erhalten, Länge der Reolen bis 5 Meter, Höhe bis 3½ Meter.

Siebelshaus b. Jever.

Eduard Rippen.

Ein Posten **Halbfettkäse,** um schnell zu räumen, a Pfd. 25 ₰. **Molkerei D. H. Rüdebusch,** Johannisstraße.

Eversten

Schützen-Verein,

e. V.

Versammlung

am Donnerstag, d. 23. Juni d. J., abends 8 Uhr, in **Martens'** Wirtshause **„Tivoli"** in Eversten.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Schützenfestangelegenheiten.
3. Sommer-Ausflug.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Volksfest in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankenkasse wird am **3. u. 4. Juli d. J.** auf dem Schützenhof zum Ziegelhof ein **Volksfest** in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der **Budenplätze** geschieht daselbst am **Dienstag, den 28. Juni,** nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Fest besagen die Programme Näheres.

Der Zutritt zu dem Festplatze ist frei. Einlaßkarten zum Konzertgarten werden vor dem Feste à 30 ₰ bereit gehalten, an der Kasse tritt ein Eintrittsgeld von 40 ₰ ein.

Nichtchargierte, uniformierte Militär-Personen, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Kasse 10 ₰ Entree. Kontre-Marken haben nur bis 8 Uhr abends Gültigkeit.

Zu reger Teilnahme am Feste ladet höflichst ein

Der Vorstand der allgemeinen Krankenkasse.

Ein schöner, braunweiß. Terrier ist im Tierasyl abgeliefert, event. nach 3 Tagen zu verkaufen.

Heirat.

Witwer, Rentier, 60 Jahre, evang., angesehen, sehr rüstig, m. reiz. ländl. Besitzung b. Bremen, wünscht mit einer gebild., vermög., n. z. groß. Dame pass. Alters, die Sinn für Natur und **gemütl. Häuslichkeit** hat, in Verb. z. treten. Heitere, herzensgute Dame v. Lande n. ausgeschlossen.

Korresp. kann vorl. beiderf. anonym gef. werd., **keine Dame** braucht sich also zu scheuen, a. d. sehr ernst gem. Gesuch einzugehen.

Angebote unter **S. 945** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zu verk. ca. 6 Sch.-S. gutes **Gras** (beide Schnitte), Schulweg, Bürgerfeld. **F. Hegeler,** Kastanien-Allee 1.

Für 4 Kinder von 9—14 Jahren, welche die Realschule resp. Cäcilienschule besuchen, wird **Mittagstisch** in einem Privathause per 1. August gesucht, wo die Beaufsichtigung der Schularbeiten bis zum Abendzuge möglich ist. Offerten unter **S. 961** an die Exped. ds. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Am Freitag ist mein kl. schwarzer **Hund abhanden gekommen.** Bitte um Auskunft oder mir denselben wieder zu bringen.

W. Langheim, Orgeldreher, Nellenstraße 23.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Rastede. Zum 1. Juli od. später **5000, 3000 und 2500 Mark** auf gute Hypothek zu 4% zu belegen.

H. Hoes.

Zu belegen jederzeit

auf gute Landhypothek 40—60,000 ℳ, möglichst in einer Summe; ferner auf **sofort oder 1. Juli** 2200 u. 6000 Mark, zum **1. Novbr.** 4800, 6000 und 7000 ℳ.

E. Memmen, Aukt.

Hypotheken bilden die beste Kapitalanlage und werden zuverlässig vermittelt durch **J. A. Behnke,** Oldenburg, Theaterwall 11.

Beamter sucht ca. **7500** ℳ auf sich. Hypothek (Neub.). Off. **S. 938** Exp.

Osternburg. Zu belegen sofort oder später zu 4% 3000—4000 Mk., zu Novbr. 3600, 6000 und 9000 Mk.

A. Bischoff, Aukt.

Auf ein Wohnhaus an erster Lage wird zum 1. Juli eine Hypothek von Mk. 6000.— umzuleihen gesucht. Offert. unt. **A. B. 150** postlagernd Oldenburg erbeten.

Wohnungen.

Sauberes **Zimmer** mit Bett zu vermieten. Staustraße 5.

Zu vermieten sofort oder später **Laden mit oder ohne Wohnung,** billig. **Osternburger Apotheke.**

Zu vermieten

eine freundl. **Oberwohnung,** 4 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, für August od. später. Mietpreis 380 Mk. Gaststraße 28.

Z. verm. **St. u. K.** Lindenstr. 57.

Ein fest angest. städt. Beamter sucht ein Darlehn von **500** Mk. auf 2 Jahre gegen hohe Zinsen. Adresse zu erf. in der Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht zum 1. Aug. ein **möbl. Zimmer.** Offerten mit Preisangabe unter **A. K. 100** postlagernd Oldenburg.

Zwei anst. jg. Leute sind. freundl. **Logis.** Donnerschweerstr. 16.

Zu vermiet. **e. kl. Oberwohnung.** Ziegelhofstraße 42.

Auf gl. zu verm. möbl. **Zimmer** u. K. an 2 jg. Leute. Rebenstr. 12.

St. u. K. sofort zu verm. Friedrichstr. 5

Umständeh. z. 1. Aug. o. spr. **1 Oberw.** z. verm., 1 St., 2 K., Küche usw. Osternburg, Langenweg 67 oben.

Daselbst zu verk. Sofa mit braun. Rips u. 6 dito Stühle, Preis 90 ℳ.

Dame mit zwei Kindern sucht auf gleich hübsch gelegene Wohnung, etwa 4 Räume rc. Postl. Anerbieten unter B. C. erbeten.

Zu verm. z. 1. Nov. e. sch. separ. **Oberwohn.** m. Gart. an ruh. Bew. Lambertistr. 60 ob. (u. d. Nadorsterstr.)

Zu verm. freundl. möbl. **Stube u. Kammer.** Ehnernstr. 31, ob.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht **1 Stundenmädchen.** Achternstr. 63.

Gesucht ein **Mädchen** von 13 bis 14 Jahren zur Beaufsichtigung eines **Kindes** nach der Schulzeit.

Frau **Michael,** Kaiserst.

Einlegerin, die gut falzen kann, oder Falzerin, die das Einlegen erlernen will, gesucht.

F. Büttner, Buchdruckerei.

Osternburg. Gesucht

2—3 Frauen

zum Heuen. Schützenhofstr. 7.

Gesucht auf bald ein

junges Mädchen

für den Haushalt. Langestr. 46.

Gesucht

zu sofort ein tüchtiges **2. Mädchen.**

Ratsapotheke, Wilhelmshaven.

Oldenburg. Für ein Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft in Zwischenahn wird möglichst per sofort

ein junger Mann

gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Paul Danckwardt.

Gesucht kleines Mädchen für bürgerl. Haushalt auf August oder später. **Chr. Krönke, Bremen,** Körnerstr. 3.

Suche für ein nettes Mädchen (Nähterin) **kleine Stube** mit Bett. Frau **Kruse,** Johannisstr. 6.

Osternburg. Ges. umständeh. a. gl. e. jg. **Bäckergeselle. H. Beuermann.**

Gesucht auf sofort eine ordentliche Frau zum Milchaustragen morgens und abends. Donnerschweerstr. 33.

Gesucht auf sofort oder 1. August krankheitsh. ein tüchtiges **Mädchen.** Mittlerer Damm 5.

Gesucht ein erfahr. **Mädchen** für ein krank gewordenes. **Karl Fullriede, St. Magnus** bei Vegesack.

Ges. e. kl. **Knecht** beim Brotwagen. **Karl Fullriede, St. Magnus** bei Vegesack.

Zum 1. Juli suche ich für einige Morgenstunden eine zuverlässige, ordentliche

Stundenfrau

gegen hohen Lohn.

Frau Anna Fischer, 4 Staulinie 4.

Arbeiter gesucht. H. Lieke.

Gesucht eine **Hilfe** zum Schneidern und Ausbessern. Augustfstr. 29 a.

Auf sofort **2 Stellmachergesellen. Ant. Böhrenbach,** Wagenbauer.

Gesucht auf sofort ein freundliches

jg. Mädchen

für einen kl. bürgerl. Haushalt in Zwischenahn schlicht um schlicht. Gefl. Offerten unter **S. 962** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. August ein in allen häuslichen Arbeiten tüchtiges, gut empf. **Mädchen,** an Stelle eines sich verheiratenden. Frau **Pfeiffer, Bremen,** Fehrfeld 19.

Gesucht gute **Maurergesellen** und Handlang., dauernde Arb. F. Hegeler.

Gesucht auf sofort ein ordentliches **Stundenmädchen** oder **Stundenfrau.** Augustfstraße 39.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiges **Stundenmädchen** für mehrere Stunden. Haarenufer 16, unten.

Tücht. Verkäuferin

von einem hiesigen Manufaktur- und Wäschegeschäft gesucht bei hoh. Gehalt. Offerten m. Bild u. **B. 515** postlagernd erbeten.

Rastede. Gesucht ein

jüngerer Geselle

für meine Weiß- und Schwarzbrotbäckerei. **H. Onnen.**

Rastede. Für einen größeren landwirtsch. Haushalt suche ich auf sofort ein

junges Mädchen

von 15 bis 17 Jahren, welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichtet, bei Familienanschluß gegen Salär.

H. Hoes, Rechnungsstllr.

Ges. a. gl. e. Tischlerlehrling. Fr. Tapkenhinrichs.

Kindermädchen

zum 15. Juli gesucht. Gartenstr. 13.

Gesucht.

Zur Erweiterung eines gut gehenden Kolonialwarengeschäfts, Genossenschaft m. b. H., wird ein zweiter, **tüchtiger Geschäftsführer,** der 1000 bis 2000 ℳ mit einschießen kann, gesucht. Stellung durchaus selbständig. Offerten unter Chiffre **M. 100** postlagernd **Wilhelmshaven** erbeten.

Für mein Manufaktur-, Kolonial-, Eisen-, Porzellan- und Kurzwaren-Geschäft suche ich p. Juli oder später einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Wilhelm Löhr, Uchte i. H.

Gesucht auf sofort ein **Mädchen,** das im eignen Hause schlafen kann. Ofenerstraße 31.

Neuenhuntorfer-Buttel. Ein tüchtiger

Schneidermeister

findet hier dauernd lohnende Beschäftigung.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten jg. Leute nach 2—3monatl. gründl. Ausbildung. Honorar mäßig, Prospekte grat. Bisher über 900 Beamte verlangt. **Kube,** Anstaltsvorsteher, Halle a. S., jetzt Delitzscherstr. 1.

Waddens (Butj.). Gesucht ein

junges Mädchen

bei freundl. fam. Stellung und eventl. Salär. Organist **Lauw.**

Gesucht zum 1. November eine **Köchin,** die Hausarbeit übernimmt. Frau Dr. **Greve,** Osterstr. 10.

Zwischenahn.

Gastwirtschaft „Zum grünen Hof". Suche auf gleich einen jüngeren, gewandten

Knecht

für Haus- u. Gartenarbeit, sowie für den Ausspann. **Carl Fischer.**

Auf sofort ein ordentl. **Mädchen** gegen guten Lohn.

H. A. Gießel, Vegesack, Weserstr. 11.

Rönnelmoor. Auf sofort

zwei Schneidergesellen

auf dauernde Arbeit.

B. Duis.

Wilhelmshaven. Gesucht zum 3. Juli ein tüchtiger

Bäckergeselle.

H. Schäfer, Kronprinzenstr. 49.

Agent ges. a. jed. Ort z. Bes. u. **Zigarr.** Vergüt. ev. ℳ 250 mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg

Zu sofort oder 1. Juli eine

Köchin,

welche auch Hausarbeit übernimmt, gesucht.

Frau D. G. Hauck, Bremen, Markt 11 II.

Ein intelligenter Mann findet angenehme und dauernde Stellung als

Einkassierer

bei gutem Verdienst.

Bewerber muß eine kleine Kaution hinterlegen können und im Besitz guter Zeugnisse sein.

Offerten unter **S. 957** an die Expedition d. Bl.

Suche für **Ostfriesland** einen

gewandten Mann

zum Besuche von Privatkundschaft, gegen feste Bezüge u. hohe Provision. Da derselbe gleichzeitig das Inkasso mit zu übernehmen hat, so ist eine tl. Kaution erforderlich. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. **S. 998** an die Exped. d. Bl.

Pensionen.

Ohrdruf in Thüringen, Heilanstalt von **Dr. Weigel** für Chronischkranke u. Erholungsbedürftige Elektrotherapie. Wasser- und Lichtheilverfahren. Schöne Umgebung. Auch im Winter geöffnet. Prospekte.

Dr. med. Wiedeburgs Thür. Waldsanator. Schwarzeck bei **Blankenburg** (Schwarzathal). Kuranstalt für moderne Heilmethoden. Große illustr. Prosp. gratis u. franko.

Verantwortlich: i. V. J. Reyloeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 22. Juni 1904

Haben die Ein- und Durchfuhrbeschränkungen des neuen Fleischbeschaugesetzes auf den hiesigen Verkehr bislang ungünstige Einwirkungen ausgeübt?

§§. **Oldenburg**, 19. Juni.

Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes, betr. Schlachtvieh- und Fleischbeschau, sind nunmehr fast 15 Monate verflossen; zwar waren bekanntlich einzelne Bestimmungen dieses Gesetzes, soweit sie sich auf die Herstellung der zur Durchführung der Schlachtvieh- und Fleischbeschau erforderlichen Einrichtungen bezogen, bereits am 3. Juni 1900 in Wirksamkeit getreten, in seiner das öffentliche Interesse weit mehr bewegenden Bedeutung trat indessen das Gesetz erst am 1. April 1903 in Kraft. Damals, wie auch in den ersten Monaten seit dem Bestehen des Gesetzes, war die nahezu allgemeine Ansicht verbreitet, die Einfuhr ausländischen Fleisches werde in Bälde entweder ganz wesentlich eingeschränkt oder gar gänzlich aufgegeben werden. Beide Annahmen, die zum Teil durch die hemmenden und erschwerenden neuen Einfuhrbeschränkungen, zum Teil auch durch die unausbleibliche Verteuerung der Ware — durch die vorgeschriebenen tierärztlichen oder chemischen Untersuchungen —, begründet waren, haben sich, soweit unsere engere Heimat in Frage kommt, bislang als durchaus unrichtig erwiesen. In den ersten Monaten nach der Einführung des Gesetzes hat — das kann nicht in Abrede gestellt werden — die Einfuhr an frischem und zubereitetem Fleische nachgelassen. Man muß aber berücksichtigen, daß sich aus begreiflichen Gründen unsere Gewerbetreibenden in Stadt und Land vorher mit Vorräten der fraglichen Art reichlich versehen hatten und daß darum die vorübergehende Abnahme der gedachten Importe natürlich war. Aber schon im Herbste vorigen Jahres setzte die Einfuhr in dem früheren Umfange wieder ein und hat seitdem durchweg die gleiche Bedeutung beibehalten, wie vor dem Inkrafttreten des Gesetzes. Auch von einer wesentlichen Preissteigerung kann u. E. kaum die Rede sein. So betrug beispielsweise der Preis des amerikanischen Salzfleisches im Kleinverkaufe durchschnittlich 45 Pfg.; es ist also eine nennenswerte Preiserhöhung dieses namentlich auf dem Lande viel gekauften und für unsere Verhältnisse vorwiegend in Frage kommenden ausländischen Fleisches nicht eingetreten, obschon an Untersuchungsgebühren auf hundert Kilogramm nahezu vier Mark entfallen. Hingegen ist, wie uns mehrfach von Gewerbetreibenden und dem kaufenden Publikum versichert worden ist, das Einfuhrverbot des in luftdicht verschlossenen Gefäßen eingehenden Fleisches (Büchsenfleisch, Corned-Beef), durchweg recht unangenehm empfunden worden. Preis und Qualität des hiesigen Büchsenfleisches lassen die Ueberlegenheit des ausländischen nach allgemeiner Uebereinstimmung hervortreten. — Was nun im allgemeinen die Beschaffenheit des zur Einfuhr gelangten frischen oder zubereiteten Fleisches angeht, so ist es erfreulich, daß zu ernsteren Beanstandungen nur in den ersten Monaten nach Einführung des Gesetzes Anlaß vorlag; es kam die Zurückweisung zubereiteten ausländischen Fleisches vornehmlich aus dem Grunde vor, weil letzteres mit Borsäure behandelt war. Hingegen sind Zurückweisungen der Fleischwaren aus anderen Gründen, namentlich wegen Behandlung mit schwefligen Säuren, Fluorwasserstoff, Formaldehyd und ähnlichen Stoffen, innerhalb des Herzogtums u. W. gar nicht eingetreten; ein Beweis für die Tatsache, daß das Ausland unsere neuen Fleischbeschau-Bestimmungen recht angelegentlich zu beachten gelernt hat. In der zweiten Hälfte des Vorjahres und in der ersten Hälfte dieses Jahres sind indessen Zurückweisungen fast gar nicht vorgekommen.

Auch hinsichtlich der Herkunftsländer sind durch die Einführung des erwähnten Gesetzes wesentliche Aenderungen nicht hervorgerufen worden. In Betracht kommend ist nach wie vor vornehmlich Nordamerika, welches in beträchtlichen Mengen das sogenannte Pökelfleisch liefert. In zweiter Linie dürfte Holland zu nennen sein, von wo u. a. Schweineschinken in zubereitetem Zustande und in ziemlich regelmäßigen Lieferungen nach dem Herzogtum Oldenburg gesandt zu werden pflegen.

Auf die Einfuhr von Schmalz, Speisefett und anderen Fetten endlich waren, soweit wir in Erfahrung bringen konnten, die mehrfach erwähnten Einfuhrbeschränkungen ebenfalls von nicht nennenswerter Einwirkung. Die Untersuchungsgebühren betragen für derartige Fette — von den Kunstspeisefetten kommen nur die tierischen, nicht aber auch die pflanzlichen für die Untersuchung in Betracht — rund 2 Mark für hundert Kilogramm; das Hauptursprungsland ist nach wie vor Nordamerika geblieben. Zurückweisungen, die namentlich dann zu erfolgen haben, wenn das Fett einen ranzigen, sauren Geschmack oder Geruch hat, bezw. Merkmale zeigt, die auf eine Verfälschung schließen lassen, sind auch für diese Waren nicht geschehen.

Im allgemeinen darf mithin, wie aus vorstehenden Ausführungen hervorgeht, behauptet werden, daß man bei Einführung des Gesetzes durchweg dessen Folgen allzu pessimistisch beurteilt hat und daß die Einfuhr ausländischer Fleisch- und Fettwaren trotz des Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Gesetzes unverändert fortdauert.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 22. Juni

* **Unser Dragoner-Regiment** wird am 4. August zum Truppenübungsplatz in Munster ausrücken und dort mit dem Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13 — zur 19. Kavallerie-Brigade vereinigt — unter Generalmajor von Falkenhayn das Brigade-Exerzieren abhalten. Nach Beendigung desselben finden daselbst die Uebungen der zu bildenden Kavallerie-Division A statt. Hierzu gehören außer den obengenannten Regimentern die der 18. Kavallerie-Brigade mit dem Husaren-Regiment Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannoversches) Nr. 15 in Wandsbeck und dem Husaren-Regiment Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16 in Schleswig, sowie die 3. Kavallerie-Brigade mit Kürassier-Regiment Königin (Pommersches) Nr. 2 in Pasewalk und dem 2. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 in Demmin. Dieser Division sind ferner auch die reitende Abteilung des Feldartillerie-Regiments von Scharnhorst (1. Hannoversches) Nr. 10 in Hannover, eine Maschinengewehr-Abteilung und eine Pionierabteilung zugeteilt. Die Truppenteile der Kavallerie-Division A treffen bis Mitte August auf dem Truppenübungsplatz ein und treten unter das Kommando des Inspekteurs der 3. Kavallerie-Inspektion, Sr. Exzellenz Generalleutnant von Rahmer. Nach etwa 8tägigem Exerzieren tritt die Division den Marsch zum Kaiser-Manöver in Schleswig-Holstein an, woselbst sie dem 9. Armeekorps zugeteilt wird.

* **Die Behandlung abgeschnittener Blumen in Vasen** muß eine zweckentsprechende sein, will man längere Zeit Freude an den Blumen haben. Zu beachten ist dabei das Folgende: Kühles Wasser hält die Blumen länger frisch, während warm gewordenes Wasser die Blumen schneller verblühen läßt. Darum soll täglich frisches Wasser in die Vasen gegeben werden, dann sind auch alle sogenannten „Konservierungsmittel“ — die nicht einmal viel nützen — überflüssig. Kann das Wasser nicht alltäglich erneuert werden, so verzögert ein Zusatz von etwas essigsaurer Tonerde das Faulwerden des Wassers. (Wunderdinge kann man aber auch von diesem Konservierungsmittel nicht erwarten.) Wenn das Wasser in den Vasen erneuert wird, so sind gleichzeitig die Stielenden der Blumen mit einem scharfen Messer frisch anzuschneiden. Dann kann das Wasser besser in den Blumenstengel eindringen. Die Blätter werden so weit von den Blumenstengeln entfernt, als diese ins Wasser kommen. Alle verblühten Blumen und alle faulenden Teile sind sorgfältig zu entfernen. Vor dem Einsetzen werden die Stiele mit frischem Wasser abgespült. Die Anordnung der Blumen in der Vase darf nie eine gedrückte sein; das wirkt unschön. Jede einzelne Blume muß in der Vase zur Geltung kommen und mit den übrigen Blumen ein harmonisches Ganzes bilden. Dies bedingt, daß auf die einzelnen Farben Rücksicht zu nehmen ist; Farben, die nicht zu einander passen, sollen nicht zusammengestellt werden. Vasen, welche nur mit einer Blumenart in einem Farbenton geschmückt werden, nehmen sich stets vornehm aus. Natürlich müssen die Blumen in der Farbe auch zu der Farbe der Vase stimmen. Auch auf die Form der Blumen und Vasen ist Rücksicht zu nehmen. Graziöse Blumen gehören in schlanke Vasen, für große und massig wirkende Blumen sind schwere Vasen oder Schalen zu wählen. Wenn die Blumen viel Wasser verdunsten, muß dieses am Tage ersetzt werden. Werden Blumen welk, so nimmt man sie aus der Vase heraus, schneidet den Stengel frisch an und stellt den Stengel ganz in Wasser, so daß nur die Blume selbst über Wasser bleibt. Ueber die Blumen wird feuchtes Seidenpapier gedeckt. Manche Blumen erholen sich schon, wenn sie gehörig angefeuchtet und für einige Stunden in feuchtes Papier dicht eingeschlagen werden. Die welken Lebensgeister der Blumen werden in etwas höherer Temperatur schneller wachgerufen als bei tieferen Wärmegraden. Jede Blume bedarf zu ihrem Wohlbefinden eine bestimmte Temperatur, das Wärmeoptimum. Dieses liegt umso niedriger, je zeitiger im Jahre die natürliche Blütezeit der betreffenden Blume fällt. Danach richtet man die Temperatur des Wassers ein, um welke Blumen zu erfrischen. Wer dieser Art die Blumen pflegt und sein Heim ständig damit zu schmücken gewohnt ist, der wird empfinden, welch' eigenartigen Reiz die Blumen in das Heim bringen.

* **Haftpflicht.** In einem größeren Gesellschafts- und Garten-Etablissement in Hannover wohnte vor einiger Zeit auch ein Kaufmann B. dem Konzerte im Garten bei. Im Laufe des Abends begab sich B. auf die Suche nach der Herren-Toilette. B., der unter der dicht am großen Saale des Etablissements herlaufenden Veranda saß, ging nun, weil er, nach seiner Angabe, an einer in den Saal mündenden Tür die Aufschrift „Herren-Toilette“ gelesen hatte, in den dunklen Saal hinein, öffnete die betreffende Tür und stürzte sofort eine Treppe von mehreren Stufen, die sich dicht hinter der Tür befindet, hinunter; er brach hierbei den linken Arm, dessen Handgelenk nach sachverständigem Gutachten steif bleiben wird. Der Verletzte strengte gegen den Pächter des Etablissements Klage auf Grund der Haftpflicht an. Der Beklagte focht das verurteilende Erkenntnis des Landgerichts Hannover in der Berufung an, das Oberlandesgericht Celle verwarf aber die Berufung. Dem Verletzten wurde im Endurteil ein Schmerzensgeld von 1500 Mk. und eine jährliche Entschädigung von 660 Mk. zugesprochen.

* **Das Aushebungsgeschäft** für den Bezirk der Stadtgemeinde Oldenburg findet Donnerstag, den 30. Juni und Freitag, den 1. Juli, vormittags von 8 Uhr an, im Lindenhof, Nadorsterstraße 90, hierselbst statt.

* **Erdbeerbowle.** Die köstliche Erdbeere ist wieder da und damit Gelegenheit zur Bereitung der herrlichsten Fruchtbowle gegeben. Es ist nun keineswegs gleichgültig, wie die Erdbeerbowle gemacht wird, und deshalb sei im folgenden ein Rezept angegeben, das von Feinschmeckern erprobt und empfohlen ist. Will man eine gute Erdbeerbowle haben, so gehört dazu Zeit, was vielfach übersehen wird. Ferner dürfen keine Erdbeeren verwendet werden, die nach Regen oder Tau gepflückt sind, weil dann das beste Aroma schon hinweggenommen ist. Das „Ansetzen“ geschieht folgendermaßen: Ein halbes Liter frischgepflückte reife Erdbeeren legt man schichtweise mit 400 Gramm — für Damen dürfen es auch 500 sein — gesiebtem Puderzucker bestreut auf ein Haarsieb, in das man ein reines weißes Batisttuch gebreitet hat, und stellt dieses Haarsieb auf einen entsprechend großen Topf. Nach fünf bis sechs Stunden hat der Zucker den Saft aus den Früchten gezogen und dieser befindet sich hellrot und durchsichtig klar in dem Topf. Man darf aber nicht unter den Beeren herumrühren oder sie gar drücken, da sonst der Saft trübe wird. Den Saft schüttet man nun in eine Terrine, vermischt ihn mit vier Flaschen Mosel, der übrigens nicht von der geringsten Sorte zu sein braucht, und stellt die Terrine in Eis — wenn man solches hat. Hat man keines, so muß die Prozedur im kühlen Keller vor sich gehen. Wenn man's haben kann, gießt man eine Flasche auf Eis gekühlten Schaumwein in die Bowle, aber nur keinen „Zivil-Sekt“, Selterswasser. Unmittelbar vor dem Gebrauch wirft man in jedes Glas ein paar frische Erdbeeren, niemals aber von den gezuckerten. Willst du aber, lieber Leser, ganz rasch eine Erdbeerbowle haben — allerdings wird sie dann nie so gut — so nimm ein ganzes Liter Erdbeeren, bestreue sie mit Zucker und gieße eine halbe Flasche Mosel darauf. Nach einer halben Stunde gieße diese Flüssigkeit durch weiß

Kleines Feuilleton.

Ein Besuch bei Napoleon auf St. Helena.

Noch immer ist auch nach 89 Jahren das Interesse an dem gerechten Trauerspiele nicht erlahmt, das Napoleon I. als Gefangener auf einer einsamen Insel des Ozeans barbot. Neuerdings hat der Kerkermeister Hudson Lowe, den die Franzosen als einen unmenschlichen Peiniger geschildert haben, in dem großen Buche des Engländers Seaton, eine Ehrenrettung gefunden, und jetzt wird ein bisher unveröffentlichter Brief bekannt, der ein neues Licht auf das Verhältnis dieser so verschieden gearteten Menschen breitet. Der eingehende Brief, der vor einigen Wochen bei Sotheby in London versteigert wurde, ist von dem bekannten Gouverneur Javas, Sir Stamford Raffles, geschrieben worden, unter dem frischen Eindruck eines Besuches auf St. Helena, den er auf seiner Rückreise von Java unternahm, noch im Angesicht der steilen und drohenden Felsen. Der englische Würdenträger erhielt die sonst nur sehr selten gewährte Erlaubnis, die Insel zu betreten; doch machte auch noch der Empfang bei Napoleon Schwierigkeiten, denn wenn ihn auch die Engländer einfach „General Buonaparte“ nannten, so hatte er doch in seiner Residenz Longwood alle Formen einer Hofhaltung sich bewahrt; er umgab sich noch mit einem schwachen Abglanz der einstigen Kaiserherrlichkeit und hielt alle englischen Offiziere von sich fern. Die wenigen Getreuen, die ihn umgaben, waren die Würdenträger dieses Traumreiches, und an den Grafen Bertrand, den Großkanzler dieses Staates, wandte sich Raffles, ohne zunächst Antwort zu erhalten. Dann wurde ihm mitgeteilt, daß er erst am nächsten Tage von dem Kaiser empfangen werden würde, doch durfte er das Frühstück im Kreise der Getreuen einnehmen, wobei der Graf Lascasas präsidierte. Schließlich durfte er doch vor den treten, vor dem einst die Welt gezittert. Bonaparte pflegte die Besucher im Garten zu empfangen, „wohl weil die weite Wölbung des Himmels ihn weniger bedrückte und beengte, als eine niedrige, dumpfe Zimmerdecke.“ Zuerst sah ihn Raffles, wie er an dem Fenster vorbeischritt, bevor er in den Garten gelangte. Es war — so schildert ihn der Briefschreiber — „keine imponierende, majestätische Erscheinung, sondern ein kleiner, schwerfälliger, düster dreinsehender Mann, der ein wenig linkisch daherschritt und an einen Londoner Spießbürger erinnerte.“ Er trug einen weiten, flachen Hut mit emporgebogener Krempe, ein dunkelgrünes Jagdkleid, einen Stern auf der Brust; dazu weiße Kaschmirkniehosen, und weiße Seidenstrümpfe. Dennoch überwältigte die Erinnerung an die ungeheuren Wirkungen, die von diesem Manne ausgegangen waren, den Engländer, und er war zunächst wortlos, als Napoleon nach einer leichten Verbeugung und Lüften des Hutes ihn mit einer Flut von Fragen überschüttete. Er verlangte Auskunft über die javanischen Verhältnisse, über die Güte des Kaffees auf Java, über das Schiff, auf dem Raffles gekommen, über seine kriegerische Laufbahn usw. Raffles kann sich nicht beruhigen über das gewöhnliche Aussehen des großen Mannes und findet eine schlagende Aehnlichkeit zwischen ihm und irgend einem gleichgültigen Bekannten. „Sein Gesicht ist viereckig, seine Gesichtsfarbe bleich und gelb, und seine Augen blicken scheel und ohne Feuer. Sein Gesicht ähnelt im ganzen dem eines portugiesischen Brasilianers. Obgleich er nicht aufgeregt war, war doch sein ganzes Wesen schroff, rauh und höchst herrisch; ohne alle Eleganz und Feinheit. Während des Sprechens schnupfte er, oder tat doch wenigstens so, denn es war nichts in der Dose darin. Er behandelte uns wie seine Untertanen in Augenblicken schlechter Laune. Glauben Sie mir, der Mann ist ein Monstrum, das im Herzen keines von den Gefühlen hat, die ein wahres menschliches Wesen bilden. Ich war ihm günstig gesinnt, ich hatte Mitleid für seine Lage, aber von dem Augenblick an, wo ich ihm gegenüberstand, wurde dieses Gefühl immer schwächer und machte dem Widerwillen, dem Abscheu und der Furcht Platz. Ich sah, daß er das Talent und die Geschicklichkeit besitzt, die Menschen zu knechten. Ich sah, daß er sein ganzes Talent und seine ganze Geschicklichkeit nur benutzt hat, um sich allein durchzusetzen. Ich sah, daß er alle Menschen nur als seine Untertanen betrachtete und nicht das kleinste Teilchen von Philosophie besaß. Ich betrachtete ihn als ein wildes Tier, das im Käfig sitzt, aber nicht gezähmt ist. Mit einem Worte: ein Kopf ohne Herz.“ — Der Engländer spricht auch von Rechtfertigungsversuchen Napoleons für seine Schandtaten. So schob der Korse die Schuld an dem Tode des Herzogs von Enghien, der freilich als offenbarer Verräter den Tod verdient habe, ganz auf Talleyrand, der einen Brief, in dem die Exekution verhindert werden sollte, zwei Tage zu spät abgeliefert habe. „Wenn der Herzog von Enghien nicht mehr lebt, so ist Talleyrand allein daran Schuld,“ sagte Bonaparte. (Eine der lächerlichsten Lügen dieses großen Räuberhauptmanns.)

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Attentate unter Nikolaus II. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: Die Tötung Bobrikows, des Generalgouverneurs von Finland, ist das neunte hervorragende politische Attentat seit dem Regierungsantritte des Kaisers Nikolaus II. Ermordet wurden bis jetzt zwei Minister: Bogoljepow, welcher Chef des Unterrichtswesens war, und Sipjagin, dem das wichtige Ministerium des Innern unterstand. Von den Gouverneuren der Provinzen fiel in Ufa Bogdanowitsch als Opfer der Rache des unterirdischen Rußland. Fürst Galitzin, Generalgouverneur des Kaukasus, entging mit knapper Not im verflossenen Herbste demselben Schicksale. Er wurde schwer am Kopfe verwundet. Leichtere Verletzungen erlitten General v. Wahl, Gouverneur von Wilna, und Fürst Obolenski, Gouverneur von Charkow. Mit dem bloßen Schrecken kam der alte Pobjedonoszew, Oberprokurator des „allerheiligsten“ Synods, davon. Eine Kugel zerschmetterte das Fenster seines Arbeitszimmers und pfiff dicht an seinem Kopfe vorüber. Ebenso glücklich war Baron Korff, Gouverneur von Tomscha, der bei der Heimkehr von einer Inspektionsreise in der Dunkelheit, auf der Landstraße, mit Flintenschüssen begrüßt wurde.

Landesbibliothek Oldenburg

Löschpapier und füge dann den übrigen Wein hinzu. Dieses beschleunigte Verfahren ist zwar nicht so gut wie das zuerst angegebene, aber es liefert dennoch ein recht angenehmes Getränk. — Onkel Peter meint, man kann auch noch schneller ein Dutzend Erdbeeren in den Mund nehmen und den Wein darüber gießen.

kz. **Der Klub „Freundschaft"** unternahm am letzten Sonntag seinen diesjährigen Sommerausflug per Wagen. Als Ziel war Zwischenahn gewählt worden. Zunächst wurde nach Wiefelstede gefahren, wo ein längerer Aufenthalt genommen wurde und im Lokale des Herrn Nave eine gemeinschaftliche Kaffeetafel stattfand. Nachdem man sich gestärkt hatte, wurden der Ort und das Innere der Kirche besichtigt. Letztere ist bekanntlich eine der ältesten Kirchen des ganzen Herzogtums und hat einen besonderen Schmuck an Schnitzereien aufzuweisen. Nach etwa zweistündigem Aufenthalt wurde die Fahrt durch das waldreiche Gristede nach Dreibergen fortgesetzt. Nur zu schnell verflossen hier die Stunden, bis man sich wieder zum Aufbruch rüsten mußte. Erst nach Mitternacht traf man wieder in der Residenz ein. Den Teilnehmern wird diese schöne Tour, welche allen Ausflüglern nur empfohlen werden kann, noch lange in guter Erinnerung bleiben.

× **Eine öffentliche Fernsprechstelle** wird demnächst im Hause des Herrn Gemeindevorsteher Schwarting in Eversten errichtet. Die Kosten derselben werden zum Teil von der Gemeinde und zum Teil vom Gemeindevorsteher selbst bestritten. Jedes Gespräch kostet 5 Pfg., jedoch nur für Gemeindebürger.

) **Wildschweine** halten sich seit einigen Tagen wieder im Barneführerholze auf; von dort wechseln sie über die Rieselwiesen nach den Osenbergen in der Gegend des Wunderhorns.

* **Polizeibericht** vom 20. Juni. Am 17. d. M. wurden drei Arbeiter, welche mehrere Flaschen Getränke mittels Einsteigens aus der Longierhalle am Pferdemarkt gestohlen hatten, angezeigt. — Am 18. d. M. wurde gegen einen Kellner wegen schweren Diebstahls das Strafverfahren eingeleitet. Derselbe hatte sich in ein hiesiges Hotel eingeschlichen, dort auf dem Boden drei Schließkörbe aufgeschnitten und aus diesen einen schwarzen, mit weißen Fäden durchwirkten Jackettanzug, einen goldenen Fingerring mit rotem Stein, sechs goldene Manschettenknöpfe und ein kleines, gelbledernes Damenportemonnaie mit einem 50 Pfg.-Stück gestohlen. — Gestern nachmittag wurde von einigen Knaben in der alten Haaren auf den Dobben die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts im Wasser gefunden. Die Leiche war eingewickelt in einen schwarzen Kleiderrock, besetzt mit drei schwarzen, schmalen Samtstreifen, um den wieder braunes Packpapier geschlagen war. Das Bündel war mit einer Schnur umwickelt und mit einem Ziegelstein beschwert. — In letzter Woche wurden einem Landmann, der im Everstenholz auf einer Bank eingeschlafen war, ein altes, schwarzledernes Bügelportemonnaie, enthaltend 1 Zehnmarkstück nebst 2—3 Mark Kleingeld, und seine silberne Zylinderuhr mit einfacher Nickelkette gestohlen. Im Deckel der Uhr ist der Name „G. Meyer" eingraviert. Auf Ermittelung des Täters und Wiedererlangung der Uhr sind 5 Mark Belohnung ausgesetzt. — Seit dem 16. d. M. mußten 2 Personen wegen Trunkenheit und 5 Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

* **Bürgerfelde**, 21. Juni. Das Preiskegeln, welches Herr Gastwirt G. Borchers am Sonntag und Montag veranstaltete, fand eine recht rege Beteiligung. Abgekegelt wurden ca. 600 Karten a 30 ₰. Als Preise wurden nur Geldpreise vergeben, wovon den 1. Preis der bekannte Meisterschaftskegler Herr Bäckermeister Wooge aus Bloherfelde erhielt.

l. **Osternburg**, 22. Juni. Der „Kath. Verein" feiert nächsten Sonntag in der „Harmonie" sein diesjähriges Sommer-Familienfest, bestehend in Gesangvorträgen, Preiskegeln, gemeinsamen Spielen, Kinderbelustigung und Ball. Da der herrliche Garten, wo der erste Teil des Festes stattfindet, augenblicklich seine ganze Rosenpracht entfaltet, ist der Besuch doppelt lohnend.

) **Hatten**, 21. Juni. Für die zum Verkauf aufgesetzte Besitzung Twiest wurden bisher 52000 Mk. geboten. — Hier hat sich kürzlich ein Radfahrerverein gebildet.

gs. **Westerstede**, 20. Juni Die hiesige Handwerker-Innung hielt am gestrigen Tage eine außerordentliche Versammlung, zwecks Statutenänderung usw. in H. Eilers Gasthause ab. Außer den Mitgliedern nahmen an der Versammlung teil Herr Dr. Kaersten, Syndikus der Handwerkskammer in Oldenburg, Herr Amtsaktuar Janßen hier als Vertreter der Aufsichtsbehörde, sowie verschiedene Handwerker aus der Gemeinde Apen. Da die genügende Anzahl von Mitgliedern nicht erschienen waren, so muß über die Statutenänderung noch eine zweite Versammlung einberufen werden. Hiernach ergriff Herr Dr. Kaersten das Wort zu einem Vortrage und führte den Anwesenden die verschiedenen Punkte über das Innungswesen, Prüfungsausschüsse, Lehrlingswesen usw. klar vor Augen. Der Obermeister der Innung, Herr Meiners sprach dem Herrn Vortragenden nach Schluß seiner Rede namens der Versammlung seinen Dank aus.

h. **Berne**, 21. Juni. Pfingstfest-Konzert sollte hier am kommenden Sonntag stattfinden, und die Steedinger freuten sich schon auf den sich ihnen bietenden Kunstgenuß. Nun ist ihnen die betrübende Mitteilung gemacht worden, daß das Konzert vorläufig nicht stattfinden könne, weil der hochgeschätzte Dirigent der Pfingstfest, Lehrer Ulbrich, auf der Lesum bei Vegesack seinen Tod in den Fluten gefunden habe.

h. **Neuenkoop**, 20. Juni. Die landwirtschaftlichen Vereine von Großenmeer und Loyermoor machten heute einen Ausflug nach hier, besichtigten zunächst den hierorts belegenen Mustergarten des Obst- u. Gartenbauvereins Berne und begaben sich dann nach der Moorversuchsstation Maibusch, die sie unter Führung des Landwirtschaftslehrers Huntemann aus Wild schausen in Augenschein nahmen.

je. **Brake**, 20. Juni. Bekanntlich soll das in Nordenham liegende englische Küstenpanzerschiff „Belle Isle", das der engl. Marine als Zielscheibe gedient hat, nach Lemwerder gebracht und dort abgewrackt werden. Durch die einschlagenden Geschosse wurde das Schiff seiner Steuer- und Kesselanlagen beraubt. Der Bremer Senat verweigerte die Führung der Schleppfahrt durch bremische Lotsen und forderte die Anbringung einer Steuervorrichtung an dem Panzerschiff. Die Eigentümer des Schiffes wandten sich nun an hiesige Lootsen, um ihr etwa 17 Fuß tiefgehendes Fahrzeug durch sie nach Lemwerder bringen zu lassen. Daraufhin fanden seitens der Beteiligten genaue Peilungen statt. Es ist fraglich, ob die hiesigen Lotsen die Führung und Verantwortung der Schleppfahrt übernehmen werden.

s. **Schweiburg**, 21. Juni. Wie verlautet, soll nun auch Sehestedt bald eine Chaussee erhalten; es wäre dies sehr erwünscht, da der Verkehr durch den im Winter meistens unergründlichen Kleiweg sehr erschwert, resp. gänzlich lahmgelegt wird und die Eingesessenen zu allen anderen Gemeindechausseen beitragen müssen. Auch für den Sommerverkehr würde die Chaussee Vorteil bringen, indem der eifrig benutzte Badestrand hinter dem Deich mit seinem herrlichen Wellenschlag dann leichter zu erreichen wäre. Welche Gefahr der Weg bei Regenwetter mit sich bringt, beweist leider folgender Unfall, der vor einigen Tagen Herrn Baurat K. aus Brake traf. Derselbe passierte in einem geschlossenen Wagen den sehr glitschig gewordenen Kleiweg, als die Pferde vor einem Sandkasten plötzlich scheuten und den Wagen seitwärts drängten, so daß dieser, sich überschlagend, in den tiefen Moorgraben rutschte. Zum Glück war schnelle Hilfe zur Hand, und es gelang, durch Zertrümmern des Wagenfensters den Insassen aus seiner verzweifelten Lage zu befreien.

* **Varel**, 20. Juni. Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins zur Erbauung eines Krankenhauses für den Amtsverband Varel fand gestern nachmittag im Hotel Ebole statt. Nach dem vorgelegten Geschäftsberichte beliefen sich die Einnahmen des Vereins im verflossenen Rechnungsjahre auf etwa 7280 Mk. Das Vereinsvermögen beträgt demnach zur Zeit etwa 27,500 Mk. Dieses ist den Satzungen entsprechend in mündelsicheren Papieren angelegt.

* **Jeverland**, 21. Juni. Für die Bienen haben wir in diesem Frühjahre eine sehr schlechte Zeit gehabt, da es immer sehr naß und kalt war. Schwärme sind deshalb bis jetzt wenig oder gar nicht gekommen, nur wer tüchtig zugefüttert hat, wird einige bekommen haben. Wie verlautet, soll jedoch der Imker Z. in Wiarden, der allerdings auch viel zugefüttert hat, eine Ausnahme machen, da er bis jetzt ca. 20 Schwärme erhalten hat.

F. R. **Eutin**, 21. Juni. Eutin trägt augenblicklich seine duftigste Sommertoilette: Fast jedes Haus prangt im Schmuck von Rosen. Vor Jahren begann der Verein zur Beförderung des Gemeinwohles damit, unentgeltlich Rosen pflanzen zu lassen, wenn die Hausbesitzer damit einverstanden waren. Durch dieses geschickte Vorgehen hat man erreicht, daß man Eutin die „Rosenstadt im Waldesgrün" genannt hat. — Wir teilten vor mehreren Monaten mit, daß die hiesigen Bahn- und Postbeamten an den Reichstag petitioniert hätten, um die Versetzung Eutins in eine höhere Servisklasse (bisher 4.) zu erwirken. Das ist ohne Erfolg gewesen. Die Petition ist mit den vielen anderen, die zum Servistarif eingegangen waren, der Regierung als Material überwiesen. — Der Verband der Kriegervereine des Fürstentums Lübeck feierte Sonntag in Gleschendorf sein Verbandsfest. Bürgermeister Mahlstedt-Eutin, der Verbandsvorsitzende, hielt die Festrede und überreichte den ihr 25jährigen Jubiläum feiernden Vereinen Bosau, Süsel und Gleschendorf vom Großherzog verliehene Fahnenauszeichnungen. Alle Vereine waren vertreten. Nachher fand Kommers, abends Ball statt.

---

* **Bremen**, 21. Juni. Vom Kaiser ging dem Präsidenten des Norddeutschen Lloyd, Herrn Géo Plate, auf die Mitteilung von der letzten Rekordreise des Dampfers „Kaiser Wilhelm II." das nachstehende Telegramm zu: „Gerade jetzt, wo so ernstlich angestrebt wird, eine weitere Geschwindigkeitssteigerung bei den transatlantischen Fahrten zu erreichen, ist Mir Ihre Nachricht von der unübertroffenen Leistung des Schiffes, welches Meinen Namen trägt, sehr willkommen. Ich gratuliere dem Lloyd zu dem neuen Erfolge. Wilhelm I. R."

* **Geestemünde**, 21. Juni. Der hiesige Bauunternehmer und Malermeister Hohmann wurde vor einigen Tagen von der Strafkammer wegen mehrfachen Betruges zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Hohmann war im vergangenen Herbst unter Hinterlassung zahlreicher Gläubiger, zu denen besonders Handwerker und kleine Gewerbetreibende gehörten, von hier entwichen, stellte sich aber einige Monate später freiwillig dem hiesigen Amtsgericht. Die Beweisaufnahme stellte sich so ungünstig für den Angeklagten, daß der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Müller-Verden, im Laufe der Verhandlung sein Amt niederlegte. Das Schwurgericht Verden wird sich in der nächsten Session mit Hohmann noch wegen Konkursverbrechens zu beschäftigen haben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zur Lohntabelle der Firma Meyer & Co.

Den Versuch der Firma, die Lohnverhältnisse der von ihr beschäftigten Former in ein möglichst gutes Licht zu stellen, kann man wohl begreiflich finden. Werden aber die Lohnverhältnisse einmal der Oeffentlichkeit übergeben, so ist es notwendig, ein richtiges Bild zu geben, nicht aber ein solches, das durch ein paar Zahlen ein vollständig falsches ist. Die Firma führt von ihren 21 Formern 7 Former an, die zusammen 43,90 Mark oder einen Durchschnittslohn von 6,27 Mark pro Tag haben, einschließlich der Mitarbeit von 8 Lehrlingen, was die Firma verschwiegen hat, denn sie führt nur zwei Lehrlinge an bei dem Former, der über 9 Mark verdient hat. Das Bild wird aber sofort ein anderes, wenn auch die Firma angegeben hätte, daß die genannten 7 Former von dem Durchschnittslohn von 6,27 Mark pro Tag mindestens 1 Mark pro Tag Lehrlingslohn abgeben müssen, so daß also für diese 7 Former bei intensiver Akkordarbeit nur 5,13 Mark pro Tag verbleiben. Dabei kommt in Betracht, daß eben die aufgeführten 7 Former seit langen Jahren beschäftigt und vollständig bei durchschnittlich gleichbleibender guter Arbeit eingearbeitet sind. Diesen 7 gut verdienenden Formern ließen sich sofort 7 andere gegenüber stellen, welche unter 3 Mark pro Tag bei Akkord verdienen. Will die Firma etwa behaupten, daß diese so schlecht entlohnten Arbeiter „bummeln" oder „nichts leisten" können? Ein wirkliches Bild also läßt sich nur gewinnen, wenn der Lohn aller 21 Former neben einander gestellt wird. Im übrigen wollen sich die Arbeiter auf weitere Auseinandersetzungen in der Presse nicht einlassen.

P.

Rettungshaus.

Wie kann der zunehmenden Verrohung der Jugend, von der die Zeitungen fast täglich berichten, wirksam gesteuert werden? Was muß geschehen, um Kinder, die durch böse Beispiele und schlechte Erziehung gefährdet oder schon verdorben sind, wieder auf den rechten Weg zu führen und sie zu ordentlichen brauchbaren Menschen zu erziehen? Diese brennenden Fragen sollen in der Kreissynode Oldenburg verhandelt, und es soll darüber beraten werden, ob eine Rettungsanstalt zu gründen sei. Da geeignete Familien zur Unterbringung verwahrloster Kinder kaum zu finden sein dürften, so wird wohl ein Erziehungs- oder Rettungshaus gebaut werden müssen. Das kostet natürlich Geld. Aber wozu ist Geld in der Welt, wenn nicht zu solch edlem Zweck! Und sicher, es wird zusammenkommen, vielleicht eher, als man denkt. Vorhanden ist genug davon, das kann man alle Tage sehen. Einzig und allein kommt's darauf an, daß die Herzen erwärmt werden für diese große und wichtige Sache. Ist das der Fall, dann tun die Hände sich schon von selbst auf.

Z.

Ein zehntes Attentat, das vielleicht auch einem hohen Würdenträger galt, wurde nur durch die Unvorsichtigkeit des Attentaters verhindert. Am 14. April d. Js. fand ein unbekannter Mann, wahrscheinlich beim Hantieren mit seinen Dynamitbomben den Tod. Die Wände von vier Zimmern und der Fußboden wurden im Hotel du Nord zu St. Petersburg, wo er logierte, durch die Gewalt der Explosion eingedrückt und er selber in Stücke zerrissen. Bemerkenswert ist vielleicht, daß zwei der Opfer der obenerwähnten Attentate auf der Stätte ihrer dienstlichen Wirksamkeit fielen. Bobrikow wurde im Senatsgebäude zu Helsingfors erschossen und Sipjagin im Palais des Reichsrates zu St. Petersburg.

Hochinteressante Ausgrabungen werden auf Anregung des Kaisers zur Zeit im Deistergebirge bei Hannover durch Prof. Schuchhardt aus Hannover veranstaltet. Schuchhardt ist der Gelehrte, der vor einiger Zeit über seine Forschungen über das Römerkastell bei Haltern und das Varuslager dem Kaiser Vortrag gehalten hat. Die sogenannte „Deisterburg" im Deister wurde bisher zumeist für ein altgermanisches oder römisches Lager gehalten. Auf Grund der jetzt vorgenommenen Ausgrabungen ist Schuchhardt zu der Ueberzeugung gelangt, daß es sich vielmehr um ein jüngeres Bauwerk, nämlich um eine der von Karl dem Großen zum Schutze gegen die Sachsen angelegten Burgen handelt. Durch die Ausgrabungen sind bisher Teile der Wälle, zwei Zisternen, die Grundmauern mehrerer Häuser und eines Turmes an der Ecke der Burg freigelegt worden. Falls die nötigen Geldmittel aufgebracht werden, sollen die Ausgrabungen, für die der Kaiser ein reges Interesse bekundet, bis zur völligen Freilegung der ganzen Anlage fortgesetzt werden.

Kuno Fischers achtzigster Geburtstag. Am 23. Juli vollendet der Nestor der deutschen Philosophen, Kuno Fischer in Heidelberg, sein achtzigstes Lebensjahr. Für die unzähligen Verehrer und ehemaligen Hörer Kuno Fischers ein seltener Festtag!

Die erste Schulärztin. Die Stadt Charlottenburg will eine Schulärztin anstellen. Sie ist insbesondere für die dortigen Anfänge eines Mädchen-Gymnasiums bestimmt. Um den Frauen die höhere Bildung zugänglich zu machen, hat die Stadt Charlottenburg die Forderung von Mädchen-Gymnasien dadurch verwirklicht, daß sie Realgymnasialklassen eingerichtet hat. An diesen soll die Schulärztin wirken, außerdem an sämtlichen höheren Mädchenschulen der Stadt. Die künftige Schulärztin von Charlottenburg soll eine Vergütung von 800 Mk. jährlich erhalten. Bewerbungen nimmt der Charlottenburger Magistrat bis zum 15. August entgegen. Beizufügen sind die Zeugnisse über die Vorbildung und eine Darstellung des Lebenslaufes. Das Gehalt ist ja nicht hoch, aber die vorbildliche Stadtverwaltung, die für Volksbildung und Volksgesundheit Hervorragendes leistet, verdient die allgemeine Anerkennung.

Pius X. und die Literatur. Papst Pius — so schreibt man dem „Berl. Tagebl." aus Rom — galt bisher bekanntlich als ein vortrefflicher Seelenhirt und als der Typ eines vollendeten Landpfarrers mit all seinen jovialen Eigenschaften; daß er aber auch ausgesprochen literarische Neigungen habe, war noch unbekannt. Nun auf einmal hören wir ein ganz eigentümliches Urteil des Papstes über gewisse literarische Richtungen. Kam da letzthin unter Führung des ebenso von der Muse geküssten wie wohlbeleibten Monsignor Bartolini eine Abordnung der dichtenden Schäfergesellschaft „Arkadia", um dem heiligen Vater seine Ernennung zum Oberarkadier mit dem stolzen Namen Teofilo Elladiense zu melden. Was dieses literarhistorische Gerümpel, die Arkadia, bedeutet, sehe der freundliche Leser in Goethes italienischer Reise nach, wo Goethe seine (übrigens nicht gratis erfolgte) Aufnahme in die seltsame Zopf- und Reimbrüderschaft erzählt. Es scheint nun, daß Papst Pius der Arkadia durchaus nicht mit der Huld des „Auchdichters" Leo XIII. gegenübersteht, denn er dankte den Kustoden der Gesellschaft zwar beileus für die Aufmerksamkeit, nahm dann aber eine vielsagende Prise Schnupftabak und meinte, die Herren Arkadier täten besser daran, den öden Singjang auf Vögelein und Bächlein und die literarische Süßholzraspelei aufzugeben. Es sei vielmehr notwendig, neuen Geist in die alternde italienische Literatur (Pius X. meint natürlich die klerikale und klerikalisierende) zu bringen und mit den Fortschritten der modernen Literatur überhaupt Schritt zu halten." — Was die Zöpfe und Perücken der Arkadia zu dieser geradezu unerhörten Häresie des Obersten aller Arkadier meinten, wird nicht verraten. Jedenfalls aber gehört Pius X. der neuen Literatur gegenüber nicht zu denen, so da ohne weiteres sagen: „Die janze Richtung paßt mir nicht."

Prof. Schweninger an Wilhelm Winternitz. In einem offenen Briefe, der im letzten Heft der „Zukunft" erschienen ist, feiert Bismarcks gewesener Leibarzt Prof. Dr. Schweninger Wilhelm Winternitz als den neuen Apostel der Wasserheillehre, die durch ihn wieder die ihr zukommende Bedeutung im Heilversahren gewonnen habe. Mit Recht — führt Schweninger aus — sieht die Wasserheillehre in Winternitz ihren Schöpfer und Begründer; seine achtungsgebietende Kunst und seine hohe wissenschaftliche Begabung haben ihr die verdiente Geltung verschafft. Schweninger gibt dann einen kurzen Abriß der Geschichte der Wasserheillehre. Daß die Wasserheillehre in den letzten Jahrzehnten ihre Auferstehung feiern, noch mehr, eine gewaltige Bedeutung erlangen konnte, sei Winternitz zu danken. „Sie haben", schreibt Schweninger an Winternitz, „den Besitz vergrößert, indem Sie den Teil unserer technischen Hilfsmittel, den uns die Anwendung des kalten Wassers liefert, zu höchster wissenschaftlicher, nicht nur praktischer Verwendbarkeit ausgestalteten. Damit haben Sie sich den Preis der Führerschaft auf einem gewaltigen Teilgebiete der Heilkunde erworben." Mit einer warmen Anerkennung der Wasserheillehre schließt Schweninger seinen offenen Brief.

Landesbibliothek Oldenburg

Kinder-Erziehungsheim in Oldenburg

von Frau Bauinspektor **Brünig** und Frl. **E. Oltmanns**, wissenschaftl. geb. Lehrerin.

Kinder jeden Alters finden sorgfältige, liebevolle Erziehung. **Waisen** soll das Elternhaus möglichst ersetzt werden. Gute Gesundheitspflege. Beaufsichtigung der Schularbeiten. Auf Wunsch Badereisen an die Nordsee.

Nähere Auskunft erteilen die Leiterinnen, Cloppenburgerstr. 87.

Gras-Verkauf

für Herrn **Gutsbesitzer Funch-Loy** wird fortgesetzt in den sogen. **Schafjücken** zu **Lohermoor**

Montag, 27. Juni cr.,
nachm. 6 Uhr,

mit noch ca. **15 Tagewerk, bestes reines Kuhheu** liefernd.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Köter **Georg Braje** zu **Ohrwegerfeld** läßt wegen Aufgabe seines Betriebes am

Mittwoch, den 13. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

2 Pferde (Litauer) 10 Jahre alt, **2 milchgebende Kühe**, **9 Ferkel**, alsdann 7 Wochen alt, 2 breitfelgige Ackerwagen mit eis. Achsen, mehrere Wagenaufzeuge, 1 Pflug mit Wägelchen, 1 eis. Pflug, 1 eis. Egge, 1 hölz. dito, Reepe, Ketten, Bindebäume, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Dezimalwage nebst Gewichtstücken, 1 Jauchefaß (600 Liter Rauminhalt) 1 Hobelbank u. verschiedene sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch:

45 Sch.-S. Roggen,
8 Sch.-S. Hafer und
5 Sch.-S. Kartoffeln, sowie
5 Tagewerk Gras in der Wiese „Ollen" pfandweise und **4 Sch.-S. Dreschengras**

meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Dalsper. J. H. Meiners das. **Erben** lassen

Montag, 27. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr anf.:

9 Sch.-S. Roggen a. d. Halm,
5 „ Hafer a. d. Halm,
2 „ Kartoffeln,
3 Jück Mähgras (zum 2mal. Mähen) hinterm Hause,

sowie den Grasschnitt auf dem Heuland „Alten Kamp" zu Eckfleth, 2 Jück) dieses vorher zu besehen),

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Fahrrad gegen bar billig zu verkaufen. Haarenechstraße 29.

Alexanderhaus. Zu verk. schöne trächtige **Schweine** und **Säue** mit Ferkeln. **G. Diers.**

Gas und Wasser
Leitungsanlagen
W. Tebbenjohanns
Oldenburg gegenüber d. Rathause

Lahmann-Unterzeuge
sind die besten.
Allein echt bei
G. Potthast.

Verpachtung.

Der Landmann Aug. Bakenhus zu Etzhorn III beabsichtigt seine daselbst belegene

Landstelle

auf 6 Jahre mit Antritt Nov. zu verpachten und steht dazu 2. und letzter Termin an auf

Mittwoch, den 29. Juni 1904
nachm. 7 Uhr,

in D. Ratjens Wirtschaft, Nadorst.

Das Wohnhaus ist neu und zu 2 Wohnungen eingerichtet; das Land beträgt ca. 45 Sch.-S., ca. 21 Sch.-S. können sofort angetreten werden.

Die Verpachtung kann im Ganzen oder in Teilen erfolgen.

Rud. Meyer, Aukt.

Frucht- und Gras-Verkauf in Sage.

Wildeshausen. Auf **Friedrich Dammermanns** Stelle in Sage werde ich am

Dienstag, den 5. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

ca. 24 Scheffelsaat Roggen,
17 Sch.-S. Hafer,
15 Sch.-S. Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bei Dammermanns Hause versammeln.

Joh. Mittwollen, Zwangsverwalter.

Beckhausen. Frau **Witwe Siefken** zu **Jaderbollenhagen** beabsichtigt mit Antritt auf nächsten Herbst bezw. Mai zu verkaufen:

1. das von Karl Stulken in **Beckhausen** bewohnte **Haus** neben Kaß' Wirtshause, versichert zu 1950 ℳ, mit dem dabei liegenden Grundstück, im ganzen 18 ar 84 qm groß, namentlich für einen Handwerker, als Zimmermann, Maler usw., geeignet.
2. den **Bohmschlütersgarten** bei Wilh. Müllers Wirtshause, groß 40 ar 01 qm, ein ganz vorzüglicher Bauplatz.
3. den von Karl Stulken seither benutzten **Steenmoor**, 5 ha 04 ar 79 qm, mit der sog. Feldrien, 57 ar, zus. 5 ha 61 ar 79 qm. Die beiden Placken sind als Anbaustelle vorzüglich geeignet. Der sog. Steenmoor enthält noch reichlich 500 Fuder allerbesten schwarzen Torf.
4. den **Bohmschlüterskamp**, groß 3 ha 60 ar 07 qm, gutes Ackerland.

Auf Wunsch der Käufer kann der größte Teil der Kaufgelder gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Dritter und **letzter** Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 30. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Kaß'** Wirtshause zu Beckhausen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

G. Claus, Aukt.

Edewecht. Am

Sonnabend, den 25. d. M.,

werde ich folgende zum Vermögen des Anbauers **Gerhard Dreding** zu **Portsloge** gehörende Sachen, nämlich: 1 Vogelschrank, 1 Küchenschrank, 1 Hängelampe, 9 Hühner, **1 Fahrrad**, 1 Butterkarne, 1 Viehkessel, 1 Harmonika, 1 Partie ausgestopfte Vögel, 1 Quetschmaschine, ferner:

4 Scheffels. grünen Roggen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich nachm. 6 Uhr bei der Oelmühle einfinden.

Der Konkursverwalter.
Meinrenken.

Bloherfelde. Habe

Sonnabend, 25. Juni,
abends 7½ Uhr,

30 Scheffels. Gras

unter der Hand zu verkaufen.

A. v. Seggern.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die in unserer

Stahlkammer

befindlichen, unter **eigenem** Verschluß der Mieter stehenden

Schrankfächer

dem Publikum auf jede **beliebige Zeit** zur Verfügung stehen. Dieselben eignen sich also insbesondere auch zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art während der Dauer einer Reise 2c.

Nach wie vor nehmen wir **verschlossene Pakete, versiegelte Couverts, Kisten, Koffer** usw. vorübergehend oder dauernd in Aufbewahrung.

Wir übernehmen ferner **die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren**, sogen. offene Depots, unter bekannten Bedingungen.

Näheres teilen wir auf Wunsch gerne mit.

Die Direktion.
Jaspers. Janßen.

Gardinen, Tischdecken, Rouleaux, Kongressstoffe Aussteuerartikel.
Sehr preiswert.

P. F. Ritter,
Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Verkauf einer Wirtschaft in Oldenburg.

Oldenburg. Der Wirt **Heinrich Herold** daselbst hat mich beauftragt, seine in der Nähe des Land- u. Amtsgerichts und der Badeanstalt belegene

Wirtschaft

mit voller Konzession

zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Bedingungen sind äußerst günstige; es bedarf nur einer kleinen Anzahlung.

Termin zum öffentlichen Aufsatz findet statt am

Freitag, den 24. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,

in Verkäufers Wirtscha t.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

B. Schwarting, Auktionator,
Eversten.

Verkauf einer Landstelle in Eversten.

Eversten. Im Auftrage des Landmanns **Fr. Ant. Gerhard Huntemann** das. habe ich dessen in Eversten an der Bloherfelder Chaussee belegene

Landstelle

zur Größe von ca. **35 Scheffelsaat** mit Antritt zum 1. Nov. d. J., ev. nach Vereinbarung, zu verkaufen.

Die Stelle wird im ganzen, sowie auch, da das Land in großer Baufront an der Eversten-Bloherfelder Chaussee liegt und daher zu Bauplätzen sehr zu empfehlen ist, einzelne Bauplätze davon getrennt aufgesetzt werden.

Termin zum öffentlichen Verkauf ist angesetzt auf

Freitag, den 24. Juni d. J.,
abends 8 Uhr,

in **Willers' Wirtshause**, Bloherfelder Chaussee.

B. Schwarting, Aukt.

Ein schönes **Zweispänner-Luxus-Geschirr** habe billig abzugeben.

Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Tungeln. Landmann **Dannemann Witwe** und **H. Früstück** daselbst beabsichtigen den diesjährigen

Grasschnitt

von ihren in der Tungeler Marsch belegenen Grasländereien

ca. 11 Jück,

in passenden Abteilungen am

Sonnabend, den 9. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

öffentlich meistbietend zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich in **Lamkens Wirtshaus** in **Krehenbrück** rechtzeitig versammeln und ladet dazu ein

Aug. Dählmann, Verganter.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Das Gras in **Stulken** „Göhlen" zu Querenstede kommt am

Montag, den 4. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,

zum Verkaufe, wozu Kaufliebhaber einladet **J. H. Hinrichs.**

Zwei starke Arbeitspferde

per sofort zu kaufen gesucht.

Oldenb. Ziegelverkaufsverein
Gesellschaft mit beschr. Haftg.

Zwischenahn. In dem für Fräulein **Meta Degode** zu **Ekern** am 23. d. M. angesetzten **Grasverkauf** gelangt auch das

Gras im „Vieh"

mit zum Verkauf.

Feldhus, Auktionator.

Im Auftrage habe ich ein am Inneren Damm hiers. belegenes Wohnhaus auf sofort oder später preiswert zu verkaufen.

Rechtsanwalt Ruhstrat.

Prima Volkheringe,
12 Stück 40 Pfg.,
bei **Paul Danckwardt.**

Feinste großstückige zarte

Matjes-Heringe, neue Maltakartoffeln

empfiehlt **Paul Danckwardt.**

Futtermehl

für junge Schweine, a Sack (45 kg) 4.80 ℳ ist wieder eingetroffen bei

Paul Danckwardt.

Brake. Die den **Erben des weil. Nanne Haase** zu **Brake** gehörige, an der Haasenstr. das. belegene

Besitzung,

groß 6 ar 43 qm, in welcher seit langen Jahren mit Erfolg

Schlachterei

betrieben wird, die sich aber auch zu jedem **anderen Betriebe**, sowie als **Privatsitz** eignet, soll erbteilungshalber mit **Antritt auf den 1. Nov. d. J.** verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

H. Fischbeck, Aukt.

Verkauf einer Landstelle in Eversten.

Eversten. Der Landmann **Gerh. Fischbeck** in **Eversten** beabsichtigt wegen **Aufgabe der Landwirtschaft** seine in Eversten an der Hundsmühler Chaussee, in der Tungeler Marsch und Südmoslesfehn belegene

Landstelle

zur Größe von ca. **16 Hektar** zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 28. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in **Wöbckens Wirtshause** in **Eversten IV.**

Die Stelle wird im Ganzen, sowie bei einzelnen Teilen, namentlich das Land in der Tungeler Marsch, sowie auch das in Südmoslesfehn, zum Aufsatz gelangen.

Ein großer Teil der Kaufgelder kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.

Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Aukt.

Immobilverkauf zu Kaihausen.

Zwischenahn. Zum Verkauf der von der Ehefrau des Hausmanns Gerd Ahrens zu Kaihausen ausgebotenen

Immobilien

wird nochmaliger Termin angesetzt auf

Mittwoch, den 29. Juni,

u. zwar um **3 Uhr in Carl Fischers Gasthaus zum grünen Hof** und um **5 Uhr in Gerd zur Brügges Gasthaus zur Erholung.**

Der Zuschlag wird auf das Höchstgebot erteilt werden.

Feldhus, Auktionator.

Köterei-Verkauf zu Gristede.

Zwischenahn. Zum Verkauf der Besitzung des Köters H. Küpke zu Gristede ist nochmaliger Termin angesetzt auf

Donnerstag, den 30. Juni,
nachm. 4 Uhr,

in Ahlert Kucks Gasthaus zu Gristede.

Der Zuschlag soll in diesem Termin bei irgend annehmbarem Gebot erteilt werden.

Feldhus, Auktionator.

Den Herren Landwirten von Wardenburg

und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mir einen

Drescher

mit Selbstbinder und Körnersortierung mit Dampfbetrieb

angeschafft habe u. halte diesen unter selbständiger Leitung bestens empfohlen.

Anmeldungen nimmt entgegen Landmann **Gerh. Braje, Achternholt**, und Unterzeichneter.

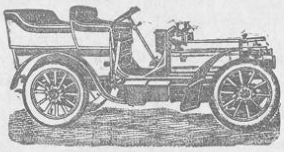
Kl.-Scharrel, 21. Juni 1904.

H. Braje.

Vertreter u. Hausierer sucht Erstes Kaffee-Versandhaus **J. Behrens, Hamburg 6.**

Landesbibliothek Oldenburg

„DIXI"-WAGEN



sind die Besten.

Fahrräder | **Motorräder**

Verlangen Sie über Gewünschtes illustr. Spezial-Katalog.

Fahrzeugfabrik Eisenach

Hamburger Militär-

dienst-, Aussteuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hamburg.

Unübertroffen kulanteste Versicherungs-Bedingungen. Unverfallbarkeit der Polizen. Kapital-Versicherung für Kinder und Erwachsene. Sofort beginnende Leibrenten- und Lebens-Vers. Bei L.-V. schon vom 2. Jahre ab tarifmäßige jährliche Ermäßigung der Prämie. Alle **Ueberschüsse** fließen den Versicherten als **Dividende** zu.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an

M. Carell, Bezirksdirektion, Oldenburg i. Gr., Haarenufer I.

NB. Ehrenhafte strebsame Personen finden lohnende Beschäftigung als **Agenten** 2c.

WANGEROOG

Nordseebad. Prospekte versendet die Badekommission.

Wilhelm Eckardt
G. m. b. H.
Köln—Berlin W. 30.
Fabrik-Schornsteine.
Neubau und **Reparaturen.**
Kessel-Einmauerungen.
2000 Ausführungen.
Ringofenbau
für Ziegel und Kalk.
1600 Ausführungen.

Unterziehzeuge für den Sommer.

Empfehle die in gesundheitlicher Beziehung einzig dastehenden

poröse Unterzeuge,

selbsttätig frottierend,

die Haut trocken haltend, daher gegen Erkältung schützend.

Normalhosen,
Normalhemden,
Herren-Unterjacken,
Herren-Socken.

Damen-Unterjacken,
Damen-Unterbeinkleider,
Hemdhosen (Kombination),
Damen-Strümpfe,
Trikotstoffe.

Kinder-Unterjacken,
Kinder-Unterbeinkleider,
Kinder-Hemdhosen
in **Größen** 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 cm.

Extra-Größen am Lager.
Hals- und Handquäder.

Farben.

Den **außergewöhnlich billigen Preis** für **Leinöl** sollte man benutzen, um **jetzt** zu streichen.

Bei größerem Bedarf verlange man Preis von Leinöl und Oelfarben.

Adler-Drogerie,
Wall 6.

Verlangen Sie frei und umsonst Hauptcatalog über Parade-Fahrräder u. Zubehörteile, welche die besten u. dabei allerbilligsten sind. = Wiederverkäufer gesucht. =

A. Rose, Magdeburg.
Aeltestes Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft. — Gegr. 1865.

Fortbild.-Unterricht
für **Militäranwärter u. Zivilbewerber, wöchentl. dreimal d. Abends von 8 bis 10 Uhr. Eintr. z. jd. Zeit. Näheres d. Prospekt. Ed. Fimmen, Lehrer, Blumenst. 37.**

Habe wieder mehrere **gebrauchte Fahrräder billig** zu verkaufen. Die Räder sind gründlich nachgesehen und garant. fehlerfrei.

Rob. Kruse, Staustr. 9.

Wegen Anlage einer Zentralheizung im **Amtsverbands-Krankenhause** in **Brake** sind daselbst mehrere gut erhaltene große und kleine eiserne

Oefen

sofort geg. Barzahlung **zu verkaufen.**
Die Krankenhaus-Verwaltung.

Bavaria-Garten.

Jeden Donnerstag:

Konzert.

Entree 30 ₰. 5 Billette 1 ℳ.
C. Pundt.

Tweelbäke.

Verein „Unter uns".

Sonntag, den 26. d. M.:

Versammlung m. Freibier.

Anfang 7 Uhr. D. V.

Ofen.

Alle diejenigen, welche sich für die Gründung eines **Kegelklubs** interessieren, werden gebeten, sich am **Sonnabend,** den 25. Juni, abends 7 Uhr, in **Grashorns** Wirtshause einfinden zu wollen.

Schimmel
wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch
Dr. Oetkers
Salicyl à 10 Pfg.,
genügt für 10 Pfund Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver.**

Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder auf Wunsch Teilzahlung Anzahlung 20, 30, 50 Mk. Abzahl. 8 bis 15 Mk. monatlich. Enorm billig. Preise. Preisliste grat. u. franko.
J. Jendrosch & Co.
Berlin NW., Siemensstr. 187

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins werden ausgegeben.

Die besten und billigsten von Mk. 58 an 2 u. 5 Jahre Garantie.

Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile liefert die
Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) No 209
Vertreter an allen Orten gesucht! Katalog an Jedermann gratis und franko.

Schützen-Verein

Hahn.

Zu unserem am
26. und 27. Juni d. J.
auf der **Festwiese** beim Schützenhofe zum Hahnerkruge stattfindenden

1. Schützenfeste

laden wir auswärtige Vereine, sowie Freunde und Mitbürger aus der Umgegend freundlichst ein.

Der Festplatz wird mit Buden aller Art reichlich besetzt sein: Karussell, Schaukel, Schieß- u. Schaubuden 2c.

Beginn des Schießens präzise 3 Uhr nachm.

Von 4 Uhr an **Garten-Konzert** und nachdem großer **Festball** im festlich dekorierten Saal, sowie im Festzelt.

Am 2. Festtage: **Kinderbelustigung** aller Art; von 4 Uhr an **freier Tanz** für Kinder im Festzelt.

Das Festkomitee.

Sapol.
Flüssige Kali-chloricum **Zahn-Seife.**
Reinigt ausserordentlich.
Desinfiziert gründlich.
Schmeckt angenehm u. erfrisch.
Verbraucht sich äusserst sparsam
Ist billiger wie jedes andere Präparat.
Also das denkbar beste Zahn- und Mundpflegemittel.
Pro Glas 50 Pfg. und 1 Mark.
Alleinige Niederlage: **Kreuz-Drogerie,** Achternstr. **32 a** (b. Markt).

Trinkt „Apfelblümchen".
Alkoholfreier Apfelsaft.
Vorzügliches Erfrischungsgetränk
Aerztlich empfohlen.
Haupt-Niederlage bei:
Gustav Wiemken,
Oldenburg, Langestr. 71.

Edewecht.

Ueber Forderungen an den Nachlaß des weil. Zimmermeisters **Diedrich Oetje** zu **Südedewecht** erbitte mir ehestens Rechnung zwecks Aufnahme ins Inventar. **Meinrenken.**

Zu pachten oder kaufen gesucht ein
Kolonialwaren-Geschäft,
am liebsten mit **Ausspann** u. **Wirtschaft,** oder ein **gemischtes Geschäft.**
Offerten unter **S. 959** an die Expedition d. Bl.

Ein schöner
Bauplatz,
im Heiligengeistviertel belegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
W. Cordes, Rechtsbür., Haarenstr. 5

Fruchtsäfte
für Bowlen, Limonaden und Puddingsaucen. **Carl Wille,** Staustr. 10.

Erdbeeren.
Haareneschstraße 35 a.

Schön-schnell-schreiben
erzielt man rasch durch **Borschels** pat. elast. Schreibvorricht.; außerdem schützt die Vorricht. absol. geg. Schreibkrampf, sow geg. jed. Unsauberkeit an Schrift, Händen u. Gerät. Anfäng. lernen sofort korrekt schreiben. Geg. Eins. v. 1 ℳ fr. Zusd. v. 6 Stück m. illustr. Beschr. Bei Großbezug Vorzugspreise d. d. Erf. **H. Borschel, Dresden 14.**

Bienenkörbe,
Imkerpfeifen und -Handschuhe, Bienenhauben, Korbrohr.
J. H. C. Meyer am Markt.

Rotes Haus.

Jeden **Mittwoch** u. **Sonntag:**
Frische Erdbeeren
mit **Schlagsahne,** a Portion 30 ₰.
Es ladet frdl. ein **O. Kracke.**

Zu verk. Drädr. **Handwagen,** neue **Karre** u. fast neue **Singer-Nähm.** Wittengang 8, hinter d. Lehmk.

Fahrräder gut erhalten, billig zu verkaufen.
Nelkenstraße Nr. 27.

Wegen Ueberfüllung sind einige **Legehühner** zu verk. Bockstr. 8.

Sofort
flotte Wirtschaft
billig abzugeben.
Reflektanten wollen Off. postlagernd 1860 bis Sonnabend abgeben.

Zu kaufen gesucht ein **kl. Haus** an guter Lage. Offert. u. **S. 956** an die Exped. d. Bl.

Verantwortlich: i. V. J. Reyloeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 144 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 22. Juni 1904

Vermischtes.

Ein ungewöhnliches Bergsteigerunglück hat sich, wie schon kurz gemeldet, Sonntag am Doldenhorn im Berner Oberland ereignet. Drei Berner Studenten, die ohne Führer aufgebrochen waren, gerieten an einem eisigen Hang ins Rutschen. Durch ein Gletscherseil miteinander verbunden, glitten alle ein Stück weit hinunter, bis zwei von ihnen, Krebs aus Bern und Keller aus Neuenburg, plötzlich in einem Gletscherschrund verschwanden, während der dritte, Fanconnet aus Genf, auf einer Schneebrücke festen Halt gewann und das Seil, an dem Krebs und Keller hingen, mittels des quer über die Spalte gelegten Gletscherpickels zu befestigen vermochte. Auf Zuruf kam aus der Tiefe nur undeutliches Stöhnen; ein Heraufziehen der Verunglückten war ganz unmöglich, deshalb eilte Fanconnet, obwohl er selber Rippenbrüche und Schürfungen davongetragen hatte, ins Tal, um von Kandersteg Hilfe zu holen. Nachmittags 2 Uhr ging eine Rettungskolonne von 18 Mann unter Führung des Arztes Dr. Biehly nach der Unglücksstelle ab, wo sie am späten Abend anlangten. Sie fanden die beiden noch lebend, wenn auch schwer verletzt und kaum noch atmend. Die Verunglückten hatten beinahe 12 Stunden in der Gletscherspalte zugebracht. Keller starb wenige Stunden später in der benachbarten Klubhütte; sein Leidensgefährte Krebs wurde heute morgen vorsichtig zu Tal gebracht.

Eine Abenteurerin statt einer Baronin geheiratet. Eine peinliche Angelegenheit, von der der Bezirkshauptmann in Mürzzuschlag und frühere Vorstand in der Ministerialkanzlei im Unterrichtsministerium v. Hervay betroffen wurde, erregt in Oesterreich Aufsehen. Hervay lernte vor einem Jahr eine Dame kennen, die sich als Baronin von Lützow und Hofdame einer russischen Großfürstin ausgab. Er heiratete sie. Jüngst stellte sich heraus, daß alle ihre Dokumente gefälscht waren und daß Hervay eine Abenteurerin schlimmster Sorte zum Altar geführt hatte. Die angebliche Baronin Lützow entpuppte sich als die mehrfach verheiratet gewesene geborene Singer aus Berlin. Sie machte jetzt in Wien einen Selbstmordversuch.

Vier Millionen Maikäfer. Eine interessante Statistik hat heuer das Einsammeln der Maikäfer in Nordböhmen geliefert, das einen vollkommenen Erwerbszweig der ärmeren Bevölkerung bildete. In Zwickau gelangten über 50 hl, in Leipa 4 hl, in Heinsbach über 25 hl, in Schönau über 30 hl, zusammen 110 hl zur Ablieferung, was, den Liter mit 370 Käfern berechnet, einer Käferanzahl von 4,070,000 und einem ausbezahlten Prämienbetrage von 600 Kronen entspricht.

Ein Unmoderner.

Wie hatte jeder deutsche Zahler
Einst seine Freude an dem Thaler!
Bei hohen und bei niedern Klassen
War er beliebt, zumal in Massen.
Doch jetzt läuft dieser alte Bengel
Stets in die Bank zurück, sagt Stengel:
Es mag ihn weder alt noch jung,
Woher die Sinnesänderung?
Das macht, ihr habt sein würd'ges Haupt,
Ach, seines schönsten Schmucks beraubt:
Jetzt sieht er kahl und häßlich da,
Der arme Taler ohne h.

(Aus dem „Kladderadatsch“.)

Witze. Stimmt. „Ueber unserm Freund Müller hängt jetzt sozusagen das Schwert Columbus!“ — „Des Damokles, wollen Sie wohl sagen?!“ — Ach was, Columbus hat jedenfalls auch ein Schwert gehabt!“

Tief gesunken. „Wie der Mensch nur so 'runterkommen kann! Der Huber Maxl war früher Bierführer und jetzt fahrt er's Wasserfaß von der Straßenreinigungsg'sellschaft!“

Ein Zeitkind. „Sag', Mama, warum zankst Du Dich denn immer mit Papa?“ — „Wir wollen uns scheiden lassen, und da sollst Du zu mir kommen!“ — „Nein, Mama, da geh' ich dann auch meine eigenen Wege!“

Gewissensfrage.

Berta, wenn Du feuerzauberst,
Götterdämmerst, pilgerchörst,
Hast Du auch 'ne blasse Ahnung,
Berta, wo Du hingehörst? . .
Wüßt'st Du gar, was Du verdienst,
Berta, wenn Du lohengrinst!

Stoßseufzer. Rätin A. (zur Frau eines berühmten Verteidigers): „Dein Mann geht wohl ganz in seinem Berufe auf?“ — Frau B.: „Ach ja! Es ist schrecklich, bei dem fängt der Mensch erst beim Mörder an!“ („Fl. Bl.“)

Ein Echter. Richter: „Sie sind in Ihrem Dorfe allgemein als Protz bekannt!“ — Bauer: „Na in da ganz'n Umgegend!“

Erhaben. Kommerzienrat (in seiner Villa in Nizza zu seinen Gästen): „Nu, meine Herrschaften, wie bekommt Ihnen mein Klima?“ („Meggendorfer Blätter.“)

Zwischen Himmel und Erde.

Erzählung von **Otto Ludwig.**

(Nachdruck verboten.)

6) (Fortsetzung.)

Der Ankömmling sprach immer eifriger mit den Kindern. Er hatte die Frage überhört, oder er wollte vor der zürnenden Frau nicht merken lassen, wessen Bild er so lebendig in sich trage. Die Aehnlichkeit mit der Mutter hatte ihn die Kleinen, die ihm zufällig begegnet, als seines Bruders Kinder erkennen lassen. Die Frage aber, wie sie so schnell mit ihm vertraut werden konnten, hätte man an den alten Valentin tun müssen. War er es doch gewesen, der ihnen immer von dem Onkel erzählt, der bald zu ihnen komme. Vielleicht nur, um mit jemand von dem sprechen zu können, von dem er so gern sprach. Der Bruder und die Schwägerin wichen solchen Gesprächen aus, und der alte Herr machte sich nicht so gemein mit dem alten Gesellen, über Dinge mit ihm zu sprechen, die ihm den Vorwand bieten konnten, in irgend eine Art Vertraulichkeit gegen ihn zu verfallen. Der alte Valentin hätte auch sagen können, die Kinder waren nicht zufällig dem Onkel begegnet. Sie waren gegangen, um ihn zu finden. Der alte Valentin hatte daran gedacht, wie tausend Heimkehrenden die brennende Liebe entgegeneilt; es hatte ihm weh getan, daß nur seinem Liebling kein Gruß entgegenkäme, ehe er pochte an des Vaters Tür.

Apollonius verstummte plötzlich. Er erschrak, daß die Verlegenheit ihn des Vaters vergessen gemacht. Der Bruder verstand seine Bewegung und sagte erleichtert: „Er ist im Gärtchen.“

Apollonius sprang auf und eilte hinaus.

Da unter seinen Beeten kauerte die Gestalt des alten Herrn. Er folgte der Schere des alten Valentin, der auf den Knieen vor ihm herrutschte, noch immer mit den prüfenden Händen. Er fand manche Ungleichheit, die der Geselle sofort entfernen mußte. Ein Wunder war es nicht. Der alte Valentin dachte jede Minute zweimal: jetzt kommt er! Und wenn er so dachte, fuhr die Schere quer in den Buchsbaum hinein. Und der alte Herr würde noch anders gebrummt haben, hätte nicht derselbe Gedanke die Hand unsicher gemacht, die nun sein Auge war.

Apollonius stand vor dem Vater und konnte vor Schmerz nicht sprechen. Er hatte lange gewußt, der Vater war blind, er hatte ihn sich oft in schmerzlichen Gedanken vorgemalt. Da war er gewesen wie sonst, nur mit einem Schirme vor den Augen. Er hatte sich ihn sitzend oder auf den alten Valentin sich lehnend gedacht, aber nie, wie er ihn jetzt sah, die hohe Gestalt hilflos wie ein Kind, die kauernde Stellung, die zitternd und ungewiß vor sich hingreifenden Hände. Nun wußte er, was blind sein heißt.

Valentin setzte die Schere ab und lachte oder weinte auf den Knieen; man konnte nicht sagen, was er tat. Der alte Herr neigte erst wie horchend den Kopf auf die Seite, dann nahm er sich zusammen. Apollonius sah, der Vater empfand seine Blindheit als etwas, dessen er sich schämen müsse. Er sah, wie der alte Herr sich anstrengte, jede Bewegung zu vermeiden, die daran erinnern könnte, er sei blind. Er wußte nun erst, was bei dem alten Mann, den er so liebte, blind sein hieß. Der alte Herr ahnte, daß der Ankömmling in seiner Nähe war. Aber wo? Auf welcher Seite? Apollonius fühlte, der Vater empfand diese Ungewißheit mit Beschämung, und zwang die versagende Brust zu dem Rufe: „Vater, lieber Vater!“

Er stürzte neben dem alten Herrn in die Kniee und wollte beide Arme um ihn schlagen. Der alte Herr machte eine Bewegung, die um Schonung zu bitten schien, obgleich sie nur den Jüngling von ihm abhalten sollte. Der schlug die zurückgewiesenen Arme um die eigene Brust, um den Schmerz da festzuhalten, der, über die Lippen gestiegen, dem Vater verraten hätte, wie tief er dessen Elend empfand. Die gleiche Schonung ließ den alten Valentin die unwillkürliche Bewegung, dem alten Herrn sich aufrichten zu helfen, zu einem Griff nach der Schere machen, die zwischen ihm und diesem lag. Auch er wollte dem Ankömmling verbergen, was nicht zu verbergen war. So treu und tief hatte er sich in seinen alten Herrn hineingelebt.

Der alte Herr hatte sich erhoben und reichte dem Sohn die Hand, etwa als wäre dieser soviel Tage fortgewesen, als er Jahre fortgewesen war.

„Du wirst müde sein und hungrig! Ich leide etwas an den Augen, aber es hat nichts zu sagen. Wegen des Geschäftes rede mit dem Fritz. Ich hab's ausgegeben. Ich will Ruhe haben. Aber das ist's eigentlich nicht; junge Leute müssen auch einmal selbständig werden. Das gibt mehr Lust zum Geschäft.“

Er trat dem Sohn um einen Schritt näher. Es war wie ein Kampf in ihm. Er wollte etwas sagen, das niemand hören sollte als der Sohn. Aber er schwieg. Ein Gedankenschatten von Mißtrauen und Furcht, sich etwas zu vergeben, flog über sein steinernes Gesicht. Er winkte dem Sohn, zu gehen. Aber er selbst blieb regungslos stehen, bis sein scharfes Ohr die Tür der Wohnstube öffnen und schließen gehört. Dann ging er nach der Laube, immer voll Anstrengung und scheinbarer Sorglosigkeit. Drin stand er lange, mit dem Gesicht der grünen Hinterwand zugekehrt, und schien die Ranken von Teufelszwirn, die diese bildeten, angelegentlich zu mustern. Allerlei Gedanken zogen über seine Stirn. Es waren sorgenvolle, seltener von Hoffnung angeschimmert, als von Argwohn überdunkelt; und alle galten dem Geschäft und der Ehre des Hauses, um das er vor allen, selbst vor den Gliedern dieses Hauses, sich nicht im entferntesten zu kümmern den Anschein gab.

Warum er unterdrückt, was er dem Ankömmling sagen wollte? War es vom Geschäft oder von der Ehre des Hauses? Und wußte oder ahnte er, der anstatt seiner nun um beides zu sorgen hatte, stand an die Tür des Gärtchens gelehnt und konnte hören, was er mit dem Ankömmling sprach, und wenn er heimlich mit ihm sprach, wenigstens sehen, daß er dies tat? War es der Grund, warum er Apollonius hatte zurückrufen lassen aus der Fremde? Und schien ihm noch jetzt jedes Aussprechen eines Warum mit seinem Ansehen unverträglich?

Es war ein wunderlich Beisammensein drin in der Wohnstube am Mittagstisch. Der alte Herr aß, wie immer, allein auf seinem Stübchen. Auch die Kinder waren entfernt worden und kamen erst nach dem Essen wieder herein. Die junge Frau hielt sich mehr in der Küche oder sonstwo draußen auf; und saß sie einmal wenige Minuten lang am Tisch, so war sie stumm wie bei der Begrüßung; die grollende Wolke wich nicht von ihrer Stirn. Der Bruder war des Vaters Zustand gewohnt, der Apollonius noch mit erster Schärfe in das Herz schnitt; er erzählte nur von den Wunderlichkeiten desselben; der im blauen Rock wisse selbst nicht, was er wolle, und mache sich und allen im Hause ohne Not das Leben sauer. Begann Apollonius von dem Geschäft, von der bevorstehenden Reparatur des Kirchendachs von Sankt Georg, dann sprach der Bruder von Vergnügungen, mit denen er sich freue, dem Bruder seinen Aufenthalt bei ihm angenehmer zu machen, und gedachte dieses Aufenthalts stets als eines vorübergehenden Besuches. Sagte der ihm, er sei nicht gekommen, sich zu vergnügen, sondern zu arbeiten, dann lachte er wie über einen unvergleichlichen Witz, daß Apollonius helfen wolle, nichts zu tun, und zeigte, er verstehe Spaß, und wäre er auch noch so trocken vorgetragen. Dann, seine Frau war hinausgegangen, forschte er nach dem Verhältnis Apollonius' zu der Tochter des Vetters und lachte dann wieder über den Bruder Spaßvogel, in dem man den alten Träumer garnicht wiedererkenne.

Nach Tisch kamen die Kinder wieder herein und mit ihnen mehr Leben und Gemütlichkeit. Während Apollonius vor den alten Verhältnissen noch als vor neuen und fremden stand, hatte das neue zu den Kleinen schon die ganze Vertraulichkeit eines alten gewonnen. Den ganzen Nachmittag beschäftigte den Bruder und, wie es schien, auch die Schwägerin nur der Ball. Der Bruder vergaß immer mehr, was ihm unbehaglich sein mochte, über dem Eindruck, den er als Hauptperson bei dem Feste auf den Ankömmling machen würde, und benutzte die Zeit bis zum Beginne desselben, ihm durch Erzählungen und hingeworfene Winke von Ehre und Aufmerksamkeit, die ihm bei solchen Gelegenheiten von den angesehensten Bürgern erwiesen werde, einen Vorgeschmack zu geben. Er wurde zusehends heiterer und schritt immer stolzer in der Stube hin und her. Das Knarren seiner wohlgewichsten Stiefel sagte einstweilen, ehe es die Ballgäste taten: „Ei, da ist er ja! da ist er ja!“ und wenn er dazwischen mit beiden Händen in den Hosentaschen mit Geld klapperte, klang es aus allen Saalecken: „Nun wird's famos! Nun wird's famos!“ Und dahin zwischen den Bewillkommnenden — aber schon ging er nicht mehr, er schwebte, er schwamm auf der Musik — jeder Tanz war eine Jubelouverture auf den Namen Nettenmair — er fühlte keinen Boden, keine Füße, keine Beine mehr unter sich, kaum noch die junge Frau Nettenmair, die neben ihm schwamm, an seiner rechten Flokfeder hängend, die Schönste unter den Schönen wie er der Jovialste unter den Jovialen, der Daumen an der Hand des Balles war.

Und zwei Stunden darauf klang es wirklich von allen Seiten: „Da ist er!“, rief es wirklich aus allen Ecken: „Nun wird's famos!“ Wo sie vorbeikamen, wurden Stühle angeboten. Keine Hand wurde so oft und anhaltend geschüttelt, als des jovialen Fritz Nettenmairs, keinem Gesellschaftsmitgliede so viel ungeheucheltes Lob in die Ohren gegossen wie ihm. Aber wie liebenswürdig war er auch! Wie herablassend nahm er alle die verdienten Huldigungen auf. Wie witzig zeigte er sich; wie gefällig lachte er. Und nicht allein über seine eigenen Späße — denn das war keine Kunst; sie waren so geistreich, daß er lachen mußte, wenn er nicht wollte — auch über andere, so wenig die es, gegen die seinen gehalten, verdienten. Es gab freilich auch Leute, die sich wenig an ihn kehrten, aber er bemerkte sie nicht, und die es deutlicher zeigten, waren „Philister, Alltagskerle, unbedeutende Menschen“, wie er dem Bruder mit verächtlichem Bedauern in das Ohr sagte. Es war ganz eigen; man konnte an dem Grad ihrer Verehrung von Fritz Nettenmair ihre größere oder geringere Bedeutung als Menschen und Bürger ganz genau ermessen. Da stand er, den roten Kopf in den Schultern, die das ungeheuchelte Gefühl seiner Wichtigkeit — und seine eigene stille Meinung von sich war noch ungeheuchelter, als die laut ausgesprochene der bedeutendsten Leute im Saale über ihn — noch mehr als gewöhnlich in die Höhe gezogen, die Arme bald in graziöser Eckigkeit an den Leib gedrückt, bald ausgestreckt, um mit dem Stocke irgend einem der bedeutendsten Leute eine klatschende Liebkosung zu versetzen, die jederzeit mit einem dankbaren Lächeln erwidert wurde.

Als der Tanz begann, zog Fritz Nettenmair den Bruder in eine Nebenstube. „Du mußt tanzen“, sagte er. „Von meiner Frau würdest Du einen Korb holen, und das wär' mir unangenehm. Ich will Dir eine zuführen, die firm ist und Dich im Takt erhalten kann. Nur herzhaft, Junge, wenn's auch nicht gleich gehen will.“

Fritz Nettenmair hatte in der Aufregung der Eitelkeit sechs Jahre vergessen. Der Bruder war ihm noch der alte Träumer, den er zuweilen zu seinem Vergnügen zu tanzen zwang. Als er nun, die Weigerung nicht achtend, Apollonius das Mädchen zuführte, ergab sich dieser, um nicht unhöflich zu erscheinen.

Herr Fritz Nettenmair war der gutmütigste Mensch von der Welt, solang' er sich als alleinigen Gegenstand der allgemeinen Bewunderung wußte. In solcher Stimmung konnte er für diejenigen, die sein Glanz in den Schatten stellte, Taten der Aufopferung tun. So auch jetzt. Wie er unter den bedeutenden Leuten saß, die er mit Champagner traktierte, und in den Augen seiner Frau die Befriedigung las, mit der sie ihn mit Ehren überhäuft sah, kam die Empfindung über ihn, als habe er dem Bruder ein großes Unrecht verziehen, und er sei ein außerordentlich edler Mensch, der alle die Ehrenbezeugungen verdiene und in wunderbarer Anspruchlosigkeit sich dennoch herablasse, sich durch sie rühren zu lassen. Eben tanzte Apollonius vorüber. Er sah, der war der alte Träumer nicht mehr, aber er vergab ihm auch das. Alle Augen waren auf den schönen Tänzer und seinen gewandten Anstand gerichtet. Fritz zog seine Frau auf, und in der Gewißheit, wie sehr er den Bruder überglänzen müsse, hatte er noch die Wollust, dem Bruder, wer weiß wie viel Unrecht, das ihm dieser nie zugefügt, zu verzeihen.

Aber der Undankbare! Er ließ sich nicht überglänzen. Fritz Nettenmair tanzte jovial und wie einer, der die Welt kennt und mit der Art umzugehen weiß, die lange Haare und Schürzen trägt; der Bruder war ein steifes Bild dagegen. Der nickte den Takt nicht mit dem Kopfe, der war's nicht, trat der linke Fuß im Niedertakte auf, den Oberleib auf die rechte Seite und umgekehrt; der fuhr nicht mit kühner Genialität hin und wieder quer über den Tanzsaal und stach andere Paare aus; der tanzte durchaus weder jovial, noch wie einer, der die Welt kennt und mit der Art umzugehen weiß, die lange Haare und Schürzen trägt; und dennoch blieben alle Blicke auf ihm haften; und Fritz Nettenmair übertraf vergeblich sich selbst.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser an Sonn- und Feiertagen.

V.	V.	V.	N.	N.			V.	N.	N.	N.	N.
7⁰⁰	*8³⁰	11³⁰	*3⁰⁰	3³⁰	ab	Bremen-Freihafen	an	10⁷⁰	*1⁴⁵	2⁸⁰	7⁵⁰	*9³⁰
		N.										
8⁰⁵	9⁴⁰	12³⁵	4¹⁰	4³⁵	„	Vegesack	ab	9³⁵	12⁴⁵	1⁸⁰	6³⁵	8⁸⁰
8²⁰	10⁰⁰	12⁵⁰	4³⁰	4⁵⁵	„	Rönnebeck	„	9¹⁵	12³⁶	1¹⁵	6¹⁹	8⁰⁵
8⁴⁰	10¹⁵	1¹⁰	4⁴⁵	5¹⁵	„	Farge	„	8⁵⁵	12¹⁰	12⁵⁵	5⁵⁵	7⁴⁵
									V.			
9⁰⁵	10⁴⁵	1³⁵	5³⁹	5³⁵	„	Oberhammelwarden	„	8³⁵	11⁴⁵	12³⁵	5²⁵	7²⁰
9²⁰	11⁰⁵	1⁵⁰	5⁴⁵	5⁵⁰	an	Brake	„	8³⁰	11³⁵	12²⁰	5²⁰	7⁰⁰
9²⁵		1³⁵		5⁵⁵	ab	Brake	an	8¹⁵		12¹⁵	5¹⁵	
										V.		
9⁴⁰		2²⁰		6¹⁰	„	Rechtenfleth	ab	7⁵⁵		11⁵⁵	4⁵⁰	
10⁰⁰		3⁰⁰		7⁰⁰	an	Bremerhaven (Geeste)	„	7⁰⁰		11⁰⁰	4⁰⁰	

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Bootstationen **keine Beförderung.**

An Wochentagen.

V.	N.				V.	N.
7¹⁵	3¹⁵	ab	Bremen-Freihafen	an	10⁸⁰	7¹⁵
8⁰⁰	4³⁰	„	Vegesack	ab	9²⁵	6³⁰
8²⁵	4³⁵	„	Rönnebeck	„	9¹⁵	6⁰⁰
8³⁵	4⁵⁵	„	Farge	„	8⁵⁵	5⁴⁰
9²⁰	5³⁰	„	Oberhammelwarden	„	8³⁵	5³⁰
9⁴⁰	5⁴⁰	„	Brake	„	8²⁰	5⁰⁵
9⁵⁵	5⁵⁵	„	Rechtenfleth	„	7⁵⁵	4⁴⁰
10²⁰	6²⁰	„	Nordenham	„	7²⁵	4¹⁰
10⁴⁵	6⁴⁵	an	Bremerhaven (Geeste)	„	7⁰⁰	3⁴⁵

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen und Bremerhaven können nur annähernd angegeben werden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Kohlen!

Beste schottische Hausbrandkohlen, Erstklassige Anthracitkohlen

zu billigsten Sommerpreisen

aus den regelmäßigen direkten Abladungen der neuen Dampferlinie

Oldenburg-Schottland

zu beziehen durch:

Karl Ed. Pophanken,

am Pferdemarktplatz. — Fernsprecher 471.

Generalvertrieb für Oldenburg und Umgegend.

Fahrräder schon zu ca. Mk. 60.–

Vorteilhaftes Angebot!
Direkter Bezug
von der Fabrik für Private unter
Ausfall des Händler-Aufschlages!
Die
Fahrradfabrik „Schwalbe“
Akt.-Ges. Gegründet 1896. **Düsburg-Wanheimerort**
versendet zu ✻✻ **Händler-Preisen** ✻✻ ihre
Fahrräder und Zubehörteile. Preisliste umsonst und portofrei.

Mäntel schon ca. zu Mk. 4.30. Schläuche schon zu ca. Mk. 2.70.

Sielbeck. — Uklei.

Hotel Kellersee und Seehaus.

(Post Gremsmühlen.)

Modern eingerichtetes Hotel, direkt am See. Pension von 4 bis 5 Mk. mit Zimmer. Hamburger Küche, großer Saal für Vereine. ▶ Schöner schattiger Garten. ◀ Ruderboote, kalte und warme Bäder.

Fritz Hohmann.

Henkel's Bleich-Soda

Bestes u. billigstes Wasch- u. Bleichmittel.

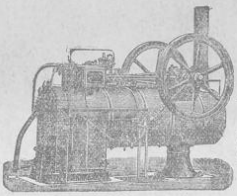
Trock. schweren Grabetorf
liefert jedes Quantum frei Verbrauchsstelle
F. Staschen, Osternburg,
Charlottenstr. 6. Fernspr. 557.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen u. elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Neuen 1904 Salzhering
versendet in bekannt zarter und fetter Ware das Postfaß 10 Pfd. mit Inh. ca. 40 St. frko. Postnachn. Rm. 3.—.
Max Brotzen, Greifswald,
Fischkonservenfabrik.
Preisliste gratis und franko.

Zu verkaufen verschiedene alte Fenster und 3 große Vogelbauer.
Hennecke, Markt.

Neues Sofa billig. Nadorsterstraße 8.



Lokomobilen

Fabrikat der Firma
Heinrich Lanz, Mannheim
in allen Größen,
komplette Ziegelei- und Sägewerks-Einrichtungen,
Pumpwerke bis zu den größten Leistungen
für Ent- und Bewässerung
liefert zu den billigsten Preisen, auch mietweise mit Vorkaufsrecht
Ernst Halbach, Leer (Ostfriesl.).
Filiale in Düsseldorf-Reisholz.

Ist der Schiefwuchs HEILBAR?
Broschüre: Der Schiefwuchs, Behandlung und Erfolge auf Grund 26jähriger Anstaltserfahrung gegen Einsendung von Mk. 1.50 und 20 Pfg. für Porto.
Paschens orthopäd. Heilanstalt Dessau i. Anhalt.

Propolisin-Seife!

sollte in keinem Hause fehlen, namentlich beim Baden der Kinder. Wirkt desinfizierend, beseitigt Hautunreinigkeiten, Flechten u. sonstige leichte Ekzeme, reizt die Haut niemals, erhält dieselbe zart u. weich. Auch außerordentlich empfehlenswert als **Haarseife**, sowie bei aufgesprungenen Händen u. spröder Haut. Ein Versuch genügt. Aerztlich empfohlen a Stück 25 ₰ in den Apotheken u. besseren Drogerien, sowie direkt vom Unterzeichneten (25 Stück kosten 4 ℳ).
R. Spiegler, Kunnersdorf-Bernstadt Sa.

Für Kinder,
die ins **Bad** sollen, empfehle **Strümpfe, Unterjacken, Leibchenhosen, Normalhemden, Unterhosen, Schürzen, weiße Hemden, Taschentücher, Nachtröcke, Badelaken, Badehosen, Seife, Kämme** in bekannt haltbaren Qualitäten zu billigsten Preisen.
W. Martin Meyer, Schüttingstr. 10.

Wir garantieren ausdr. für tadellos. Brand u. hochf. pikt. Aroma Umtausch oder Betrag voll zurück

Jeder Konkurrenz die Spitze bietend, versenden wir franko gegen Nachnahme zu ganz spottbilligen Preisen, besonders an Wiederverkäufer

300 Stck.	5 ₰ Zigarren	ℳ 7.—	300 Stck.	8 ₰ Zigarren	ℳ 13.—
300 „	6 ₰ „	„ 9.—	300 „	10 ₰ „	„ 15.—
300 „	7 ₰ „	„ 10.—	300 „	12 ₰ „	„ 18.—

ferner empfehlen wir unsere berühmt. Manilla-Habanna 500 Stück ℳ 7.70 Handm. werd. nicht abgegeb. Geschäftsprinz.: Gross. Umsatz, klein. Nutzen!
G. Schuster & Co., Nürnberg Nr. 37b.

Bestes Antiseptikum

für

Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche Mk. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig.
Chemische Fabrik.

Kolossaler Erfolg!!!
Wer „Dr. med. **Theuers Mastviehpulver**“ einmal angewandt, nimmt es immer und immer wieder, auch die entsch. edensten Gegner werden durch kl. Versuche voll u. ganz überzeugt, daß es das Beste der Gegenwart ist. — Zu haben bei: Kaufm. **M. Dreiser** in **Osternburg**, Kfm. **H. Bode** in **Oldenburg**, Heiligengeiststraße 16.

Täglich frische **Erdbeeren.**
Rebenstraße 9 c.

Eversten. Zu verk. schöne kräftige **Kohlpflanzen.**
E. Ostmann, Baumeisterstr. 3.

Doppel-Clyso
(abschraubbar). Einzig bester Ersatz der unpraktischen Irrigatöre. Für jede Frau u. Familie unentbehrlich à 3.50 u. 4.— Mk. Diskr. Versand. Preisliste über Schutzmittel jed. Art gratis.
Alfred Johannsen,
Hamburg 15, Süderstr. 9.

Von jetzt an
kaufen wir unsere **streichfertigen Oelfarben, Pinsel, Leinöl, Terpentinöl,**
Bronzen 2c. in der
Victoria-Drogerie Konrad Beike,
Heiligengeiststr. 4.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Mähmaschinen

Marke „Imperator“ sind unübertroffen. 2 Jahre Garantie.

Heuwender
div. Systeme.

Harkmaschinen
in Eisen und Holz.

Schleppharken
extra starke Ware.
Jedes Stück wird auf Probe gegeben

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Beinschäden, Flechten
und andere
Haut-Krankheiten
behandelt
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg,
Haareneschstr. 22a.

Ansichts-Postkarten
100 Reizende Blumenpostkart. 75 Pf.
100 Künstler-Postkarten 2—15 Mk.
Sonderanfertigung nach jeder Photographie oder Zeichnung.
100 Postkarten Bromsilber 10 Mk.
1000 Postkarten Lichtdruck 20 „
Kunstverlag
Alb. Petersdorf in Kottbus.

Der Kognak ist gut!

ist das einstimmige Urteil meiner Abnehmer und liefere ich diese Marke **„Confluentia“** zu 1.50 Mk. die ½ Literflasche. Postfüßchen von 2 Flaschen stehen zu Diensten, ebenso versende ich zur Probe eine 3 Liter-Korbflasche (einschl. praktischer Korbflasche) zu 6,00 Mk. franko.
E. Sülzer, Weinhandlung,
Koblenz a. Rhn. . Mosel 126.

Gerolsteiner Sprudel
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Aug. Lührs, Oldenburg,
Kurwickstr. 12. Tel. 453.

Täglich frische Erdbeeren
empfiehlt **Weskamp**, Alexanderstr. 15.

Modebraune sehr beliebte Reisetaschen
in allen Größen empfiehlt billigst Heinr. Hallerstede,
— **Mottenstraße 20.** —

Die wohlschmeckenden Apfelweine
Gravensteiner u. Goldparmäne
und Casseler Reinette,
dem Moselwein ähnlich, sind die besten Getränke für die Sommerzeit. Nur bei:
Aug. Ernst Menke,
Langestr. 6.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — Fernsprecher 456.
Alkoholfreie Getränke.

Verantwortlich: i. V. J. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg